Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 1. Juni 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 130.

Die Deutschen an der Marne

Die Zahl der Gefangenen von deutscher Heeresleitung auf über 45,000 angegeben

„President Lincoln" torpedirt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 1. Juni. Die deutsche Heeresleitung berichtete gestern, wie folgt: „Wir haben den von der Front von Ailette sich zurückziehenden Feind scharf verfolgt. Südlich von der Oise und jenseits der Ailette eroberten wir die Linie Bretigny-St. Paul Crosly-Loire. Nördlich von der Aisne trieben wir in beständigem Kampf den Feind über Vieury-Chavigny zurück. Südlich von Soissons warfen die Franzosen in heftigem Gegenangriff Kavallerie und Infanterie vor; sie gerieten mit vernichtender Wirkung in unser Feuer und wurden geschlagen. Wir haben die Straße Soissons-Hartennes überschritten. Französische Divisionen, welche in der Richtung Fere-en-Tardenois vom Südwesten über die Marne und vom Südosten vorgetrieben wurden, waren nirgends, trotz ihrer verzweifelten Gegenangriffe, im Stande, unseren vorrückenden Truppen erfolgreich Widerstand zu leisten. Die rückwärts gelegenen Stellungen des Feindes in Arcy und Granz Rozey wurden durchstoßen. Südlich von Fere-en-Tardenois erreichten wir die Marne. Die Höhen von St. Gemme, Romigny und Champoisy sind in unserem Besitz. Am Südufer der Vesle, westlich von Reims, wurden Germigny, Geux und Thillois genommen. **Die Zahl der Gefangenen und die Beute werden beständig größer. Ueber 45,000 Gefangene und über 400 Geschütze und Tausende von Maschinengeschütze wurden eingebracht.**"

„**Auf der Front von Noyon bis westlich von Reims macht unser Angriff günstige Fortschritte**", meldet das deutsche Hauptquartier am Freitag Abend.

Amsterdam, 1. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt, daß es zusehends ersichtlicher werde, daß das Vorgehen des Kronprinzen nicht ein neuer Angriff sei, sondern nur die systematische Fortsetzung der früheren Offensive. Dank den Verbindungen in der Gegend südlich von Chauny, die im April erlangt wurde, beginne das neue Angriffsgebiet bereits organisch auszuwachsen, zusammen mit dem großen Keil, der auf Amiens zu getrieben worden sei. „Es sind ungeheure taktische und Operationsmöglichkeiten in den jetzt gewonnenen strategischen Stellungen", sagt der Artikel zum Schluß. „Inzwischen steht, wie bisher, General Fochs Heer in der Gegend nördlich von Amiens. Dort erwartet die Entente sicherlich ein Wiederaufleben unserer Offensive".

Der militärische Mitarbeiter der „Hamburger Nachrichten" führt aus, daß weitere Entwickelungen hauptsächlich von zwei Faktoren beeinflußt werden. Erstens muß, wie er sagt, mit der zunehmenden Wirkung der französischen Reserven gerechnet werden, weil General Foch Gelegenheit hatte, selbst fernstehende Truppen heranzuziehen, und zweitens kommen örtliche Schwierigkeiten in Frage, wie der vollständige Mangel an Hauptstraßen und Bahnverbindungen von Norden nach Süden, um die früheren Stützpunkte mit den vorgetriebensten Stellungen zu verbinden. Die bestehenden Verbindungen folgen dem Lauf der Flußtäler von Osten nach Westen, und bis die Verbindungen nach rückwärts hergestellt und die Herbeischaffung von Proviant und Munition sichergestellt sind, kann die Offensive in gegenwärtiger Schnelligkeit nicht rücksichtslos fortgesetzt werden.

London, 1. Juni. Der größte Gewinn der Deutschen in den ersten vier Tagen der gegenwärtigen Schlacht ist 26 Meilen. Bei Chateau Thierry ist der Feind Paris jetzt am nächsten, fünfzig Meilen vom Mittelpunkt der französischen Hauptstadt. Die Deutschen haben gestern das rechte Ufer der Marne auf zehn Meilen Länge von einem Punkte westlich von Chateau Thierry bis Dormans erreicht und greifen Chateau Thierry und die Stellungen nordwestlich von dort schwer an. Soissons ist bereits in ihren Händen, und gestern dehnten sie die Angriffsfront nordwestlich bis Noyon aus, zwangen die Franzosen zum Rückzuge, so daß sich die Schlachtlinie heute früh in ziemlich gerader Linie von Noyon bis Soissons erstreckt. **Reims ist wahrscheinlich in deutschem Besitz.** Die Deutschen versuchen nunmehr den Angriff auch östlich von Reims vorzutragen, mit Aufbietung aller Kräfte ihre vorgeschobene Stellung zu erweitern durch Flankenangriffe, aber auf den Höhen westlich von Soissons halten die Franzosen aus, auf denen südlich und südwestlich von Reims die Briten. **Die Lage ist sehr beängstigend, weil die Deutschen so schnelle Fortschritte gemacht haben und weil sie noch große Reserven haben, die sie nach irgend einem Punkte werfen können.** So sind sie schnell über die Aisne vorgedrungen, obwohl die Franzosen dort von sehr starken Stellungen mit drei Divisionen alle Flußkreuzungen beherrschten. Seither hat der Kronprinz sein Aeußerstes getan, um vorwärts zu dringen, jede Reservedivision in den Kampf geworfen, um bis nach der Marne vorzudringen und die wichtige Bahn von Paris nach Chalons abzuschneiden. Unser Reservetransport arbeitet sehr gut, und es liegt jeder Grund zu der Hoffnung vor, daß Deutschland an diesem Punkte keine weiteren Fortschritte machen wird. Die nächste Zukunft hängt von der Strategie des Feindes ab. Ob der Feind beabsichtigt, einen erfolgreichen Vorstoß nach Paris zu entwickeln oder seinen ursprünglichen Plan, auf Amiens vorzurücken, um die Heere der Alliirten entzwei zu schneiden, ist die Frage. Die Deutschen haben die Initiative. Links von der Heergruppe des deutschen Kronprinzen ist die des Generals von Gallwitz, links von dessen Truppen die des Herzogs Albrecht von Württemberg. Keine dieser beiden letzteren Gruppen hat bislang an dem Kampf teilgenommen. Die stärksten deutschen Reserven sind in Prinz Rupprechts Heergruppe auf der Rechten des Kronprinzen. Diese mögen für den Vormarsch nach Paris verwendet werden. Erst ein oder zwei Tage vor der Schlacht erhielten wir Kunde, daß eine große Offensive bevorstände. Die Deutschen verdienen volle Anerkennung für Geheimhaltung ihrer Päne. Geschickt haben sie ihre Truppenbewegungen Nachts vorgenommen, ihre Vorbereitungen zu der Schlacht waren von langer Hand getroffen, die Geschützanlagen gebaut worden, ohne daß unsere Beobachtungsflieger etwas bemerkten, wie es diesen stets schwierig war, genaue strategische Auskunft zu erlangen. Die Alliirten kämpfen unter den Nachteilen zu geringer Infanteriemassen, vieler verwundbarer Punkte und, nördlich von der Somme, zu wenig Gebiet zum Manöveriren. Es ist nicht ehrlich, das Oberkommando zu tadeln, wenn die Alliirten durchweg in ungünstiger strategischer Stellung sind. Wenn man sagt, daß das Oberkommando drei ermüdete britische Divisionen auf einen exponirten Teil der Front schickte, so möge man bedenken, daß das mit voller Zustimmung des britischen Hauptquartiers geschah. Diese Erklärung hat der britische Generalstab der „Ass. Presse" zur Verfügung gestellt.

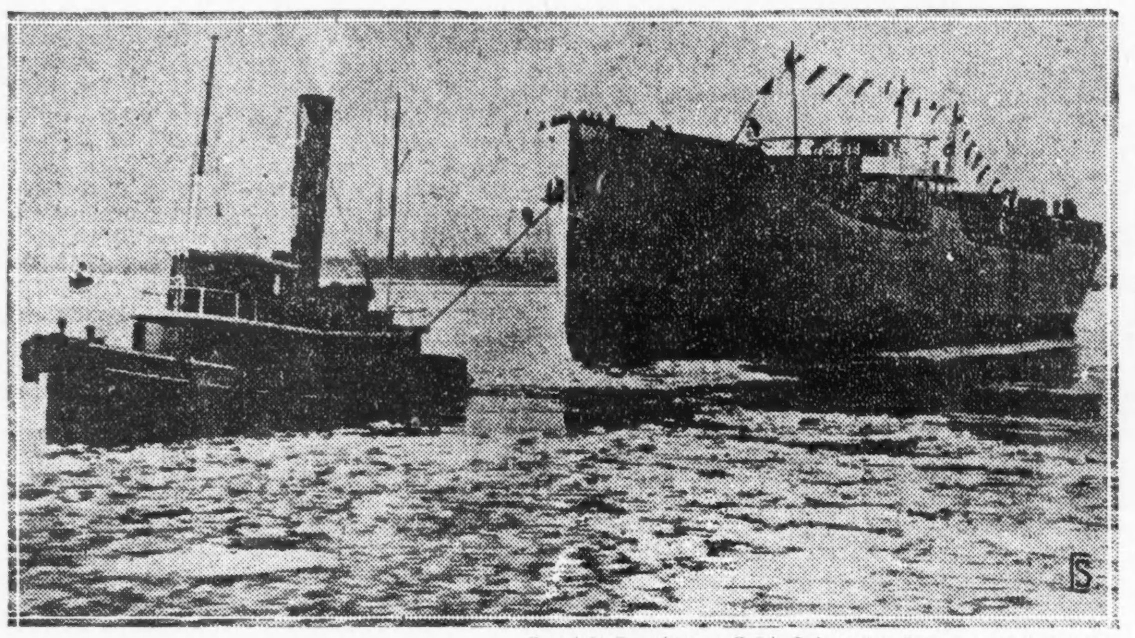
Die deutsche Artillerie war heute Morgen in den Abschnitten Villers-Bretonneux, östlich von Amiens, und Hebuterne, nördlich von Albert, ungewöhnlich tätig, meldet heute General Haig.

Der „Telegraph" versichert heute, daß die Sachlage anhaltend bedrohlich sei. Es scheine sich eine zweite Schlacht an der Marne, aber von weit größerer Wucht wie die im Jahre 1914, und unter gänzlich veränderten Umständen, sowohl zum Vorteile des Feindes wie der Alliirten, zu entwickeln.

Die „Expreß" erklärt die Lage für die drohendste seit Ausbruch des Krieges; das Volk sei fast gleichgiltig, bereits an nach mehreren Tagen des Erfolges zum Halt gebrachte deutsche Angriffe, ohne Erreichung des Ziels, gewöhnt. Aber dies sei eine durchaus nicht gerechtfertigte Annahme.

Die „Times" erwartet einen Ausgleich des Stärkeverhältnisses mit der Ankunft der Amerikaner, auch die „News" zählt unter den Vorteilen der Alliirten die schnelle Ankunft amerikanischer Truppen auf, die den Alliirten in der Zahl das Uebergewicht geben werden.

Stapellauf eines „Siegesschiffs" in eisbedecktem Wasser.



Copyright Committee on Public Information, Underwood & Underwood.

Paris, 1. Juni. **Deutsche Flieger versuchten in der verflossenen Nacht zwei Mal, Paris anzugreifen, der erste Angriff mißlang, im zweiten wurde eine gewisse Anzahl Bomben auf die Stadt geworfen.** Die erste Warnung ertönte um 10.53 und um 11.47 wurde das Signal „Gefahr vorüber" gegeben. Um 11.56 ertönte von Neuem das Signal „Gefahr", und um 12.38 das „Gefahr vorüber".

Dreizehn Meilen längs der Marne sind die Deutschen jetzt zwischen Chateau Thierry und Verneuil, laut des heutigen Berichts der Heeresleitung. **Reims ist noch in britischen und französischen Händen.**

Amerikanische Truppen sind auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen.

Die deutschen Angriff wurden während der Nacht mit verdoppelter Heftigkeit auf der westlichen Seite des neuen Vorsprungs zwischen Soissons und Chateau Thierry fortgesetzt. Die Franzosen machten Gegenangriffe und trieben die deutschen Truppenmassen in der Gegend von Soissons und auf der Linie Chaudun-Vierzy zurück, gewannen überall an Boden und machten mehrere hundert Gefangene, meldet heute das Kriegsamt. Längs des Nordufers der Marne drangen deutsche Streiftruppen von der Nord- und Ostgrenze von Chateau Thierry bis nach Verneuil vor. Auf dem rechten französischen Flügel fanden bittere Kämpfe auf der Straße zwischen Dormans und Reims statt. Nordwestlich und nördlich von Reims ist die Lage unverändert.

Die Beschießung von Paris mit Riesengeschützen wurde heute Morgen fortgesetzt.

Gegen den westlichen Flügel des Schlachtfeldes von der Oise bis Chateau Thierry richtete sich am Freitag der Schwerpunkt des deutschen Angriffs. Zwischen der Oise und Soissons halten die Franzosen eine breite Vorstellung zwischen den beiden Taschen, welche die Deutschen in ihren Offensiven vom 21. März und 27. Mai geschaffen haben. Die diese Vorstellung bildenden Höhenplatten bieten ausgezeichnete Gelegenheiten zur Sammlung von Truppenmassen und bilden eine schwere Gefahr für die deutsche Flanke; erfolglos waren die deutschen Bemühungen, diese Gefahr zu beseitigen. Der in früheren Offensivunternehmungen gewonnene Grund dient als Ausgangspunkt für die gegenwärtige Bewegung, welche von zwei Stützpunkten ausgeht, der Linie Noyon-Montdidier zur Rechten und der Linie Soissons-Chateau Thierry zur Linken.

Die militärischen Fachschriftsteller halten, laut der Havasagentur, die Sachlage noch für ernst, sehen aber Anzeichen zunehmender Sicherheit. Als wichtigche Entwicklung gilt der Versuch des Feindes, westwärts vorzurücken und auf Paris vorzustoßen, was seine strategischen Pläne unzweifelhaft enthülle. Bei dem ersten Vorstoß mußten die Alliirten an einigen Stellen nachgeben, doch vermochten sie sich an der Aisne und dem Ourcq zu halten, und ihre kräftigen Gegenangriffe werden für das Vorspiel zum Aufhalten des feindlichen Vorrückens gehalten. Manche halten Noyon und das Gebiet südlich davon und das nördlich von Chateau Thierry an der Marne für die wichtigsten Teile des Schlachtfeldes, und dort verlangt der deutsche Ansturm auf Paris ungeteilte Aufmerksamkeit. Premier Clemenceaus Blatt „L'Homme libre" sieht heute die Lage rosig an, der feindliche Plan, die Alliirten nach dem Süden zu locken und nach Westen vorzustoßen, sei nur im ersten Teil erfolgreich gewesen, im zweiten völlig fehlgeschlagen. Alle Gründe deuteten auf vollständige Sperrung weiteren Vorrückens des Feindes hin. Premier Clemenceau sprach auch beim Empfang von sozialistischen Abgeordneten sein volles Vertrauen in den Ausgang der gegenwärtigen Schlacht aus, und teilte ihnen Einzelheiten mit. Er hat alle Urlaube im Heere verboten.

Washington, 1. Juni. Der Bericht des amerikanischen Oberbefehlshabers in Frankreich, General Pershings, lautete, wie folgt: Es ist jetzt festgestellt worden, daß am Vormittag des 30. Mai mindestens vier verschiedene Gegenangriffe auf unsere neuen Stellungen nahe Cantigny gemacht wurden. Der vom Leutnant Campbell im Gebiet von Toul abgeschossene Aeroplan war ein Albatroß, und sowohl sein Führer, wie auch sein Begleiter büßten ihr Leben ein. In der Frühe des 31. Mai führten Freiwillige und technische Abteilungen einen Vorstoß auf die deutschen Linien aus. Sie sprengten dabei 32 Vertiefungen, sowie eine Brücke, töteten oder verwundeten mehr als 20 Feinde und erbeuteten ein Maschinengewehr.

Erfolgreiche amerikanische Flieger.

Beim amerikanischen Heer in Frankreich, 31. Mai. Die Tätigkeit amerikanischer Flieger hat in letzter Zeit zugenommen. Leutnant Douglas Campbell, der der erste im Amerikanischen Fliegerkorps war der einen deutschen Aeroplan abschoß, hat gestern in der Nähe von Pont-a-Mousson seinen fünften heruntergebracht, einen deutschen Doppeldecker. Auch Leutnant Rickenbacher, der frühere Automobilwettfahrer, soll jetzt schon 5 deutsche Aeroplane unschädlich gemacht haben. Ein nicht amtlicher Bericht besagte, daß heute in der Frühe ein amerikanischer Flieger in der Nähe von S Mihiel, nordwestlich von Toul, während eines Luftkampfes einen deutschen Aeroplan heruntergeschossen hat.

Der amerikanische Flieger, dessen Luftfahrzeug während eines Kampfes zwischen fünf amerikanischen Aeroplanen und einer deutschen Fliegerabteilung zum Landen gezwungen wurde, und der dann in deutsche Gefangenschaft geriet, war der Leutnant Wilfred V. Gasgrain von Detroit. Unterleutnant Lynn H. Harrison, der sich außerordentlich auszeichnete, und, nachdem er verwundet worden war, noch weiter kämpfte, hat das Dienstkreuz erhalten.

Ein gefangener Russe, der kürzlich von Deutschland nach Moskau zurückgekehrt war, erzählte, er hätte in Westpreußen amerikanische Gefangene getroffen, die sich beklagt hätten, daß sie schlecht behandelt würden, hungrig seien und kein Geld besäßen. Auch hätte man ihnen ihre guten amerikanischen Schuhe weggenommen, und ihnen gesagt, daß man beim Arbeiten keiner guten Kleider bedürfe, daß man ihnen aber bei ihrer Rückkehr nach Amerika ihr Eigentum zurückgeben würde.

„President Lincoln" vernichtet.

Washington, 1. Juni. **Der ehemalige Hamburg-Amerikadampfer „President Lincoln", 18,500 Tonnengehalt, welcher seit seiner Ausbesserung zum amerikanischen Truppentransport verwendet wurde, ist auf der Fahrt nach den Ver. Staaten von einem deutschen Tauchboot gestern Morgen um 10.40 torpedirt worden und eine Stunde später gesunken,** kabelt Admiral Sims. Es ist der zweite amerikanische Truppentransportdampfer, welcher von Tauchbooten vernichtet wurde, wie dieser auch der erste, „Antilles", auf der Heimreise von Europa. Die „Tuscania", das einzige auf der Fahrt nach Europa versenkte Truppentransportschiff, war ein englisches. Es war unter Schutzgeleit britischer Zerstörer; 150 Amerikaner verloren bei dem Untergang der „Tuscania" das Leben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar und kühler heute Abend und morgen. Starker, allmählich abflauender Südwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen bis auf den äußersten südlichen Teil, wo wahrscheinlich Regenschauer niedergehen werden. Kühler.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar und kühler heute Abend und morgen. Starker Westwind.

Indiana: Heute Abend klar, morgen wahrscheinlich Gewitterschauer und kühler.

Nieder-Michigan: Wahrscheinlich gelegentliche Gewitterschauer heute Abend und morgen. Heute Abend im äußersten nördlichen Teil, morgen im ganzen Gebiet kühler.

Sonnenuntergang, heute: 8:19.
Sonnenaufgang, morgen: 5:16.
Mondaufgang: Morgen früh 1:12.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	87	3 Uhr Morgens	76
4 Uhr Nachm.	89	4 Uhr Morgens	75
5 Uhr Nachm.	88	5 Uhr Morgens	74
6 Uhr Nachm.	87	6 Uhr Morgens	73
7 Uhr Abends	86	7 Uhr Morgens	74
8 Uhr Abends	84	8 Uhr Morgens	75
9 Uhr Abends	82	9 Uhr Morgens	74
10 Uhr Abends	80	10 Uhr Vorm.	74
11 Uhr Abends	79	11 Uhr Vorm.	74
12 Uhr Mittern'cht	78	12 Uhr Mittags	74
1 Uhr Morgens	76	1 Uhr Nachm.	78
2 Uhr Morgens	76	2 Uhr Nachm.	79

Die Versenkung des „President Lincoln" und von drei britischen Transportschiffen in etwas über einer Woche scheint die jüngsten Nachrichten zu bestätigen, daß die deutschen Tauchboote jetzt auf Transportschiffe Jagd machen. Beim Untergang des „President Lincoln" sind vermutlich nur wenige Personen umgekommen. Der Angriff erfolgte etwa 300 Meilen von der irischen Küste.

Zerstörer trafen rechtzeitig ein, um die Ueberlebenden zu retten. Es waren außer der Mannschaft nur einige verwundete heimkehrende Soldaten an Bord.

Ein atlantischer Hafen, 1. Juni. Der amerikanische Dampfer „Amackassin", 266 Tonnen, ist Anfangs April auf der Fahrt von Gibraltar nach Genua von einem deutschen Tauchboot versenkt und von der Mannschaft von zwanzig Köpfen nur der Maschinenöler Edward Madison, der hier eingetroffen ist, gerettet worden, nach Madisons Behauptung. Der Dampfer fuhr früher zwischen New York und Hastings am Hudson; er war im letzten Dezember nach Italien gesandt worden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Erlebnisse einer Belgierin.

New York, 1. Juni. In einem hiesigen Hospital starb heute Frau Christine Robert, eine Belgierin, die mit mehreren Landsleuten aus Belgien geflohen war, nachdem, wie sie sagte, ihre Angehörigen von den Deutschen niedergemacht worden waren, während sie selbst als Spionin zum Tode verurteilt wurde. Die Frau hatte sich, ihrer Erzählung zufolge, allein in ihrer Wohnung in Brüssel befunden, als deutsche Soldaten eindrangen und Dokumente fanden, die ihrem Gatten gehörten. Daraufhin wurde sie vor ein Kriegsgericht gestellt und verurteilt. Während der Nacht hätte sie für deutsche Offiziere ein lukullisches Mal bereiten müssen, und nachdem sich ihre ungebetenen Gäste vollständig betrunken hätten, sei sie entflohen. Schließlich sei sie in Kanada gelandet, und von dort nach Los Angeles und dann nach New York gekommen. Hier ist sie als Lehrerin im Stricken in einem Fraueenhilfsbüro tätig gewesen.

Eine Sumpfblüte.

Cincinnati, 1. Juni. Der städtische Bibliotheksrat hat die Hearst'schen und alle deutschamerikanischen Blätter abbestellt und die deutsche Abteilung geschlossen. — Für die deutschen Zeitungen hat er nie bezahlt.

Im böhmischen Hexenkessel.

London, 1. Juni. In Böhmen mehren sich die Ausschreitungen. In Chozen hat der Pöbel die Kaserne u. die Stadthalle verbrannt; in letzterer kamen acht Gendarmen um; in Kolin wurde das Reichsbanner heruntergeholt und die böhmische Fahne gehißt; in Tabor und anderen Städten Böhmens und in Olmütz, Mähren, öffentliche Gebäude verbrannt, in Prag die Gebäude der deutschen Zeitungen „Zeitung" und „Neueste Nachrichten" zerstört.

In Bosnien ist das Kriegsrecht proklamirt worden.

Neuester Angriff auf Zeebrügge.

Amsterdam, 1. Juni. Eine schwere Beschießung von Zeebrügge durch Flieger führte gestern früh zu einer weithin hörbaren Explosion.

Kronstadt von Deutschen besetzt.

Kopenhagen, 1. Juni. Laut der Petersburger Zeitung „Pravo" haben die Deutschen einige der Forts der Festung Kronstadt besetzt und verstärkt.

Im Bezirk Tschigerine, Provinz Kiev, haben entlassene Soldaten und Bauern sich in Besitz von Maschinengeschützen und Artillerie gesetzt und versucht, die Regierungsgewalt an sich zu reißen.

Fliegertod.

Montgomery, Ala., 1. Juni. George Lacoske, ein Fliegerkadett, ist gestern Nachmittag aus 200 Fuß Höhe auf das hiesige Flugfeld abgestürzt und getötet worden.

Ein Sieg der Griechen.

Saloniki, 31. Mai. Ueber 1500 deutsche und bulgarische Gefangene, darunter 33 Offiziere, und viel Kriegsmaterial sind von griechischen Truppen an der mazedonischen Front, im Strumaabschnitt, erbeutet worden.

Weiter Flug.

Havana, 1. Juni. Zwei amerikanische Wasserflugzeuge sind aus einem amerikanischen Hafen auf einem Dauerflug hier eingetroffen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Riesige Pulverfabrik gebaut.

Nashville, Tenn., 1. Juni. In der mit $90,000,000 Kosten angelegten Pulverfabrik am Cumberlandfluß ist heute der Betrieb aufgenommen worden. Sie war von der Du Pont Engineering Co. für die Regierung gebaut worden.

Wieder einer.

Miami, Fla., 1. Juni. Leutnant G. B. Evans stürzte gestern aus 500 Fuß Höhe mit seinem Flugzeug in die Bai und ist heute den erlittenen Verletzungen erlegen. Er stammte aus Philadelphia.

— Dr. Paul Roth in BattleCreet, Mich., hat eine Kur zur Heilung von Fettleibigen durch Einführung strenger Diät erfunden; das Carnegieinstitut hat seine Experimente, welche seit fünf Monaten im Gange sind, unterstützt.

— Die Washingtoner Wetterwarte stellt den Binnenseestaaten für nächste Woche Strichregen am Montag und kühleres Wetter, danach klares Wetter mit geringem Wechsel der Luftwärme in Aussicht.

— Die Verhandlung im Prozeß der angeblichen elf Lynchmörder Robert Prägers in Collinsville, Ill., kam heute Nachmittag zum Abschluß. Die Geschworenen beraten jetzt über die Schuld der Angeklagten.

— Spanien hat einen Einfuhrzoll von 50 Pesetas auf 100 Kilogramm amerikanische, 60.5 auf egyptische und 37.5 auf indische Baumwolle gelegt, um die Löhne der Textilarbeiter aufbessern zu können.

— Der ehemalige Vizepräsident Fairbanks liegt in Indianapolis im Sterben; er hat einen Rückfall erlitten.

Auf dem Kriegspfade.

Polizist John McGarry wechselte Schüsse mit Schaufensterzertrümmern.

Drei Männer in einem Kraftwagen zertrümmerten gestern Abend mit Steinwürfen das Schaufenster der Wm. Jobst'schen Barbierstube Nr. 5555 Broadway und entkamen, nachdem sie mit dem Polizisten John McGarry von der Wache zu Summerdale eine Anzahl Revolverschüsse gewechselt hatten. McGarry ist angeblich überzeugt davon, einen der Missetäter verwundet zu haben.

Im Laufe des Abends und zu früher Morgenstunde wurden ferner die Schaufenster der Barbierstuben Nr. 605 N. State Straße, Inhaber E. J. Hughes; Nr. 102 N. Wells Str., Inhaber Miller Bros.; Nr. 1231 N. Clark Str., Inhaber Louis Horn; Nr. 59 W. Van Buren Str., Inhaber Stephan Ballo, Nr. 20 Ost Congreß Str., und Nr. 18 W. Van Buren Straße, von ruchloser Hand zertrümmert. Die angeführten Fälle von böswilliger Sachbeschädigung werden ausnahmslos auf Arbeiterwirren zurückgeführt.

* Koronersgeschworene, welche gestern die Todesursache von George Halsaan, Nr. 25 N. WestEnd Ave., Chicago Heights, untersuchten, überwiesen Patrick Sarsfield, Nr. 30 Ost 23. Straße, Chicago Heights, den Großgeschworenen. Die Beweisaufnahme ergab, daß Sarsfield am 22. Mai, im Laufe eines Streites Halsaan mit einer Schaufel über den Schädel schlug.

Weizenlose Wochen

Nur ein Fünftel der erforderlichen Vorräte noch vorhanden.

Gewaltige Verwilligungen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 1. Juni. Amerikanische im Auslande geborene S[illegible] daten, die bisher das amerikanische Bürgerrecht noch nicht erlangt hatt[illegible] werden zu Vollbürgern gemacht werden, ehe sie aus ihren hiesigen Au[illegible] bildungslagern ins Ausland gesandt werden dürfen. In der Naturalisirungsabteilung des Arbeitsdepartements wurde heute mitgetei[illegible] daß dadurch 100,000 fremdgeborene amerikanische Soldaten das Bi[illegible] gerrecht erhalten würden, und daß mit solchen, die sich bereits in Fra[illegible] reich befinden, in ähnlicher Weise verfahren werden wird. Dem Po[illegible] departement wurde aus Frankreich mitgeteilt, daß 1,400,000 Postsäc[illegible] die aus den Ver. Staaten abgesandt wurden, am „Muttertage", o[illegible] bald darauf, in Frankreich eintrafen und an die Soldaten verteilt wurde[illegible]

In der Schlußdebatte griff der Abg. Longworth, Rep., Cincinna[illegible] Senator Lewis von Illinois wegen dessen Rede in Evanston am Gräbe[illegible] schmückungstage an, weil dieser versichert hatte, es sei eine Million am[illegible] rikanischer Soldaten in Frankreich, und anderer militärischer Angabe[illegible] welche der Abgeordnete Longworth für gröblich übertrieben erklärte. [illegible] sei unklug, dem Feinde wertvolle Auskunft zu geben, noch tadelnswert[illegible] sei es aber seitens eines Volksvertreters, durch übertriebene Angaben d[illegible] amerikanische Volk in falsche Sicherheit zu wiegen. Der Abgeordne[illegible] Caldwell meinte, daß bis zum 4. Juli wohl eine Million unserer Ju[illegible] gen in Frankreich sein und diese den Sieg bringen würden, wie er hoff[illegible]

Zehn Wochen lang wird das Volk tatsächlich ohne Weizen auskom[illegible] men müssen, bis zum 15. August, wann die neue Ernte hereinkomm[illegible] Das Nahrungsmittelamt trifft in aller Stille Vorbereitungen, so h[illegible] es an alle Kirchengemeinden, Logen und andere Genossenschaften d[illegible] Aufforderung gerichtet, ihre Mitglieder zu veranlassen, sich freiwilli[illegible] zur Enthaltung von Mehl und anderer Weizenspeisen zu verpflichte[illegible] Hospitäler und andere Anstalten werden davon nicht betroffen werde[illegible] Es stehen für den heimischen Verbrauch nur noch etwa 20 Millione[illegible] Bushels, bis zum 15. August, zur Verfügung, statt 100,000,000.

Das Haus hat die Vorlage zur **Verwilligung von über zwölf Milliarden Dollars für das Heer angenommen;** die Vorlage gibt dem Pr[illegible] sidenten auch unbeschränkte Vollmacht zur Erhöhung der Heeresstärk[illegible] Es ist die größte Verwilligung in der Geschichte des Landes, und es gin[illegible] ihr eine nur dreitägige Beratung voraus. Die Vorlage ist unter de[illegible] Gesichtspunkt der **Erhöhung des Heeres auf drei Millionen Mann [illegible] nächsten Fiskaljahr** und einer Durchschnittsbesoldung von $2313 für [illegible] Offizier und $893.65 für den Gemeinen entworfen worden.

In Uebereinstimmung mit der Erhöhung der Eisenbahn-Passag[illegible] raten wird auch die Pullman-Schlafwagengesellschaft ihre Preise [illegible] höhen. Als Geringstes wird demnächst $2.00 für die Benutzung ei[illegible] Bettes während einer Nacht berechnet werden, anstatt wie bisher $1[illegible] Die Oberste Eisenbahnbehörde wird wahrscheinlich „Tausendmeilen[illegible] ten zu drei Cents pro Meile" anfertigen lassen, die dann auf sämmt[illegible] lichen Bahnen Giltigkeit haben sollen. Eine weitere Verringerung de[illegible] Passagierzüge zwischen Omaha und Kansas City, sowie zwischen Omah[illegible] St. Louis, St. Paul, Minneapolis und an den Seen gelegenen Städte[illegible] wurde in Aussicht genommen, und man glaubt, daß dadurch ein mit ei[illegible] ner Million Eisenbahnmeilen gleichbedeutender Betrieb während eine[illegible] Jahres gespart werden kann.

Die ersten Checks für die den Soldaten und Seeleuten im Mona[illegible] Mai zukommende Löhnung wurden heute ausgesandt. Im Laufe vo[illegible] drei Wochen wird man mit der Verteilung fertig sein. Im Kriegsver[illegible] sicherungsbüro waren tausende Briefe wegen verspäteter Zahlung ein[illegible] gelaufen, da es sich auch in vielen Fällen um das Geld handelte, welche[illegible] von den Soldaten abhängige Verwandte erhalten.

Auf Ersuchen der Regierungs-Kriegsbehörde wird das Zensusbüro demnächst eine Aufnahme machen von siebzehn Gruppen im Lande befindlichen Materials, das zu Kriegszwecken Verwendung findet: Es sind dies alle Faserstoffe, mit Ausnahme von Baumwolle und Wolle; ferner Farbstoffe, Häute, gegerbte Häute, Leder, Gerbereimaterial, Kampfer, Gummiputt, Chicle, Koyal, Kauri, Damar, Schellak, salpetersaures Salz, Spießglanz, Geigenharz, Terpentin, Wasserblei, Glimmer, Chinarinde, mangalhaltiges Salz, eisenkieselsaures Salz, Celluloid, Papier, Holzbrei, Asche, Balsamtannen-, Birken-, Eichen-, Walnuß- und Mahagoniholz, Platina und Zinn.

Der Profoßmarschall General Crowder hat heute angeordnet, daß 24,740 Jünglinge aus 36 Staaten, die eine Volksschulbildung genossen haben, nach besonderen Ausbildungsschulen gesandt werden sollen.

Präsident Wilson hat heute angeordnet, daß das erste und das zweite Infanterie-Regiment der Nationalgarde von Hawaii und ihr ganzes Sanitätspersonal in den militärischen Dienst der Vereinigten Staaten treten müssen.

Präsident Wilson empfing heute die amerikanische Arbeiterabordnung, welche soeben aus England und Frankreich zurückgekehrt sti. Sie berichteten, daß die Arbeiter der beiden Länder einen frühzeitigen deutschen Frieden nicht wünschen. Die Abgesandten hatten vorher mit Samuel Gompers und anderen Beamten der „American Federation of Labor" eine Unterredung gehabt.

General March erklärte vor dem Senatsausschuß für Heeresangelegenheiten heute in dessen wöchentlicher Zusammenkunft mit Beamten des Kriegsamts, daß die Deutschen ihr vorläufiges Ziel, die Marne, erreicht haben und wahrscheinlich später einen weiteren Vorstoß machen würden. Die Lage sei ernst, die Deutschen nur 45 Meilen von Paris entfernt. Die Schnelligkeit des deutschen Vorrückens habe keiner der Sachverständigen der Alliirten erwartet. Zwanzig deutsche Divisionen seien gegen sieben der Alliirten vorgegangen. Das eroberte Gebiet habe man als leicht zu verteidigen erachtet und daher dort nur verhältnißmäßig gerige Truppenmacht gehalten. Der Kriegsrat schrieb den Erfolg des Feindes geroßenteils dem verbesserten Gebrauch von Gasbomben zu, die bis sieben und acht Meilen hinter die alliirten Linien geworfen worden seien und einen Rückzug auf weiter Front nötig gemacht hätten. Die Franzosen hätten gefunden, daß sie auch ihre zweite Linie, acht Meilen hinter der ersten, nicht halten konnten.

Die gegenseitigen feindlichen Erfolge und die voraussichtliche Erneuerung der Offensive lege die Notwendigkeit der schleunigen Entsendung amerikanischer Truppen nach drüben dar. Im Mai seien über 200,000 gesandt worden, über sechzig Prozent Kämpfer, im Juni sollten noch mehr gesandt werden. Erst nachdem sie drüben mindestens dreißig Tage weiter ausgebildet sind, sollen die Leute in den Kampf treten. Die Herstellung von Flugzeugen und anderem Kriegsmaterial macht große Fortschritte.

Mott, N. Y., kündigte im Hause an, daß die New Yorker Mitglieder des Hauses die Einführung eines Regierungshaushaltsystems beantragen werden.

* Die achtjährige Beatrice Torrensen, Nr. 1455 W. 55. Straße, die, wie berichtet, an 58. Straße und Harper Ave. von einem Kraftwagen überfahren wurde, starb heute an der Verletzungen.

* In ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 5641 Union Ave., stürzte die dreijährige Mary Mallers die Treppe hinunter und brach das Genick. Sie war auf der Stelle tot.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpo[illegible]"

UMI

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

...Dye Seife — ...schicht und färbt ...gleich, verunreinigt nicht die Hände. 10c wert; alle Farben, zu ... 7c

Nadeln — für alle Standard Nähmaschinen, beste Sorte — ... für 5c

Peter's Paste — besser als Schuhwichse, schwarz oder lohfarbig — große Box, 3 für ... 10c

Kinder Strumpfhalter, alle Gr., schwarz od. weiß, 15c wert, Paar 7c

Iverson's wirkliche Montag-Bargains!

Sandalen — Barfuß-Sandalen für Kinder, von lohfarbigem Lotus und Gunmetal Kalbleder, Größen 2 bis 5, 85c Werte, das Paar zu 69c

Garters — Elastic Pad Garters für Männer, in dunklen Farben, reguläre 15c Werte, am Montag das Paar offerirt zu..... 7½c

Hosenträger — Starke Elastic Web Männer-Hosenträger mit solid ledernen Enden, beste 39c Werte, das Paar offerirt zu..... 22c

Gürtel — Solid lederne Gürtel für Männer und Knaben, in Größen von 26 bis 42 zu haben, beste 50c Werte, am Montag offerirt zu..... 25c

Blusen — Tapeleß Blusen für Knaben, in einfach Weiß und Streifen, Sport- oder regulärer Kragen, 59c Werte, offerirt zu nur..... 39c

Hosen für Männer und junge Männer, Hairlines und Cassimeres, in Größen von 28 bis 42 zu haben, $3 Werte, das Paar zu nur.. $1.98

Handschuhe — Schwere Canvas Handschuhe für Männer, mit gestricktem Handgelenk, 15c Werte (nur 2 Paar an einen Kunden), Montag Paar zu..... 10c

Matten — 27×54 japanische Strohmatten, eng geflochten, in geblümten u. orientalischen Entwürfen, 59c Werte, jede zu..... 33c

Kissen — Muster Bettkissen, große Sorte, fancy Ticking, gefüllt mit neuen Federn, 79c Werte, jedes offerirt zu nur.. 49c

Gardinen, 2½ und 3 Yards lang, Fabrik Seconds, in Weiß und Ecru, Werte bis zu $2.50 das Paar, die Auswahl, jede zu..... 45c

Strümpfe, baumwollene gerippte Strümpfe für Kinder, schwarz und weiß, 35c Werte, am Montag das Paar offerirt zu..... 22c

Socken — Partie von schwarzen baumwoll. Männer-Socken, doppelte Fersen und Zehen, 25c Werte, das Paar offerirt zu..... 16c

Strümpfe — Baumwollene Damen-Strümpfe, doppelte Fersen und Zehen, reguläre 19c Werte, Montag das Paar offerirt zu..... 14c

Slippers — Hans Slippers für Männer und Damen, von feinem Plüsch mit Carpet-Sohlen, Größen 4 bis 11, 35c Werte, das Paar zu..... 19c

Haushaltwaaren Basement

Kitchen Klenzer, das beste 5c Scheuerpulver auf dem Markt, 3 Büchsen für 10c

Classic Weiße Laundry Seife, am Montag 10 Stücke offerirt für 39c

Gas-Bügeleisen — 6 Pfund schweres nickelplattirtes Gas-Bügeleisen mit Stand, vollständig, $2.50 Wert, Montag zu..... $1.69

Rub-No-More Laundryseife, Montag 10 Stücke für 49c

Draht-Türen, schwerer Rahmen, mit bester Sorte Draht überzogen, in allen Größen, $2.00 Werte, zu..... $1.25

Wäschekorb, mittlere Größe, gemacht v. feinem Splint mit starkem Boden, 85c Werte, offerirt zu..... 59c

Besen — Teppich-Besen, beste Qualität Besenkorn, vierfach genäht, polirter Stiel, $1.00 Werte, zu..... 69c

Reis-Kocher — 1½ Quart schweres Aluminum Reiskocher, überall für $1.50 verkauft, am Montag offerirt zu..... 95c

Farbe — Fertig gemischte Farbe, in Schwarz, Weiß und 26 Farben, wert $1.75, am Montag die Gallone zu..... $1.39

Toilet Papier, große Rolle feines Crepe Tissue, regulärer 5c Wert, 4 Rollen für..... 11c

Blackene Ofenschwärze, reguläre 10c Büchse, am Montag 2 Büchsen für..... 15c

Muslin, Yard breit, extra schwere ungebleichte Sheeting Qualität, gemacht von bester Sea Island Baumwolle, wert 30c, die Yard zu..... 23c

Handtücher, weich finished gebleichtes Huck, Gäste-Größe, mit echtfarbigen roten, blauen und gelben Borden, wert 10c, offerirt zum Preis von..... 5½c

Percale, schwere Shirting Qualität, nur in hellem Grund, doppelt gerollt, schwarze, blaue oder rote Figuren, volle Stücke u. perfekt, wt. 18c, Yard.. 12½c

Bettücher, Größe 69×90, für einschläfrige Betten, gemacht von bester Sorte „Ideal" Sheeting, Patent Naht-Mitte, wert $1.15, zu nur..... 89c

Kimono Crepe, 30 Zoll breit, beste Pacific Mills Qualität, nur in einfachen Farben, Grau, Lohfarbe und Helio, wert 39c — die Yard zu.... 22½c

Weißes Poplin, 32 Zoll breit, doppelt gerollt, feine Suiting Qualität, allerbeste Garn merzerized Stoff, wert 65c — die Yard zu..... 49c

Suiting, Yard breit, heller Grund, Palm Beach, Seide finished merzerized Garn, in Punkten und fancy Streifen, wert 50c, die Yard zu..... 29c

Seide Poplin, Yard breit, stark glänzende seidenartige waschbare Qualität, in allen Straßen- und Abend-Schattirungen, darunter weiß, wert $1.50, Yd. $1

Sport Seide, Yard breit, lohfarbiger u. Helio Grund, garantirt waschbar, sehr modern, gutes Sortiment von Mustern, wert 85c, die Yard zu 59c

Skirts — Seide Poplin, wollene Serge und karrirte Skirts für Damen, Taschen und Shirred Back — $4.00 Werte, am Montag zu..... $2.98

Mäntel — Blaue Serge und karrirte Frühjahrs-Mäntel für Kinder, Taschen und Gürtel rings herum, $5.00 und $6.00 Werte — zu nur.. $3.69

Kleider — Percale Kleider mit Gürtel für Kinder, schön verziert, in Größen von 2 bis 6 Jahren zu haben, 50c Werte, Montag offerirt zu..... 35c

Waists — Feine Voile und Lawn Waists für Damen, mit Spitzen und Stickerei besetzte Kragen und Manschetten, 36 bis 52, $1.50 Werte, zu..... $1.19

Partie von Schuhen und Slippers für Damen, von schwarzem Tuch mit soliden Ledersohlen, Größen 4 bis 9, $1.50 Werte, das Paar zu..... 95c

Der Makel.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(6. Fortsetzung.)

„Rechnungen, Vater?"

„Besser gesagt: eine Abrechnung. Die letzten Jahre waren gut, und nächstens ziehe ich mich zurück."

Die Augen des Sohnes leuchteten auf. Aber er bezwang sich und machte ein gleichgiltiges Gesicht. „Du bist noch nicht alt, Vater," sagte er ruhig.

„Man will auch noch was vom Leben haben, Gustav. Ich denke nach Thalheim zu ziehen, und Du magst dann zusehen, wie Du mit der Mühle zurechtkommst. Es wird sich ja wohl jemand finden, der Dir Beistand leistet."

Die Unterhaltung spitzte sich zu. Gustav schob den Teller zurück. Es war ihm, als ob ihm jeder Bissen im Halse aufquoll.

„Was ich noch fragen wollte, Vater," sagte er nach einer Pause, „Du hast wohl auch für übermorgen eine Ladung vor das Schwurgericht?"

„Sie haben mir eine geschickt," entgegnete der Müller unwirsch. „Ich weiß freilich nicht, was ich bei der Sache machen soll. Denn in der Zeitung schreiben sie ja, daß dieser Lump, der Hecker, dem Schuster sein Alibi beschwören soll. Na, dann bin ich ja überflüssig, und sie könnten mich zuhause lassen."

„Das geht wohl nicht, Vater. Aber dann steht ja Eid gegen Eid."

„Eid gegen Eid," sagte der Alte hart. „In der Haut der Geschworenen möchte ich nicht stecken. Aber ich kann ihnen nicht helfen. Sie werden es wohl machen, wie das immer in solchen Fällen geschieht: der Schuster kommt mit einem blauen Auge davon und das Recht geht in die Binsen."

Gustav seufzte, und der Müller stand von seinem Platze auf. Er ging durch die Stube, blieb am Ofen stehen, kraute seinem Wolfshund die Ohren und wendete sich endlich wieder gegen den Sohn.

„Gustav, wie dieses Gespräch aufgekommen ist, das kann ja ein Kind merken. Ich gehe, Du kriegst die Mühle, Du wirst heiraten müssen, und nun bringst Du den Schuster aufs Tapet. Ich will Dir was sagen: ich habe gar nichts gegen die Annemarie. Sie ist ein ordentliches, braves Mädchen, sie kann nichts für ihren Vater, und wenn sie arm ist, so hast Du dafür Dein Auskommen. Du siehst, ich bin so verständig, wie ein Mensch nur sein kann, aber der Verstand muß auch auf Deiner Seite sein. Ich habe da einmal in der Stadt ein Stück gesehen, das hieß „Der Fleck auf der Ehr" — na, wie es war, das ist einerlei, aber das Wort hat einen tiefen Sinn. Gerade weil die Annemarie ein anständiges Mädchen ist, wird sie Dich nie und nimmer nehmen, solange der Fleck auf der Ehre nicht weggelöscht ist, und die Freisprechung allein tut es nicht, mein Junge, denn es steht Eid gegen Eid. Oder willst Du, daß ich meinen Eid umschmeißen soll?"

Gustav war aufgestanden. „Wenn Du übermorgen nicht zugeben kannst, Vater, daß ein Irrtum Deinerseits möglich ist . . ."

Der Alte strich sich über die Augen und blickte in das Licht der Lampe. „Seit drei Jahren sehe ich etwas schlechter, Gustav. Ich werde übermorgen sagen, daß ich mich heute irren könnte. Aber heute ist nicht damals."

Damit hatte das Gespräch sein Ende erreicht. Der Müller schloß seine Papiere weg, sagte gute Nacht und ging in die Schlafkammer; er schien gegen seine Gewohnheit nicht mehr lesen zu wollen.

Gustav aber machte die auf dem Lande übliche Runde durch das Haus. Für gewöhnlich besorgte das sein Vater, und die Bewohner waren so sehr daran gewöhnt, daß sie den etwas schleichenden Schritt des Alten gar nicht mehr vernahmen; aber heute war Gustav der letzte auf den Beinen, und die Einsamkeit der Gegend erforderte immerhin diese Vorsicht.

Die Springmühle war ein weitläufiges und festgemauertes Gebäude, in allen ihren Teilen zusammenhängend, mit wenigen Eingängen und wohlversicherten Fenstern; wenn ein Ritter von der Landstraße sich an die Schätze des Müllers heranmachen wollte, dann mußte er das schon sehr schlau anfangen und mit allen Gelegenheiten genau Bescheid wissen.

Das sind so Gedanken, die wohl über einen kommen, wenn man bei Nacht durch ein schlafendes Haus geht und das bißchen Kerzenlicht von den dunklen Winkeln verschluckt wird. Als Gustav endlich in die Mahlstube kam, da stellte er den Leuchter aus der Hand und blickte sich nach allen Seiten um.

Hier war die schwache Stelle der ganzen Anlage, so viel Auge hatte man ihm beim Militär schon beigebracht, und es war sonderbar, daß er das heute zum ersten Male sah.

Nämlich über das große unterschlächtige Rad konnte einer recht gut in die Mühle hineinkommen, besonders wenn er ein bißchen schlank war und das Handwerk schon betrieben hatte. Natürlich war das nur möglich, wenn nicht gearbeitet wurde und das Rad stillestand. Aber bei Tage werden solche Kunststücke ja auch nicht ausgeführt.

Und Gustav malte sich das weiter aus. An einem Ende des Hauses, noch hinter der Küche, schlief die Haushalterin, und die kroch natürlich vor Angst unter die Decke, wenn es mal laut wurde im Hause; der Mühlknappe aber hatte seine Kammer im Stall, und das war ein tüchtiges Ende mit zwei oder drei Türen dazwischen.

Freilich — seit ein paar Wochen war der Alte nicht mehr allein, sondern hatte Wand an Wand seinen Sohn neben sich; aber wie lange würde das denn dauern? Wenn die Unschuld des Schusters nicht ganz klipp und klar bewiesen wurde, dann hatte Gustav seinen Entschluß gefaßt, dann wurde es doch nichts mit der Annemarie, und er wollte in die weite Welt hinaus. Der Alte aber mochte seine Pläne dann nur aufgeben und sich in die Einsamkeit hineinfinden, so gut es ging.

Gustav stand am Fenster der Mahlstube und schaute hinaus. Es war jetzt ziemlich mondhell, und der Sturm ging mit voller Kraft. Wirklich, um diese Zeit machte die Gegend einen fast schauerlichen Eindruck.

Drüben am Saum des Waldes die Schusterkate wie eine verfallene Räuberhöhle, oben auf dem Berge der lichtlose Häuserklumpen von Gröde und ringsum die Mühle das weiß überschneite Wiesenfeld mit einer schwarzen Schlangenlinie — das war die Spring, deren eiskaltes Wasser jetzt unter dem träumenden Rade dahinrauschte. Gustav wußte nicht warum, aber immer wieder kehrten seine Gedanken zu der Möglichkeit eines Einbruchs zurück; man las ja jeden Tag in den Zeitungen von solchen Dingen, und was durch Jahrhunderte nicht geschehen ist, einmal kommt es um so sicherer, und da oben in Gröde wurden die Leute immer ärmer und schlechter.

Wenn noch wenigstens eine Waffe in der Mühle gewesen wäre, eine Flinte, wie so mancher Bewohner der Gegend sie heimlich im Bettstroh hatte.

Aber Müller Jahn war dafür bekannt, daß er das Weidwerk haßte, und wenn auch bisweilen ein Wildbraten in seine Küche kam, so stammte der von den Treibjagden, die der Oberförster von Zeit zu Zeit abhielt.

„Ich will doch gelegentlich mit dem Alten reden," dachte Gustav. „Wenn's keine Flinte ist, so kann es doch ein Revolver sein."

Und dann begab er sich in seiner Kammer zur Ruhe.

Nebenan raschelte der Müller. Mit Aechzen und Stöhnen warf er sich von einer Seite auf die andere. Das war ein böses Leiden mit dieser Schlaflosigkeit, aber es kam von dem Mangel an Bewegung, und wenn man immer bis in die tiefe Nacht in den alten Schmökern liest.

* * *

Auf dem Landgericht rüstete man sich zum Beginn des Schwurgerichts. Als erste Sache stand heute die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Jakob Riemann wegen Mordes, und um zehn Uhr sollte die Verhandlung ihren Anfang nehmen.

Jetzt war es neun, und der Schwurgerichtssaal lag noch in schweigender Ruhe.

Dann erschien zuerst der Kastellan. Er prüfte die Heizvorrichtung, öffnete ein Fenster, sah nach dem Thermometer und sagte zu dem eintretenden Botenmeister, daß es ein schöner, sonnenklarer Wintertag werden würde.

Vorläufig aber lag noch der Morgennebel dicht auf den Bäumen, die das Gericht umgaben.

Das Amt des Botenmeisters war schon wichtiger. Er verteilte auf den Plätzen der Geschworenen weiße Bogen Papier und legte neben jeden einen sorgfältig gespitzten Bleistift. Dann schleppte er die große schwarze Tafel herein, auf der man mit Kreide einen Situationsplan gezeichnet hatte. Er rückte sie hin und und her, bis das rechte Licht darauf fiel, und entgegnete auf die Wetterbemerkung des Kastellans, daß da oben in Gröde eine nette Menge Schnee liegen würde.

Weiter ging das Interesse der beiden Unterbeamten an der heutigen Sache nicht.

Aber als sie weg waren, kam der Sekretär von der Strafabteilung. Der brachte die Akten, die schon etwas verstaubt aussahen, und legte sie auf den Platz des Vorsitzenden. Dann ordnete er die Namenszettel der Geschworenen nach der Nummer, und als er damit fertig war, kam der Gefängnißinspektor herein.

Der hatte zwar nichts bei der Sache zu tun, aber sein Weg führte vom Gefängniß durch den Schwurgerichtssaal, und er wollte auf die Staatsanwaltschaft zum Morgenrapport.

Die beiden Beamten begrüßten einander und blieben neben der Tafel stehen.

„Heute werden wohl Karten ausgegeben?" fragte der Inspektor.

„Natürlich. Sie warn schon vor acht Tagen vergriffen."

„Ja, ja, so was kommt nicht oft vor. — Was meinen Sie denn? Sie kennen doch die Akten!"

Der Sekretär zuckte mit den Schultern. „Ich bin nun fünfundzwanzig Jahre im Dienst, aber bei dem Schwurgericht habe ich nie eine bestimmte Meinung. Es wird ja wohl auf die Aussagen von dem Hecker hinauskommen."

„Eine feine Nummer. Ich habe ihn schon ein paarmal gehabt, und der Kerl grinste als er mich sah."

„Und der andere?"

„Macht eigentlich keinen schlechten Eindruck. Er wurde gestern Abend eingeliefert. Die Kerls haben gewöhnlich einen Mordshunger, aber er wollte nichts essen."

„Kann ich ihm eigentlich nicht verdenken," sagte der Sekretär halblaut. „Das erste Mal ging es um den Kopf, diesmal — um nicht viel weniger."

Es schlug dreiviertel, und draußen erhob sich ein Gemurmel. Der Kastellan hatte die Türen zum Zuhörerraum aufgeschlossen, und nun drängte es sich herein: Kriminalstudenten, Leute aus dem Arbeiterstande, feingekleidete Damen. Im Nu waren alle Plätze besetzt, und die vielköpfige Menge starrte in den noch leeren Saal hinein wie die Besucher eines Theaters auf den niedergelassenen Bühnenvorhang.

Ein Rauschen und ein Murmeln, das noch zunahm als die Geschworenen allmählich erschienen und vorläufig ihre Plätze auf den Zeugenbänken einnahmen. Man musterte neugierig diese meist bieder und behäbig aussehenden Männer, nannte sich einzelne bekannte Namen darunter, wettete untereinander, daß dieser und jener abgelehnt werden würde, weil er entweder zu klug aussah oder — das Gegenteil.

Die feierliche Stimmung wollte auch noch nicht kommen, als da oben auf dem Podium einzelne Gestalten in der Robe auftauchten. Die Herren unterhielten sich zwar halblaut, aber doch ganz unbefangen miteinander, ja der Staatsanwalt schien sogar mit dem Verteidiger befreundet zu sein, denn sie schüttelten sich vor aller Welt die Hände.

Ein alter Bauer, der von Gröde heruntergekommen war, um sich das Schauspiel anzusehen, sagte ganz enttäuscht zu seinem Nachbarn: „Wenn die beiden schon miteinander abgemacht haben, wie der Hase laufen soll, dann hätte ich die Reise sparen können. Aber ich sag's ja, es ist alles Schwindel auf der Welt."

Die Situation änderte sich, als punkt zehn Uhr der Vorsitzende aus dem Richterzimmer trat.

Es war der Landgerichtsdirektor Roller, der sich bei der Beschlußfassung über die Wiederaufnahme des Verfahrens so heftig gesträubt hatte. Diese Tatsache blieb freilich zwischen den Wänden des Beratungszimmers verborgen; aber man wußte nun wenigstens, daß die Sache endlich losgehen würde, und außerdem ist die Person des Vorsitzenden ganz besonders interessant, denn die Geschworenen schielen immer ein wenig nach seiner Miene, und von der Klangfarbe seiner Stimme hängt nicht selten das Schicksal eines Angeklagten ab.

(Fortsetzung folgt.)

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Bilder aus Ungarn.

Von Rudolf Schwabe.

Der Balkanfahrer von heute muß mancherlei in den Kauf nehmen; hinter den interessanten Eindrücken steht stets ein Gespenst: wie wird die Rückfahrt werden? — Nun, alles ging verhältnißmäßig gut; der Nachtzug Sarajewo-Bosnisch-Brod hatte nicht einmal allzu große Verspätung; im Bahnhof von Bosnisch-Brod mußten die Reisenden allerdings über auf dem Boden schlafende Türken und Kroaten, über Kleiderbündel und Gepäckstücke steigen, um endlich zum Budapester Zug gelangen zu können; so eindrucksvoll verabschiedete sich der Orient. — Im Coupe ist es jämmerlich kalt und man friert sein redliches Teil zusammen. Von Szabadka an, einem in topfebener Gegend gelegenen Provinznest, das sich verdeutscht stolz Maria-Theresiapol nennt, wird es interessant; dort steigt ein rassenreiner Ungar in unser Abteil, offenbar bester Herkunft, wohl gar Mitglied des Parlamentes. Die aristokratisch schlanke Gestalt trägt eine bis zu den Knien reichende Pelzjacke, gelbe starke Schuhe, Kniestrümpfe. Herrisch und vornehm ist das Gehaben des stattlichen Mannes; kalt und hart blicken die grauen Augen, etwas lauerndes ist ihnen eigen; die Mundwinkel sind leicht heruntergezogen, was dem Gesichtsausdruck etwas hämisches verleiht. Der kurz geschnittene Schnurrbart, die fein gestutzten Koteletten entsprechen dem gepflegten Aeußeren. Ob die innere Denkweise des Mannes auch so kultivirt sei, darüber sind Zweifel offen; allem Anschein nach ist er ein Großgrundbesitzer, der auf seinem Gutshof frei schaltet und waltet, Widerspruch nicht duldet und dem die Reitpeitsche locker in Händen sitzt. — Man kann sich einen ostelbischen Junker auch so vorstellen; doch wäre jener wohl noch jovialer zu denken, während der Ungar ganz Stahl und Eisen, ganz unbeugsamer Wille zum Herrschen zu sein scheint. Ein Herrenmensch; vielleicht, wenn auch nicht sicher der Prototyp des Magyaren; wir sind noch vielen anderen charmanten Ungarn begegnet, deren Gehaben sich kaum von dem anderer Europäer unterschied.

* * *

Weit draußen vor der großen Stadt Budapest dehnt sich ein mächtiges Areal aus, ein ungeheurer Komplex von Fabrikgebäuden mit hochragenden Kaminen; rauchende Schlote, Dampf und Dunst kennzeichnen das riesige Werk. Ein Zauberwort öffnet uns den Einblick in den einzigartigen Betrieb, in welchem an die vierzigtausend Menschen beschäftigt sind. Vierzigtausend Menschen im Dienste der Munitionserzeugung, der Landesverteidigung, nur ein ganz kleiner Bruchteil der Kämpfer für das Weiterbestehen der Monarchie, stille, arbeitsame Leute, die ungeachtet der stets drohenden Explosionsgefahren mit unablässigem Fleiße ihrem Handwerk obliegen. Man zeigt uns das Entstehen der Granate und des Schrapnells, belehrt uns des Genauesten über die Füllungen der großkalibrigen Geschosse, führt uns in jene geheimnißvollen, von Stacheldrahtzäunen und Wällen umgebenen Laboratorien, in welchen die Ladungen vorgenommen werden. — Einer dieser Pavillons zeichnet sich durch die Absonderlichkeit seiner Bestimmung aus; dort wird in merkwürdigen Maschinen, Preßanlagen, das Schwarzpulver in konzentrirte Form gebracht. Kein Laut wird in dem hell erleuchteten Saale gesprochen; kein Stäubchen ist in dem mit Inlaid bedeckten, glattwandigen Raume zu entdecken; einige wenige Angestellte, unaufhörlich dem Risiko einer plötzlichen Explosion ausgesetzt, befinden sich im Laboratorium, treten geräuschlos auf und bewegen sich mit Vorsicht. Diese drückende Stille hat etwas seltsam Unheimliches, Beängstigendes. Man fühlt, von einem einzigen Fehlschlag des sauberen, ruhig tickenden Mechanismus hängt die Existenz seiner Hüter ab; Menschenkunst hat die geheimsten, unsichtbarsten Kräfte der Zerstörung in Bann geschlagen und sich dienstbar gemacht; wehe, wenn die gebundenen Riesen, die Gelegenheit benützend, sich ihrer Fesseln entledigen!

Wir eilen von Werkstätte zu Werkstätte; es ist ein endloser, ermüdender Rundgang. In einer großen Halle werden die Stahlhelme fabrizirt, praktische Kopf- und Nackenschützer, nicht sehr leicht von Gewicht, dem Kämpfer indessen ein wirksames Abwehrmittel. Die Helme werden auf Nahdistanz auf ihre Widerstandsfähigkeit gegen Infanteriegeschosse geprüft; nach ihrer Fertigstellung häuft man sie in großen Lagern auf. — Aus sinnreichen Maschinen tröpfeln Schrapnellfüllkugeln; ebenso, fast spielerisch, geht die Fabrikation der kleinkalibrigen Geschosse für Gewehr und Karabiner vor sich. Beinahe fröhlich wickelt sich diese meist von Frauen besorgte Massenherstellung ab, an den eigentlichen Zweck der Produkte scheint niemand zu denken; Krieg, Munition, Massenopfertod, alles ist automatisch zu Begriffen geworden, deren eigentliche Bedeutung keiner mehr in ihrer Tiefe zu erfassen wagt, aus Angst, an Ungeheuerliches zu tasten; abgestumpft, ruhig und duldsam gibt sich die kriegführende Menschheit der ihr aufgebürdeten Arbeit hin, gelte es nun, Granatköpfe zu justiren oder Patronenhülsen mit Pulver zu füllen. Brotbeschaffung und Familienunterhalt gelten als erste Zwecke des Daseins; über die Mittel darf man sich nicht den Kopf zerbrechen.

Am Ostbahnhof von Budapest herrscht starkes Gedränge; dort treffen die Urlauberzüge aus allen Richtungen zusammen; ein Schwarm von Soldaten, meist mit bis zum Platzen prallen Rucksäcken beladen, überflutet die Perrons. Es ist ein beständiges Kommen und Gehen; Bahnhofoffiziere, von vielem Organisiren und Abfertigen von Militärzügen etwas nervös und unmutig, hasten umher; der Schall der vielen Stimmen schlägt zur Bahnhofhalle empor, und man ist froh, wenn man dem Menschenknäuel entrinnen kann. — Draußen weite, gradlinige Straßen: Hier ist das neue Pest, dem es an der Individualität fehlt, die Pien kennzeichnet. Mehr Eigenheit bekommt das Antlitz der Stadt bei dem Betreten der alten Gassen. Wir treffen eine schöne Basilika, im Nebel des Wintertages freilich halb versteckt. Auf den Straßen herrscht mäßig starker Verkehr; man belehrt uns, daß zu Friedenszeiten ein ungleich regeres Leben pulsire. Mit einem Male befinden wir uns an der Donau, und es eröffnet sich uns der prachtvolle Blick auf die rechtsufrige Stadtseite, die Ofener Königsburg, die Matthiaskirche und die im Sonnenlicht zauberhaft glänzende Fischerbastei. Die Silhouette ist einzigartig, von vornehmer, ruhevoller Schönheit, nicht so pittoresk vielleicht wie in Prag und auch nicht von derselben Rasse wie das Basler Münster und die Pfalz vom Rheinweg aus, immerhin von würdiger Feierlichkeit, den Grundgedanten der Gebäude, Krönungskirche und Schloß des Königs zu sein, glücklich zur Geltung kommen lassend.

Ein Spaziergang auf die Ofener Burg hinterläßt einen starken Eindruck. Es ist ein kalter, schöner Morgen, und im weiten Hofe des Palastes liegt eine dünne Schneedecke. Die riesigen Bauten mit ihren geschlossen Fensterläden wirken fast märchenhaft. Die Plätze sind menschenleer; die Erinnerung an unseren einzigartigen Münsterplatz auch „auf Burg", wird unwillkürlich wach. Ein Gang durch einen Schloßflügel führt uns in ein kleines Erinnerungsmuseum der Kaiserin Elisabeth, die als ungarische Königin außerordentliche Sympathien genoß, war sie es doch, die zuerst für die Ideen des ungarischen Patrioten Franz Deak, der dann den Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn im Jahre 1867 schuf, bei ihrem Gatten, Franz Joseph, einstand. — Das Gemach zeigt von der Monarchin benützte Gegenstände; auch die letzte von ihr aufgenommene Photographie ist zu sehen, wie sie am Genfersee mit einer Begleiterin spazirt; und selbst der Anblick des beim Attentat in Genf getragenen Kleides bleibt dem Besucher nicht erspart. — Königsschicksale, Museumsinteressen u. Publikumsneugier treffen hier zusammen. —

Der Burg schließt sich die Mathias- oder Krönungskirche an, ein stimmungsvoller Bau, zur Seite das Standbild Stephans, des ersten Ungarnkönigs. Vorgelagert ist die moderne Fischerbastei, die „Pfalz" Ofens; sie fällt gegen die Donau ab und man soll von ihr aus bei hellem Wetter einen schönen Blick auf Pest genießen. Heute ist leider alles vom Nebel verhüllt; dafür erfreut man sich der originellen und kostbaren Marmorarchitektur der Bastei mit ihren vielen Türmern und Erkern.

Ueber die große Kettenbrücke führt der Weg zum Parlamentsgebäude, imponierend durch seine gewaltigen Ausmaße, wie denn alles in dieser Stadt etwas gewollt groß und überwältigend ist. Der den Londoner Westminsterpalast imitirende Bau berührt mit seinen edlen gotischen Formen sehr vornehm, stilvoller jedenfalls als andere Monumentalpaläste der Stadt, die wohl viel Pomp, aber umso weniger Geschmack aufweisen. — Im Abgeordnetensaal herrscht gedämpftes Licht; die Sitze der großen ungarischen Politiker, der Tisza, Karolyi, Andrassy, des Ministerpräsidenten Wekerle sind leer; eine trübe Dämmerung drückt auf den feierlichen Raum, den man sich eher von Gralspriestern, als von tumultuarischen Magyaren belebt denken könnte. — Ganz hoheitsvolle Weihe ist der riesige Kuppelraum des Mittelgebäudes; von so vieler Würde betroffen, schleicht der Republikaner dem Geländer entlang, die breite, mit rotsamtenen Teppichläufern bedeckte Freitreppe hinunter, und strebt dem Ausgange zu.

Daß der Ungar auf seine Geschichte und seine nationale Stellung außerordentlich stolz und eifersüchtig ist, wird dem Besucher des Landes sofort ersichtlich. Die Nation ist ein einheitliches Volk, geschlossen durch ihre historische Entwicklung, zugeknöpft, ja intransigent allen Richtungen gegenüber. Die Eigenart der Sprache mag das ihrige dazu beitragen; eingekeilt zwischen slawische Sprachstämme, führt sie ihr völliges Eigenleben und soll nur mit dem Finnischen einige Aehnlichkeit besitzen. Die Häufung von Diphtongen, überhaupt der Vokale, fällt auf; gut gesprochen, besitzt das Ungarische einen Wohlklang. Ein Witzbold unserer Gesellschaft, natürlich ein Deutsch-Oesterreicher, machte sich zwar in origineller Weise über die Spracheigentümlichkeit der Ungarn lustig, er behauptete, die diskreteste europäische Sprache sei das Englische, das zwischen den Mundwinkeln gelispelt werde. Weiter nach Osten nehme die Indiskretion des mündlichen Ausdrucks zu; der Deutsche spreche schon leidlich laut, und der Ungar endlich müsse die Zähne fletschen, wenn er nur guten Tag sagen wolle, so umständlich sei seine Artikulation. Das ist nun offensichtlich übertrieben; der Fremdling, der zum ersten Male die magyarische Sprache hört, ist von ihren eigenartigen Lauten überrascht; zu erlernen ist sie schwer, zumal viele internationale Bezeichnungen wie Telephon usw. nach Art des Allverdeutschungsfanatismus verungarisirt sind. Der Magyar will keine fremden Elemente in seine angestammte Sprache hineinkommen lassen; er hütet sie eifersüchtig vor jeder Vermischung. Typisch ungarisch ist in diesem Zusammenhange eine kleine Budapester Theaterepisode. Im Juni 1914, also kurz vor Ausbruch des Krieges, wurden an der Budapester königlichen Oper Wagners „Meistersinger" in magyarischer Sprache mit Feinhals als Sachs gegeben. Feinhals durfte dabei seine Partie nicht deutsch singen, sondern mußte den Sachs in italienischer Sprache singen. Dies in einem mit Deutschland verbündeten Lande, bei der Aufführung eines Musikdramas, das man wohl nicht mit Unrecht als eines der deutschesten bezeichnet.

Wir sitzen im Tea-Room eines eleganten ersten Hotels. Die fashionable Welt der ungarischen Hauptstadt lehnt in den dickgepolsterten Klubsesseln und lauscht den schmalzigen Tönen einer Zigeunerkapelle. Die Hotelgäste lassen sich nach dem Genusse des vorzüglichen Soupers, bei welchem in Wien längst unbekannte Dinge, Hors d'oeuvres und Hummer Mayonnaise servirt werden, von einem Neger echten türkischen Kaffee zubereiten; eine schwere Atmosphäre des Wohllebens liegt über dem mit kostbaren, weichen Teppichen belegten Raum. Wir schauen uns das Publikum an; es sieht wohlgenährt aus, gesättigt von Freuden des Mahles. Ueppige Damen in ausgeschnittenen Seidentoiletten, mit Brillanten zugedeckt, blinzeln aus in allen Nuancen geschminkten Gesichtern vor sich hin, mit sich und der Welt zufrieden; ihre Kavaliere paffen schwere, große Zigarren, auch sie scheinen des Krieges Nöte nicht stark zu verspüren. Schnell erworbener Reichtum wird hier protzenhaft zur Schau getragen, Talmikultur, deren innerer Wert gering ist. — Der Eindruck ist absolut nicht angenehm; er wird indessen glücklicherweise stark gemildert durch den Verkehr mit gebildeten Ungarn, deren unaufdringliche Vornehmheit gerade als Kontrast sympathisch berührt.

Bei den Gesprächen mit aufgeweckten und politisch interessirten Ungarn fällt dem Beobachter der Nationalstolz und das stark entwickelte Ehrgefühl des Volkes besonders auf. In Bezug auf seine nationale Ehre ist der Magyar äußerst empfindlich; auf die leiseste Antastung wird schroff reagirt, und man lernt die schweren Auseinandersetzungen, die Ungarn lange von Oesterreich entfremdeten, begreifen. Ununtersucht sei dabei, welches von beiden Reichen die Schuld an dieser Unverträglichkeit mehr trifft; auch heute besteht noch mancher Gegensatz, demgegenüber die Differenzen zwischen Deutsch- und Welschschweizer als Kinderspiel anmuten.

Der Nachtschnellzug Wien-Innsbruck steht zur Abfahrt bereit. Morgen schon sollen wir wieder heimatlichen Boden betreten; das kleine Häuflein Schweizer, das sich ganz zufällig getroffen hat, ist von Glücksgefühlen erfüllt. So schön und interessant alles war, der Heimat kommt nichts gleich; der Schweizer darf sich heute mit Recht seines noch unversehrten Landes freuen; um vieles belehrt, bescheidener und einsichtsvoller, voll Dankes für die Gnade, die uns den Krieg bisher ferngehalten, kehrt jeder wieder heim, der heute jenseits der Grenze gewesen ist.

Ganz so leicht macht uns das gastliche Oesterreich das Fortgehen übrigens nicht; der Schnellzug hat seine Eigenheiten und beschert uns durch Maschinendefekte verursachte, mehrstündige nächtliche Aufenthalte. Mit vielem Rauchen und Pusten, durch dicken Schnee, geht es endlich über den Arnberg; kurz vor der erlösenden Grenzstation versagt schließlich unsere Wagenbremse und bereitet uns das Vergnügen eines nochmaligen Umzugs. Alle Liebenswürdigkeit der österreich-ungarischen Grenzbehörden vermag nicht den Groll zu besänftigen, der uns ob des verpaßten Anschlusses nach der Schweiz erfaßt hat. Aber auch diese Episode geht vorüber; und nach einigem Hangen und Bangen leuchten die großen elektrischen Bogenlampen — wirklich brennende Bogenlampen — in den nebligen Abend, tönen heimelige Glockenklänge — wirkliche Glockenklänge — aus dem Rheintale. Wir sind in Buchs; die Gemütlichkeit eines Land-Gasthauses umfängt die kleine schweizerische Reisegesellschaft, die ihr glückliches Passiren der Grenze den Angehörigen sofort telephonisch oder telegraphisch mitteilt; man spricht dem einfachen, jedoch reichlichen Mahle zu, freut sich der originellen Wirtsfrau, der heimatlich anmutenden, so sonderbar neu und sauber gekleideten Gäste, und empfindet das angenehme Gefühl der drei Worte: „Wieder zu Hause!"

Pusteln brachen im Gesicht aus

Entstellten sehr. Brannten und juckten. Cuticura bracht e Heilung.

„Mein Gesicht bedeckte sich mit roten geschwürähnlichen Pusteln. Die Pusteln wurden sehr unfährig und entzündet, und auf fast allen bildete sich ein Kopf, sodaß mein Gesicht während der Zeit sich sehr entstellte. Später begannen sie stark zu jucken und zu brennen. Dies dauerte etwa zwei oder drei Monate.

„Eines Tages bestellte ich eine freie Probe von Cuticura-Seife und -Salbe. Ich wandte sie des Abends an und schlief dabei besser, da sie mein Gesicht kühlten. Darum kaufte ich mehr davon, und wurde mein Gesicht wieder glatt und ich war geheilt." (Gezeichnet) Arthur Briesemeister, 3057 West 19. Str., Chicago, J.., 25. Sept., 1916.

Cuticura Seife und -Salbe haben sich sehr wirksam für die Behandlung von Pusteln, Mitessern, Röte und Rauheit, Schorf, Jucken und reizender Kopfhaut mit trockenem dünnem und ausfallendem Haar bei Jung und Alt erwiesen.

Für freie Probe von jeder Art mit wendender Post sende man Postkarte an Adresse: Cuticura Dept. H., Boston." Ueberall zu haben.

Allerbeste Bargains für Montag

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Beste Werte im Schuh-Dept.

Eine Partie Strap Slippers und Oxfords für Damen — Lackleder und Gunmetal, angebrochene Größen, Werte bis zu $3.00 — speziell, das Paar für..... 59c

Schwarze Canvas Knöpfschuhe für Kinder, mit biegsamen Ledersohlen, Größen 8 bis 8, sehr speziell, das Paar..... 69c

Peters Paste, besser wie Schuhpolitur, — sehr speziell, per Schachtel..... 3c

Bargain-Basement

Tafel-Wachstuch — Sehr speziell, Montag, mit Coupon, Tafel-Wachstuch, 5-4 Breite, in weiß und farbig, 32c wert, (im Basement) 3 Yards an jeden Kunden, die Yard..... 27c

Cotton Batting — Speziell Montag, mit Koupon, gute Qualität weiße Watte, unsere 15c Qualität, (Im Basement), 8 Rollen an jeden Kunden, die Rolle zu..... 10¾c

Spez. Grocery-Bargains

Koupon. Peets Water Queen gelbe Wäscheseife, nur mit dies. Koup., 10 Stücke 53c

Koupon. Eine große Spezialität: Feiner frisch geröst. Santos Kaffee, nur mit dies. Koupon, Pfd. 18½c — 5 Pfund für 90c.

Koupon. Unser bester fancy Kopfreis, 15c Wert, nur mit diesem Koupon, Pfund zu..... 12½c — 3 Pfund für 36c.

Koupon. Feine große Santa Clara Pflaumen, fleischig, nur mit dies. Koupon, Pfund..... 14c — 3 Pfund für 40c.

Zu diesen speziellen Preisen wünscht Ihr sicher diese

Haushaltwaaren

Koupon. Rochester Genessee Waschkessel, aus gutem, schwerem Blech gemacht, schwerer Kupferboden, starke Holzgriffe, $2.49 Wert, mit Koupon nur..... $1.79

Koupon. Crepe Tissue Toilettepapier, dies sind die großen 4½-Unzen Rollen, nur mit Koupon, 5 Rollen für..... 19c

Koupon. Hartholz-Wäscheklammern, (durchschnittl. 100 in einem Sack), nur mit Koupon, der Sack..... 15c

Speziell

2000 Yds. von hellfarb. Percales, 36 Zoll breit, von vollen Stücken, sie kommen in nett gemusterten und gestreiften Entwürfen — garantirt waschecht; unsere allerbeste Sorte; ein wirkl. Bargain, reg. Verkaufspreis bis 39c (10 Yds. an jeden) die Yard zu.. 18½c (Keine Post- oder 'Phone Bestellungen ausgeführt.)

Speziell

1000 Yards von prachtvoll. Schweizer Stickerei-Flouncing, 18 Zoll breit, in hübsch bestickten Entwürfen, passend für Kinderkleider und Skirts; ein wunderb. Wert — in den meisten Läden zu 39c verkauft; extra spez., die Yard zu..... 15c (5 Yds. an jeden.)

Strümpfe.

Feine baumwollene weiße Damenstrümpfe, alle Größen, 35c Wert, speziell, das Paar..... 19c

Garn. Superfine Strickgarn, schwarz, navy und rot, ¼-Pfd.-Strang ... 68c (Einer an 1 Kunden.) (Mit Koupon.)

Zwirn. J. & P. Coats' Nähfaden, schwarz oder weiß, alle Num., 3 Spulen für..... 9c — 8 Spulen an 1 Kund.

Brillen u. Augengläser

zu den billigsten Preisen. $1.50 u. aufw. Augen wissenschaftlich untersucht.

R. W. HARTWIG

Apotheker und Optiker

800 Milwaukee Avenue

Ecke Chicago Ave.

ab20fasonmi3mt

Das Ziel erreicht.

Die für das Rote Kreuz verlangten $6,000,000 beisammen.

Die kleinen Leute.

Die letzten zur Klasse 1 gehörigen Rekruten gehen ins Uebungslager ab.— Das Eigentum der feindlichen Ausländer. — Ein „Gesundheitsschuh"?

Nach fast zweiwöchigem Bemühen hat Chicago die ihm zugewiesene Aufgabe, $6,000,000 für das Rote Kreuz aufzubringen, gelöst. Nach Angabe von Frank O. Wetmore, dem Vorsitzenden des Kampagneausschusses, war der Betrag gestern Abend beisammen, und da heute noch den ganzen Tag weitergearbeitet wird, ist anzunehmen, daß er sogar noch beträchtlich überschritten werden wird. Das Bemerkenswerteste ist, daß es wiederum die sogenannten kleinen Leute waren, welche durch ihr Geld den Fonds auf die gewünschte Höhe anschwellen ließen. An der Spitze der gestrigen Beiträge stehen nämlich nicht etwa eine Reihe von großen Firmen, welche Millionen vereinnehmen, sondern ihre Angestellten, die sich durch ihrer Hände Arbeit ihren Lebensunterhalt erwerben. So zeichneten die Angestellten der Schlachthausfirmen Armour & Co., Morris & Co., Swift & Co. und Wilson & Co. zusammen nahezu $100,000, diejenigen der Illinois Steel Co. $40,00 und diejenigen von Marshall Field & Co. $13,638. Von den verschiedenen Wardorganisationen wurde nahezu eine Million aufgebracht; an der Spitze steht die 1. Ward mit $400,000, während die 21. Ward mit $175,000 den zweiten Platz einnimmt.

Ab ins Uebungslager.

Die letzten bisher noch nicht eingezogen gewesenen jungen Männer der Dienstklasse Nr. 1 treten heute, beziehungsweise morgen, die Fahrt in das Uebungslager an. Chicago hat damit im Ganzen 64,597 Mann für die Nationalarmee gestellt, das heißt nicht nur seine volle Quote, sondern noch beträchtlich mehr, sodaß es also in keiner Weise hinter anderen Städten zurücksteht. Etwa ein Drittel aller der Klasse Nr. 1 angehörigen Dienstpflichtigen ist freiwillig in das Heer eingetreten.

Haben die Aushebungsbehörden diese Arbeit hinter sich, so winkt ihnen sofort eine neue. Nächsten Mittwoch haben sich nämlich alle jungen Männer, welche seit dem 5. Juni 1917 21 Jahre alt wurden, in die Stammlisten eintragen zu lassen. Am Montag und Dienstag werden die nötigen Vorbereitungen getroffen werden, damit die Arbeit glatt und ohne Verzug vor sich geht.

Das Eigentum feindlicher Ausländer.

Von der Bundesregierung ist eine Kampagne eingeleitet worden, um den mittleren Westen nach deutschländischen Geschäftsfirmen u. s. w. gehörigem Eigentum zu durchsuchen. Dem von der Bundesregierung dafür eingesetzten Verwalter, A. Mitchell Palmer, ist es aufgefallen, daß so außerordentlich wenig davon angemeldet wurde, er hegt deshalb den Verdacht, daß es ihm verheimlicht wird, und hat verschiedene seiner Mitarbeiter mit einer eingehenden Untersuchung beauftragt. Diese wird von J. Leonberger Davis geleitet werden, welcher zu dem Zwecke bereits in Chicago eingetroffen ist. Er war früher Vizepräsident der St. Louis Union Trust Co. und Präsident der St. Louiser Handelskammer. Beide Aemter legte er im Oktober nieder, um Herrn Palmer behilflich zu sein.

Anwalt Boeotius Sullivan ist zum Rechtsberater des Verwalters alles feindlichen Ausländern gehörigen Eigentums in Illinois bestellt worden.

Sofort Kohlen bestellen!

Mag Manchen bei der zurzeit herrschenden Hitze der Gedanke an Kohlen durchaus nicht als zeitgemäß erscheinen, so erläßt Raymond E. Durham, der Vorsitzer der Heizmaterialienverwaltung in Cook County, doch abermas die dringende Warnung an das Publikum, sich sofort seine für nächsten Winter benötigten schwarzen Diamanten zu kaufen, da im Herbst und Winter voraussichtlich wieder ein empfindlicher Mangel daran herrschen wird. Es ist sogar sehr leicht möglich, daß manche in die Rubrik der „unnützen", das heißt nicht auf den Krieg bezüglichen, Industrien gehörige Fabriken und Anlagen überhaupt keine Kohlen erhalten werden, da sie erst in Betracht gezogen werden sollen, wenn alle anderen befriedigt sind.

Alle nach einem Leisten!

Von den Behörden in Washington wird, wie es heißt, ernstlich der Plan erwogen, alle Schuhfabrikanten des Landes zu zwingen, während der Dauer des Krieges nur eine einzige Art Männerschuhe herzustellen. Es ist dafür, so heißt es, der sogenannte Munson-Leisten ausgewählt worden, nach welchem auch die Soldatenschuhe gearbeitet werden. Er ist vorne breit und sitzt sehr bequem. In Frankreich ist bereits eine derartige Bestimmung erlassen worden; Jedermann muß die sogenannten „Gesundheitsstiefel" tragen. Bei einer derartigen Maßregel würde die Herstellung der Schuhe für das Publikum weniger Zeit in Anspruch nehmen, und die Fabriken könnten einen größeren Teil ihrer Arbeiterschaft den für das Heer benötigten Schuhen widmen.

Werden nicht streiken.

Angestellte der Aurora & Elgin Bahn sind zufriedengestellt.

Auf den Linien der Aurora, Elgin und Chicago elektrischen Bahn wird nicht gestreikt werden. Anstatt, wie sie gedroht hatten, die Arbeit niederzulegen, nahmen die Angestellten der Bahn gestern Abend einstimmig ein Lohnabkommen an, welches ihnen einen Aufschlag von 10 Cents die Stunde sichert. Sie werden demnach künftig 34 bis 46 Cents die Stunde und für jede Ueberstunde 5 Cents Zuschlag erhalten. Vorderhand sieht die Bahngesellschaft sich allerdings gezwungen, den 550 Leuten nur die Hälfte der Lohnerhöhung auszuzahlen, so lange nämlich, bis sie von der Staatskommission für öffentliche Nutzanstalten die Erlaubniß bekommen hat, ihre Fahrraten und die Preise für die Lieferung von Licht und Kraft zu erhöhen. Die Genehmigung wird im Laufe der nächsten drei Monate erteilt werden, und die Bahn wird ihren Leuten dann die zurückgehaltene Hälfte des Lohnaufschlags auszahlen.

Die Verhandlungen, die den drohenden Streik abwendeten, dauerten den ganzen Tag und wurden von Oskar F. Nelson als Vertreter des Arbeitssekretärs Wilson, von Vertretern beider Parteien und von angesehenen Bürgern von Aurora und Elgin gepflogen. Es war der Vorschlag der letzteren, der den Ausweg zeigte, als die Angestellten eine Lohnerhöhung von 5 Cents die Stunde zurückwiesen und die Bahn erklärte, mehr nicht bewilligen zu können. Der Vorschlag der Geschäftsleute fand beiderseits Zustimmung und wurde dann der Versammlung der Gewerkschaft vorgelegt, die ihn einstimmig annahm.

Den Angestellten der Hoch- und der Straßenbahnen wurde gestern die gewünschte Lohnerhöhung abgeschlagen; sie werden sich nun an die Bundesbehörden wenden. Den Vertretern der Straßenbahner sagte Präsident Busby in einer Konferenz mündlich, daß eine Lohnzulage unmöglich sei, und den Hochbahnern zeigte Präsident Budd dasselbe schriftlich an. Als Grund wurde in beiden Fällen angegeben, daß die Einnahmen der Bahnen eine solche Mehrausgabe nicht gestatten.

Tropenglut.

Die 58jährige Frau Fred Medford einem Hitzschlage erlegen.

Der gestrigen Treibhaushitze — das Thermometer zeigte am Nachmittag um vier Uhr 89 Grad — ist ein Menschenleben zum Opfer gefallen.

Die 58jährige Frau Fred Medford, Nr. 3850 Southport Avenue, wurde von der Hitze überwältigt. Ein sofort geholter Arzt konnte sie nicht retten. Sie starb ihm unter den Händen.

In einer Madison Straße Elektrischen, als diese eben die Jefferson Straße erreicht hatte, brach der 53jährige Tischler Paul Kaden, Nr. 632 W. 26. Str., zusammen. Im Jefferson Parkhospital, wo er Aufnahme fand, stellten die Aerzte fest, daß er einen Hitzschlag erlitten hat.

An Lake und La Salle Straße wurde der 43jährige Seth Hurlburt, Nr. 1007 S. State Str., von der Hitze übermannt. Einem Arzte gelang es, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen und außer Gefahr zu bringen.

Neue Gedankenlehre.

Jeden Sonntag, Vormittags 10¾ Uhr, versammeln sich Freunde und Gäste der „Neuen Zivilisation" im Masonic Temple, Halle 611, um die neue Gedankenlehre zu studiren. Diese soll ihnen ein klares Bewußtsein vermitteln von den unsichtbaren Gesetzmäßigkeiten, mit welchen der Mensch durch sein Gedanken- und Gefühlsleben in ununterbrochener Beziehung steht. Vortragende: Ida Bilz.

Nahm Gift.

Die 19jährige Mabel Boyer, Nr. 1719 Sherman Ave., Evanston, die angeklagt, zur Verwahrlosung einer Minderjährigen beigetragen zu haben, sich nicht zur Verhandlung stellte und deshalb gestern wiederum verhaftet wurde, nahm gleich darauf in der Wache in Evanston ein stark verdünntes Gift. Sie fiel auch um, wurde aber durch geeignete Behandlung bald wieder ins Bewußtsein zurückgerufen und außer Gefahr gebracht.

Klassische Tänze.

In Powers Theater findet morgen Nachmittag eine Vorstellung der Schülerinnen von Frau Jean Van Vlissingen statt. Sie lehrt mit großem Erfolg die Tänze der klassischen Zeit, hat zu jeder Zeit die Kräfte ihrer besten Schülerinnen und ihre eigenen in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt, und ihre Mitwirkung an den Festen der Jahre 1915 und 1916, zuletzt bei dem poetischen Vorspiel zum großen Weihnachtsmarkt in der Turnhalle, hat wesentlich zu der reizvollen Ausgestaltung dieser Veranstaltungen beigetragen. Morgen wird außer den Tänzen von Mitgliedern athletischer Klubs auch der Ringkampf gezeigt werden, wie er von den Griechen und Römern geübt wurde.

Leset die „Sonntagpost".

Fordern Reform.

Sitzung von Illinoiser Anwälten, Reden von Lowden und Landis.

In einer im Hotel Sherman abgehaltenen Sitzung des Illinoiser Zweiges des „American Institute of Criminal Law and Criminology" wurde das bestehende Grandjurysystem einer scharfen Kritik unterzogen, von manchen Rednern wurde sogar seine Abschaffung verlangt. Prof. Wm. G. Hale, der Präsident der Gesellschaft, forderte die Einsetzung eines öffentlichen Verteidigers. Obwohl es das Amt des Staatsanwalts sei, dem Gesetz Geltung zu verschaffen, nicht aber die Angeklagten wie Wild zu hetzen, pflege das kurzsichtige Publikum die Tüchtigkeit eines Staatsanwalts an der Zahl der Verurteilungen zu messen. Diesem Irrtum werde seitens der Polizei und der Privatdetektives Vorschub geleistet. Jeder Angeklagte habe Anspruch auf Verteidigung, aber die reichen Angeklagten würden zu viel, die armen zu wenig verteidigt.

An die Delegaten zu der gleichzeitig stattfindenden 42. Jahressitzung der Illinoiser Anwaltskammer hielt Gouverneur Frank O. Lowden eine Kriegsansprache. Das Bild, daß Frankreich und England von Deutschland zertreten am Boden lägen, malte er in schrecklichen Farben aus, und er kam zu dem Schluß, daß Amerika den Krieg gewinnen müsse.

Schmähungen auf das deutsche Volk häufte Bundesrichter Landis in einer Ansprache bei dem Bankett, das am Abend im South Shore Country Club stattfand. Bei den bevorstehenden Wahlen dürfte nur für Kandidaten von unzweifelhaftem und bewiesenem Amerikanertum gestimmt werden, sagte er, und verkündete seinen Zuhörern dann, daß hier in Chicago eine weitverzweigte Organisation „deutscher Agenten" bestehe, die überall eindringe, sogar in die Sitzungen der Illinoiser Anwaltskammer. Die Organisation bestehe meist aus Männern von deutscher Geburt oder Abstammung, aber auch aus Anderen, die weiter nichts erstrebten, als Gold.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 730. misa*an

Der Fahrt Ende.

Bauunternehmer unter der Anklage auf versuchten Totschlag festgenommen.

Unter der Anklage auf versuchten Totschlag wurde gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 3334 Rhodes Avenue der Bauunternehmer Fred Gillespie, dessen Geschäftsräume sich im Hause 18 Ost Kinzie Straße befinden, verhaftet und in der Warren Ave.-Wache eingesperrt. Als Anklägerin gegen ihn tritt Frl. Bertha Vanorden auf, eine bei der „Chicago Mail Order Co." beschäftigte Waise. Sie hatte mit Gillespie in dessen Kraftwagen eine Ausfahrt unternommen und war wohl mit ihm aus irgend einem Grunde in Streit geraten, denn als das Gefährt sich der Kreuzung von Congreß und Paulina Str. näherte, flog das junge Mädchen, wie Straßengänger der Polizei später mitteilten, von Gillespie gestoßen, auf das Pflaster und blieb besinnungslos liegen. Sie wurde nach einem nahegelegenen Hospital geschafft, wo sie auf kurze Zeit zur Besinnung kam und Namen und Adresse ihres Begleiters, der schleunigst davongefahren war, ohne sich auch nur einmal umzusehen, angab. Seine Wohnung wurde polizeilich bewacht und er bei seinem Eintreffen verhaftet.

Steuerung brach.

Lastkraftwagen fuhr in eine Gruppe von Straßengängern hinein.

Ein Kraftlastwagen, dessen Lenker Herbert Ibsen die Gewalt über das Fuhrwerk verloren hatte, überfuhr gestern an Harrison und Clark Str. drei Frauen und drei Männer. Die Verletzten sind Frl. Agnes McCall, Nr. 3750 S. Kedzie Ave.; Frau Ben Schall, 95. Str. und Homan Ave. wohnhaft; Frank R. Cekula, Nr. 6377 N. Paulina Str.; H. G. Gurlson, Nr. 177 Harrison Straße; Frl. Lillian Brunkma, Nr. 611 Berry Straße, und L. Boersema, Nr. 6916 Peoria Straße. Sie wurden im Iroquois Hospital verbunden und dann nach ihren Wohnungen überführt. Der Lenker wurde nicht verhaftet, da der Unfall auf den Bruch der Steuerung zurückzuführen ist.

Verletzungen, die er erlitt, als er von einem von J. Latky, Nr. 4736 N. Bernard Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren wurde, erlag im St. Bernhard Hospital der 11jährige Joseph Doyle, Nr. 7040 Claremont Ave.

Die Wittwe die Erbin.

Der frühere Bürgermeister Hempstead Washburne hat, seinem im Nachlaßgericht eingereichten Testament nach, seine Wittwe, Frau Anna C. Washburne, Nr. 1448 Astor Str., als Universalerbin eingesetzt; sie wird für die Kinder sorgen. Die drei Söhne gehören dem Heere an. Ueber die Höhe des Nachlasses ist nichts bekannt gegeben worden.

Buckley rückt auf.

Feuerwehrchef O'Connor ernannte heute Edward J. Buckley, den bisherigen zweiten Hilfsfeuerwehrchef, an Stelle des verstorbenen Patrick J. Donahue zum ersten Hilfsfeuerwehrchef. Donahue starb, wie berichtet, am Donnerstag an Lungenentzündung. Die Beerdigung wird am Montag stattfinden.

Ingars Briefe.

Er zettelte Streiks in Ohio und Pennsylvania an.

Briefe des Organisators David Ingar wurden heute im J. W. W.-Prozeß von Regierungsanwalt Porter den Geschworenen vorgelesen. Ingar schreibt im Januar 1916 aus Youngstown, O., daß er Arbeit in den Sheet & Tube Works, wo 14,000 Mann arbeiten, angenommen hat, um die unter den Arbeitern schon vorhandenen Streikgedanken zu schüren und einen Streik in Verbindung mit dem in den Republic Steel Works bevorstehenden Streik anzuzetteln. Ingar erzählt dann, daß viele Arbeiter sich krank stellten und dann die noch bei der Arbeit gebliebenen zwangen, sich dem Streik anzuschließen. Dann wurde East Youngstown in Flammen gesetzt, und Militär unterdrückte die Krawalle. Ingar schreibt weiter, er habe in Abrede gestellt, daß er ein J. W. W. sei, und verlangt von Haywood die Sendung von Organisatoren, um die Streiker zu organisiren. In Farrell, Pa., hat Ingar gleichfalls einen Streik in einer Gießerei angezettelt, und aus Youngstown berichtet er später, daß die Bundesbehörde sein Zimmer durchsucht und J. W. W.-Litteratur beschlagnahmt hat. Er glaubt, daß Sam Gompers und die „Kriegssozialisten" ihn denunzirt haben.

Durch die Aussagen von Peter Gaus aus Milwaukee, der dort kurze Zeit Mitglied der J. W. W.-Organisation gewesen ist, versuchte Regierungsanwalt Nebeker ein früheres Mitglied Namens Harrison Height mit der Anklage in Verbindung zu bringen, es stellte sich aber heraus, daß Height, als Gaus ihn kennen lernte, bereits aus der Organisation ausgestoßen worden war.

Regierungsanwalt Nebeker suchte in der gestrigen Nachmittagsverhandlung darzulegen, daß die Zerstörung von Erntemaschinen auf den Feldern von Washington und Montana und die zahlreichen Brandstiftungen in jenen Gegenden die unmittelbaren Folgen der Lehren der J. W. W. gewesen sind, und daß die Sabotage zu dem ausgesprochenen Zweck verübt wurde, die Arbeitgeber zu schädigen und die Betreibung des Krieges zu hemmen.

Der Farmer J. N. Blake aus Canyon, Wash., machte Aussagen über zahlreiche Brände in seinem Bezirk, z. B. sei einmal eine Dreschmaschine, sobald ein J. W. W.-Mitglied sie mit Getreide gefüllt, in Flammen aufgegangen.

Andere Zeugen bestätigten die von Frank Wormke gemachte Aussage, daß mit Revolvern bewaffnete J. W. W. die Güterzüge abpatrouillirt und die nicht zur Organisation gehörenden „blinden" Reisenden hinuntergeworfen haben.

Wieder ein Opfer.

Mit schweren Brandwunden im Gesicht und am Körper liegt die vier Jahre alte Isabella Abrahamson, 2944 Fillmore Str., im St. Antonius Hospital darnieder. Ihre Kleider gerieten in Brand, als sie mit Streichhölzern spielte, und ehe die Mutter, durch das Wehklagen des Kindes herbeigerufen, die Flammen ersticken konnte, war letzteres bereits schwer verbrannt.

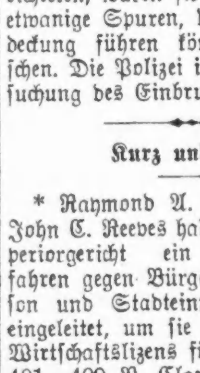
Hausten wie Vandalen.

In der vergangenen Nacht erbrachen Diebe den Eingang zu dem Waarenhause von C. W. N. Brown, an der Ecke der Pierce und Minor Straße in Desplaines gelegen, und erbeuteten Waaren im Werte von etwa $2000. Obschon die Einbrecher im Laden große Verwüstungen anrichteten, waren sie doch klug genug, etwanige Spuren, die zu ihrer Entdeckung führen könnten, zu verwischen. Die Polizei ist mit der Untersuchung des Einbruchs beschäftigt.

Kurz und Neu.

* Raymond A. Ankenbauer und John C. Reeves haben heute im Superiorgericht ein Mandamusverfahren gegen Bürgermeister Thompson und Stadteinnehmer Forsberg eingeleitet, um sie zu zwingen, ihre Wirtschaftslizens für das Lokal Nr. 401—409 N. Clark Straße zu erneuern. Sie behaupten, daß diese ihnen auf Veranlassung des Polizeichefs ohne allen Grund vorenthalten werde.

Augen-Spezialist



Schielaugen gerade gerichtet in einem Besuch. Kein Chloroform. Ueber 800 Kuren auf der Liste.

Kommt und empfangt persönliche Behandlung von einem graduirten und registrirten Arzt und Operateur, welcher den Kopf zu seinem Spezialstudium gemacht hat. Behandelt besonders

Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten.

Konsultation frei.

Schwache	Augen	Taube	Ohren
Wunde	Augen	Laufende	Ohren
Rote	Augen	Summende	Ohren
Schielende	Augen	Verstopfte	Ohren
Wunde	Nase	Wunder	Hals
Laufende	Nase	Schwacher	Hals
Krumme	Nase	Katarrhal.	Hals
Verstopfte	Nase	Vergrößerter	Hals

Franklin O. Carter, M.D.

20 Jahre an State Str.

120 S. State Straße, Chicago, Jll.

Stunden 9—7, Sonntags 10—12.

Die Kabaretordinanz.

Korporationsanwalt Ettelson empfiehlt ihre Abänderung.

Ist zu unbestimmt.

Staatlicher Verteidigungsrat beschwert sich über Zustände in Tanzhallen. — Es wird geplant, ihre Schließung um ein Uhr Morgens anzuordnen.

Aenderung der Kabaretordinanz, die der Stadtrat vor einigen Wochen angenommen hat, um die Uebelstände zu beseitigen, zu denen die Kabarets geführt haben, befürwortet Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson in einem Gutachten, das er heute dem amtirenden Polizeichef Alcock unterbreitet hat. Die Maßregel ist, wie in dem Gutachten ausgeführt wird, so unbestimmt und zweideutig abgefaßt, daß sie zu einer Menge gerichtlicher Klagen führen wird, um ihre eigentliche Bedeutung festzustellen, und daß es für die Korporationsanwaltschaft unmöglich ist, die einzelnen Bestimmungen so auszulegen, daß die Auslegung im Gericht mit Bestimmtheit aufrechterhalten werden kann. Die Maßregel bestimmt, daß Personen und Firmen, die eine Schanklizens haben, in ihrer Wirtschaft oder in Verbindung mit dem Ausschank kein Tanzen oder keine Vorstellungen oder Vorführungen dulden sollen. „Diese Bestimmung", wird in dem Gutachten an den Polizeichef ausgeführt, „ist zweideutig und ihre Tragweite ist zweifelhaft. Auf Grund der Bestimmung können wir nicht entscheiden, ob der Stadtrat beabsichtigte, Personen, die eine Schanklizens haben, Vorführungen nur in dem Lokal, auf das ihre Schanklizens Anwendung findet, zu verbieten, oder ob der Stadtrat beabsichtigte, derartigen Personen die Veranstaltung von Aufführungen auch in Lokalen, auf die ihre Schanklizens keine Anwendung findet und in denen geistige Getränke nicht ausgeschänkt werden, zu verbieten. Unserer Ansicht nach sollte der Stadtrat die Ordinanz so abändern, daß die Bestimmungen bezüglich des Lokals, in dem Aufführungen verpönt sind, klar sind, d. h. daß klar wird, ob Kabarets nur in den Lokalen, auf welche die Schanklizens sich bezieht, verpönt sind oder auch in Lokalitäten, die nicht von der Schanklizens berührt werden, aber mit dem Schanklokal in Verbindung stehen".

Beschwerde über Tanzhallen.

Eine geharnischte Beschwerde gegen Tanzhallen unterbreitete heute Präsident Samuel Insull vom staatlichen Verteidigungsrat dem stadträtlichen Heimverteidigungsausschuß. Präsident Insull erklärt, daß besonders in der 2. Ward die Zustände in den Tanzhallen beklagenswert seien. Bei Tänzen, für die eine Schanklizens oder ein Schankschein nicht erwirkt sei, sei Trunkenheit beobachtet worden. Außerdem trieben lüderliche Frauenzimmer ihr Unwesen. In der Mehrzahl dieser Lokale sei der stärkste Betrieb zwischen ein und fünf Uhr Morgens zu verzeichnen. Es sei wünschenswert, daß eine Untersuchung der Zustände vorgenommen und die zuständige Verwaltungsabteilung aufgefordert werde, Ordnung zu schaffen. Der staatliche Verteidigungsrat sei in erster Linie um die Angehörigen des Heers und der Flotte besorgt. Es sei ihm mitgeteilt worden, daß diese in diesen Lasterhöhlen mehr oder weniger betrunken gemacht würden. Die Verhältnisse seien auf der Südseite bedeutend schlechter als auf der Nord- und Westseite.

Aller Voraussicht nach wird das Schreiben zum Einbringen einer Ordinanz führen, welche die Schließung der Tanzhallen um ein Uhr Morgens anordnen soll.

Ermordet.

Bei der Ortschaft Mannheim die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden.

In der Nähe der Ortschaft Mannheim wurde heute von James Cowder, einem Angestellten der Milwaukee und St. Paulbahn, die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines unbekannten Mannes gefunden, welcher offenbar einem Mörder zum Opfer fiel. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, welche hoffentlich bald Licht in das Dunkel bringen wird.

Cowder befand sich ungefähr 500 Yards von seinem Büro entfernt auf der Jacksonville Road, als er neben einem teilweise mit Wasser gefüllten Graben mehrere Eisenstücke, wie sie zur Verbindung der Schienen mit einander gebraucht werden, bemerkte. Während er noch überlegte, wie sie wohl dorthin gekommen sein könnten, sah er in dem Graben die Leiche eines Mannes liegen. Ihr Zustand läßt darauf schließen, daß sie, in Hitze und Regen, bereits mindestens 14 Tage dort gelegen haben muß. Der Schädel ist vollkommen zerschmettert. Aus dem Umstande, daß dem Manne die Kleider fast buchstäblich vom Leibe gerissen wurden, ergibt sich, daß der Mordtat, mit welcher man es unzweifelhaft zu tun hat, ein gewaltiges Ringen vorausging.

Cowder setzte sofort sowohl die Bahnpolizei wie auch den Koroner von seinem schaurigen Funde in Kenntniß, und man versucht nun, zunächst die Identität des Erschlagenen festzustellen.

* An den Folgen eines Falles starb in ihrer Wohnung, 1865 Süd Hamlin Avenue, die 71 Jahre alte Frau Margarethe Jacobs.

Eigentum feindlicher Ausländer.

Den Nachlaßrichtern mitgeteilt, was damit zu geschehen hat.

Die Frage, welche Schritte zu tun sind, wenn eine Hinterlassenschaft ganz oder zum Teil feindlichen Ausländern, das heißt in Deutschland wohnhaften deutschen Untertanen, zufallen soll, wurde auf dem heute im Sitzungssaal des Nachlaßgerichts abgehaltenen Konvent der County- und Nachlaßrichter des Staates Illinois eingehend erörtert. Als Vertreter der Bundesregierung waren J. Lionberger Davis, einer der Gehilfen des zum Verwalter alles feindlichen Ausländern gehörigen Eigentums ernannten Herrn A. Mitchel Palmer, und dessen Anwalt, Herbert Hannock, erschienen. Sie führten aus, daß es der Regierung selbstverständlich darum zu tun sei, daß derartiges Eigentum während der Dauer des Krieges hier im Lande bleibe, und daß deshalb alle etwanigen Versuche, es durch Vermittlung von Bewohnern neutraler Länder den Eigentümern zuzustellen, streng verpönt seien. Jeder Anwalt, sagten sie, der sich berufsmäßig damit zu befassen habe, solle sich zunächst von Herrn Palmer eine besondere Lizens ausstellen lassen und ihm dann eine Abschrift aller bezüglichen Akten zustellen. Wenn es schließlich an die Verteilung des Nachlasses gehe, solle der dem feindlichen Ausländer zustehende Teil dem Verwalter übermittelt werden, welcher ihn, wenn es sich um baares Geld handelt, in Regierungsbonds anlegen werde.

Auch der Ertrag von Bonds und Aktien, welche in Deutschland wohnhaften deutschen Untertanen gehören, ist, soweit Herr Palmer jenen nicht bereits in seinen Besitz gebracht hat, an ihn, beziehungsweise seinen Vertreter, abzuführen.

Heutige Verlustliste.

Zwanzig Tote, darunter ein Chicagoer, und siebzehn Schwerverwundete.

Washington, 1. Juni. Die heutige Verlustliste enthält 57 Namen, die sich, wie folgt, verteilen: Gefallen, drei, an Wunden gestorben, sechs, an Krankheiten gestorben, zehn, infolge Flugunfalls gestorben, einer. Schwerverwundet, siebzehn, leicht verwundet, elf, vermißt im Kampf, neun. Unter den Schwerverwundeten sind die Leutnants Farnum, New York, Peterson, Lamberton, Minn., und Ward, Houston, Tex. Aus dem Mittelwesten sind:

Gefallen — Gustav Hillert, Bemidji, Minn.

An Wunden gestorben — Sergeanten Jos. Kaczor, 1325 5te Ave., Milwaukee, Wis., und **Tim Long, 343 West 65. Str., Chicago.**

An Krankheiten gestorben — Wm. Hostetter, Oklahoma City, Okla.; Herbert Koethke, St. Ansgar, Ja.; Robert E. Rutterford, Pierre, S. D.; Ernst Sanders, Devils Lake, N. D.; Russell John Thompsett, 617 Fort Str., Sault St. Marie, Mich.; Wallace R. Williams, 717 Wall Str., Joplin, Mo.

Schwer verwundet — Andrew P. Peterson, Lamberton, Minn.; Sergeant Edwin B. Degenkolber, Itasca, Jll.; **Everett M. Howe, 847 W. Adams Str., Chicago, Jll.;** Jos. M. Partridge, Werner, N. D.; Stanley Smith, Mingo, Ja.; Edward B. Wajer, 338 Pulaski Str., Milwaukee, Wis.

Leicht verwundet — Claude R. McGary, Maple Plain, Minn.; Tony L. Babick, Berlin, Wis.; Albert H. Berg, Warwick, N. D.; John F. Devlin, Sioux Falls, S. D.

Kleine Kriegsdepeschen.

Die Patrioten.

New York, 1. Juni. Mit Generalmajor Wood als Ehrenvorsitzer hat sich hier ein neuer Patriotenbund, „Lincoln Patriotic Army" nennt er sich, gebildet, um in den Industriezentren eine patriotische Erziehung einzuführen.

Die Ukraine.

Washington, 1. Juni. Die Deutschen verwenden Artillerie zur Unterdrückung des Bauernaufstandes in der Ukraine, wo die Bauern Wälder und Getreide verbrennen, laut Depesche aus Petersburg. Die Vertreter der Republik Ukraine haben die Zustimmung der Soviet zu der Friedensbedingung erlangt, daß die Soviettruppen aus der Ukraine zurückgezogen und alle Ukrainer wieder in ihre Heimat gesandt werden.

Große Kohlenknappheit in England.

London, 21. Mai, Brief. Die Knappheit an Heizmitteln ist andauernd so groß, daß der Regierung nahegelegt worden ist, während der Sommermonate eine weitere Stunde Tageslicht durch Vorrücken der Uhr um insgesammt zwei Stunden zu gewinnen.

Minnesotas neue Rekruten.

St. Paul, Minn., 1. Juni. Generalprofoß Crowder hat Generaladjutant Rhinow heute benachrichtigt, daß in den Tagen vom 24. bis 29. Juni 10,000 Rekruten der ersten Klasse von Minnesota nach Camp Grant gesandt werden müssen, doch sollen Feldarbeiter befreit bleiben.

Russen in der Schweiz.

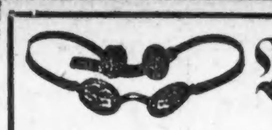
Bern, 1. Juni. Infolge Streits zwischen den früheren russischen Diplomaten und einer Abordnung der Soviet um die Gesandtschaft hat die Regierung das Gebäude jetzt versiegelt und beide Parteien ausgeschlossen.

Protest des Roten Kreuzes.

Genf, 1. Juni. Der internationale Ausschuß des Roten Kreuzes bereitet einen Protest gegen die Beschießung von Lazaretten hinter der britischen und amerikanischen Front durch deutsche Geschütze vor.

Die Offensive gegen Italien.

Italienisches Hauptquartier, 1. Juni. Man erwartet hier in den allernächsten Tagen eine große Offensive der Oesterreicher, doch sind die italienischen Heere besser vorbereitet hinsichtlich modernster Kriegsführung als jemals.



Bruchbänder für jede A… Bruchleide…

genau angepaßt, um Schutz und Bequemlichkeit zu sicher…

Gummistrümpfe,

Stützbänder und Verbände gegen Mißgestaltungen.

Künstliche Arme und Beine.

Vernachlässigen Sie es nicht, wenn Sie an Bruch leiden, angeschwollene Adern oder damit zusammenhängende Mißgestaltungen haben. Wir besitzen die nötige Erfahrung zur richtigen Herstellung von Bruchbändern zu $1.00 u. mehr; Gummistrümpfe und Unterstützungen zu $1.75 und mehr. Hilfsmittel gegen Mißgestaltungen auf Abzahlungen.

Damen, welche das Anpassen bei Frauen besorgen.

Etablirt seit 1860.

HOTTINGER 801-803 MILWAUKEE AVENU…

Ecke Chicago Ave., 6. Flur, nehmt Elevato…

Offen bis 7 Uhr Abends.

Sonntags von 9—12 Uhr. — Maßnehmen im Hause besorgt. — Phone: Monroe 269…

Riverview Park.

Riverview kann sich eines neuen großen Erfolges rühmen. Edward J. Austens großes Schlachtenpanorama „Over There" wurde am Gedächtnißtage zum ersten Male dem Publikum gezeigt und ist seitdem täglich von Tausenden mit Begeisterung aufgenommen worden. Austen ist derselbe Künstler, dessen Werke „Kampf zwischen Monitor und Merrimac" und „Die Schöpfung" in früheren Jahren so großes Aufsehen erregten. Sein neues großes Werk auf die Bühne zu bringen hat $100,000 gekostet, und es entfaltet sich in sechs gewaltigen Bildern auf einem Raume von 250 Fuß Breite und 175 Fuß Tiefe. Bei der Betrachtung gewinnt man den Eindruck, daß „Over There" nicht nur Kriegführung ist, sondern daß jede der sechs Schlachten der Wirklichkeit getreu nachgebildet wurde. Das Schauspiel veranschaulicht den Krieg, wie er in den Lüften mit Luftkämpfen und der Bombardirung großer Städte, in der Ebene und in den Schützengräben, sowie auf und unter dem Wasser geführt wird. Das Ganze ist vom höchsten Interesse, erfüllt vom grimmen und doch zugleich erhebenden Geiste der Zeit.

Kein Besucher des Parks sollte sich den Anblick dieses Schauspiels versagen, ebenso wenig McCormicks Schaustellung der Tauchboote, die dem Beschauer einen höchst lehrreichen Begriff von der Tätigkeit dieser berühmten Seekriegswaffe gibt.

Auch Austens „Schöpfung" ist wieder im Riverview zu sehen, nachdem dieses Werk inzwischen auf den Ausstellungen von St. Louis und San Francisco und auf Coney Island ausgestellt gewesen ist.

Emile de Recats „Follow Me, Girls", mit seinem großen Ballet wird in neuem Gewande aufgeführt; zu den neu eingefügten Einlagen gehört u. a. der Akt von Tom und Pearl Alland.

Am Sonntag, dem 9. Juni, ist Dänischer Tag mit dem großen Piknik des dänischen Nationalvereins.

Beim Wurz'nsepp.

Zu den vielen anderen Annehmlichkeiten, die ein Besuch beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., bietet, gehört auch der, daß sein stilvoll nach Münchner Vorbild eingerichtetes Restaurant mit vorzüglichen Ventilationsvorrichtungen ausgestattet ist und selbst bei schwülster Hitze angenehm kühl ist. Die meisterhaften Darbietungen des Schmittschen Hausorchesters, das eine Verstärkung erfahren hat, haben die Gäste die stadträtliche Verbannung der Sänger verschmerzen lassen, und sollte in einer besonders fühlenden Brust doch noch ein Stachel zurückgeblieben sein, so hat der Wurz'nsepp allerlei heilende Tropfen zur Hand, die dazu noch den Vorteil haben, daß sie nicht teelöffelweise, sondern im blinkenden Römer oder aus dem schäumenden Maßkrug eingenommen werden können. Im Uebrigen findet wie auch früher allabendlich, am Sonntag auch des Nachmittags, Konzert beim Wurz'nsepp statt, in den morgigen Konzerten wird der beliebte Tenorist Heinrich Riehl wieder einige seiner schönsten Lieder singen.

Seppl Hofers Halle.

Seppl Hofers Montrose Halle, 3925 Montrose Ave., nahe Elston und Crawford Ave., ist eine Oase für Alle, die sich in ihren freien Stunden Samstags und Sonntags unterhalten, zerstreuen und erholen wollen. Man findet dort Konzert- und Tanzunterhaltung. Da das Lokal außerhalb des Getriebes der Stadt in schöner Nachbarschaft liegt, bildet es einen beliebten Ausflugsort für Leute, welche die ganze Woche in der inneren Stadt leben. Gute Bewirtung und freundliche Bedienung macht der Seppl sich besonders zum Grundsatz.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Mittwoch, von 7 Uhr Abends an, wird der Verein Prinz Heinrich Nr. 1 in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein fünfzehnjähriges Bestehen bei freiem Eintritt für alle Besucher feiern. Präsidentin Emma Stamm und der Festausschuß haben für gute Unterhaltung durch allerlei Spiele und auch für Bewirtung mit Imbiß und Gerstensaft gesorgt. Wer sich dem Verein als Mitglied anschließen will, hat an dem Abend Gelegenheit, das zu tun, ohne daß ihm Kosten erwachsen.

Der Lily of the West Pleasure Club wird am kommenden Samstag Nachmittag in Vogels Garten, Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park, ein Piknik abhalten und hofft, daß die Mitglieder und Freunde sich recht zahlreich dazu einfinden werden. Das Komite hat sich alle Mühe gegeben, das Piknik erfolgreich zu machen; Geschenke für Kinder, Spiele, Kegeln und allerlei andere Unterhaltung stehen auf dem Programm, und auch für wünschenswerte Bewirtung wird bestens gesorgt sein.

Im Elm Tree Grove in Dunning wird die Literarische Wohltätigkeits-Gesellschaft Ungarischer Damen am Sonntag, dem 30. Juni, von 10 Uhr Morgens an ihr zweites Jahrespiknik abhalten. Ein rühriges Komite sorgt für ungarische Musik und allerlei Unterhaltung und sieht einem zahlreichen Besuch des Festes entgegen. Der Eintritt koestt 30 Cents. Die Irving Park Straßenbahn führt zum Festplatz.

— Christian begrub seine fünfte Frau und lund seinen guten Freund Kasimier (nunmehr das fünfte Mal) zum Wittwerschmause. „Der gute Ton erfordert es, sagte Kasimirs Frau, „daß du dieses Mal absagst." — Nachdenklich sah Kasimir auf seine Fingernägel: „Du hast Recht. Es wird nachgrade peinlich, daß man die Einladung nie erwidern kann."

Vom Baseball'eld.

Heutige Spiele.

„American League"—Chicago [illegible] 3, Cleveland 2; St. Louis 3, Detr[oit] 2. Keine anderen Spiele auf [der] Liste.

„National League"—Pittsburg [illegible] St. Louis 7; New York 2, Philadelphia 1. Keine anderen Spiele [an]gemeldet.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.
Boston	25	14
New York	22	15
St. Louis	18	16
Cleveland	21	19
Chicago	17	16
Washington	16	23
Philadelphia	14	21
Detroit	11	20

National League.

	Gew.	Verl.
New York	25	11
Chicago	23	12
Cincinnati	21	18
Pittsburg	17	17
Boston	18	20
Philadelphia	15	20
St. Louis	13	23
Brooklyn	13	24

Gestrige Spiele.

„American League"—New Yo[rk] in Chicago; Boston in Detroit; Philadelphia in St. Louis; Washington in Cleveland.

„National League"—Chicago in Boston; St. Louis in Brooklyn; Pittsburg in New York; Cincinnati in Philadelphia.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrauen zahlen sollen
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06½	0.07
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl— Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.19–1.43	$1.26–1.[illegible]
⅛ Faß, Papiersäcke	1.13–1.37	1.20–1.[illegible]
5 Pfd., ausgewogen	0.25–0.29	0.28–0.[illegible]
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.46–1.64	1.53–1.[illegible]
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.33	0.32–0.[illegible]
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.27½–0.31½	0.30½–0.[illegible]
Roggenmehl— Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.41–1.77	1.48–1.[illegible]
Dunkel (rein) 5 Pfund Baumwollsack	0.30–0.37	0.32–0.4[illegible]
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.75	0.05–0.07
Gelb	4.50–5.50	0.05–0.06
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.27–1.64	1.34–1.7[illegible]
5 Pfund	0.27–0.35	0.29–0.4[illegible]
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$6.00–7.00	0.06½–0.08[illegible]
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.00–11.00	0.11–0.15
Blue Rose	9.25–10.00	0.10½–0.14
Reismehl	9.50–10.75	0.10½–0.14[illegible]
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.25–6.75	0.08½–0.08[illegible]

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota, Dakota, alte	$1.15–1.45	0.14–0.17
Nr. 2, do., neue	1.70–2.10	0.20–0.25
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	0.42–0.43	0.43–0.48
„Firsts"	0.38–0.41½	0.39–0.46½
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.29–0.30	0.32–0.[illegible]
do., per Rolle	0.28–0.29	0.31–0.3[illegible]
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26–0.28	0.29–0.[illegible]
Käse—American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Großer, im Ganzen	0.23–0.27	—
do., aufgeschnitten	—	0.29–0.3[illegible]
8—15 Pfd., im Ganzen	0.24–0.25	—
do., aufgeschnitten	—	0.30–0.3[illegible]
Brick, im Ganzen	0.21–0.24	—
do., aufgeschnitten	—	0.26–0.3[illegible]
Eier— Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.33–0.35	0.34–0.40
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	0.15⅔–0.17⅓	0.18–0.2[illegible]
Mittlere Sorte	0.13–0.15	0.14–0.1[illegible]
Verdampft, ohne Zucker	0.10–0.11	0.11–0.1[illegible]
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08–0.0[illegible]
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.[illegible]
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60–3.95	0.35–0.[illegible]
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50—60 Stück	0.11–0.13¾	0.13–0.1[illegible]
60—70 Stück	0.09–0.10	0.11–0.1[illegible]
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$12.50–14.00	0.14½–0.1[illegible]
Lima	15.00–16.00	0.17–0.[illegible]
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.[illegible]
Büchsenlachs— 1 Pfund Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.[illegible]
Red Alaska	2.65–2.95	0.26–0.[illegible]
Schinken— ganze —	per Pfund	per Pfund
10—12 Pfd. im Durchschnitt	0.30–0.31	0.32–0.[illegible]
14 bis 16 Pfund	0.28½–0.30	0.30½–0.[illegible]
Speck—		
Beste Sorten	0.44–0.48	0.47–0.5[illegible]
Mittlere Sorten	0.37–0.39	0.40–0.[illegible]
Viereckige Stücke, ganz	0.27–0.28	0.30–0.3[illegible]
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.25–0.26	0.27½–0.3[illegible]
Beim Pfund	0.24½–0.25½	0.27–0.3[illegible]
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.21–0.25	0.23½–0.3[illegible]
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.23½–0.24½	0.26–0.30[illegible]
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28–0.31	0.31–0.3[illegible]
do., Quart	0.52½–0.58½	0.58⅔–0.[illegible]
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33–0.37	0.37–0.[illegible]
mittel	0.66–0.73¾	0.74–0.[illegible]
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfd.	0.28–0.31	0.31–0.3[illegible]
5 bis 6 Pfund	0.29–0.31	0.31–0.[illegible]
Hähne—		
Frisch	0.23–0.25	0.25–0.[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Per Copy .... 1 Cent
Per Month .... 30 Cents
...in U. S., outside Chicago, per year $3.00
...„Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

...jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
...der „Sonntagpost" .... 3 Cents
...jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei $3.00
„Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der Krieg als Gesundbrunnen.

In den letzten Jahren vor Ausbruch des großen Krieges wurden in Deutschland mit zunehmender Häufigkeit Stimmen laut, die in dem wachsenden Reichtum Deutschlands und der ihm zu dankenden Ueppigkeit und Genußsucht eine große Gefahr für die deutsche Volkskraft sahen. Und als der Krieg ausgebrochen war, konnte man häufig genug als „tröstende" Erklärung hören und lesen: Es sei vielleicht recht gut, daß es zum Kriege kam. Das deutsche Volk sei — schon stark verweichlicht und verflacht — in Gefahr gewesen, im faulen friedlichen Wohlleben mehr und mehr zu versumpfen. Der Krieg werde es vor diesem Niedergang bewahren, wieder Eisen in sein Blut bringen, es stählen und härten und wieder tüchtiger und geschickter und williger machen, die schweren Lebensaufgaben zu übernehmen.

„Man sucht niemand hinter dem Ofen, man habe denn selbst dahinter gesteckt." Arbeiter, Angehörige und Vertreter der großen Masse, etwa Sozialdemokraten und sozialdemokratische Führer waren die es redeten und schrieben, jedenfalls nicht. Denn wenn auch in der langen Friedenszeit — in den langen Jahren glänzender industrieller und kommerzieller Entwickelung seit '71 — die Lage der arbeitenden Massen in Deutschland eine sehr wesentliche Besserung erfahren hatte, so konnte von verweichlichender Ueppigkeit und erschlaffendem Wohlleben für sie doch keine Rede sein. Die Arbeit war stetiger geworden, die Löhne waren gestiegen, die arbeitenden Massen konnten sich besser nähren und sahen Dank weiser fürsorglicher Gesetzgebung ihr Alter und die Angehörigen von Opfern der Industrie usw. vor äußerster Not geschützt, aber strenge Pflichterfüllung und angestrengte ausdauernde Arbeit war und blieb Vorbedingung! Die so erfreuliche Besserung der Lage der Massen des deutschen Volkes war kein unverdientes Himmelsgeschenk und nicht der väterlichen Liebe und Fürsorge der Herrschenden zu danken, sondern die natürliche Frucht gewissenhafter, angestrengter und ausdauernder Arbeit, die verweichlichende Ueppigkeit und erschlaffendes Wohlleben völlig ausschloß.

Die Leute, die sich so besorgt zeigten um die deutsche Volkskraft, und glaubten, den Krieg als den Retter aus der Gefahr der Versumpfung begrüßen zu müssen, werden Angehörige der herrschenden Klassen gewesen sein, die von den Beobachtungen, die sie in ihren eigenen Kreisen machten, auf die Volkskreise schlossen, und wohl auf die zunehmende „Begehrlichkeit" der arbeitenden Massen, als ein Zeichen des Niedergangs und der „Entartung" auffaßten.... Der Entartung — denn „Entartung" ist ihnen Alles, was auf eine Schwächung, ein Verkümmern und Schwinden des Geistes frommer Unterwürfigkeit und Zufriedenheit mit dem von den „Herren" zugemessenen schließen läßt.

Von diesem Standpunkte aus war jene köstliche Gutheißung und Bewillkommnung des Krieges ganz erklärlich. Und auch im Allgemeinen läßt sich das Lob des Krieges als Erneuerer, Erhöher und Festiger der Volkskraft hören. Es ist etwas Wahres dran. Nur daß gerade das deutsche Volk eine solche heroische Kur sollte nötig gehabt haben — das will nicht recht einleuchten. Denn das deutsche Volk war in seiner großen Masse ein schwer arbeitendes Volk, für das die Gefahr der Verweichlichung durch üppiges Wohlleben noch in weiter Ferne stand, sofern sie überhaupt schon erkennbar war. Ja selbst die Angehörigen der herrschenden Klassen Deutschlands leisteten, größtenteils wenigstens, ernste Arbeit — in größerem Maße jedenfalls, als die bevorzugten Klassen anderer Länder. Wie harte, ausdauernde Arbeit, ernster Sinn und Verantwortlichkeitsgefühl allgemeiner waren in den Massen des deutschen Volkes als in anderen Völkern — beispielsweise und besonders als in unserem eigenen, dem amerikanischen Volke.

Hier, in Amerika, wenn irgendwo, bestand die Gefahr der Verweichlichung, Verflachung und Versumpfung, Dank dem riesig wachsenden Volksreichtum und seiner Gefolgschaft von Ueppigkeit und Wohlleben. Hier mehrten sich in den letzten Jahren vor dem Kriege die drohenden Zeichen eines physischen und sittlichen Niedergangs infolge des schnell wachsenden Reichtums, der durch das Beispiel der Reichen angefachten Genußsucht und der Leichtigkeit, mit der der Landeskundige ein bequemes Leben „machen" konnte: Dank den Verhältnissen, Dank dem Reichtum, mit dem die Natur unser Land überschüttete. Dank dem gewaltigen Zustrom fertiger und williger Arbeitskräfte, der Amerika Jahr für Jahr wurde und die Folge hatte, daß die eingeborene Jugend, unwillig und durch ihre Verziehung auch zum Teil unfähig, sich auf einen Wettbewerb mit den anspruchslosen „Foreigners" einzulassen, sich muskel- und nervenstärkender schwerer Arbeit mehr und mehr abwandte und nur mehr leichte angenehme Beschäftigung als ihrer würdig erachtete. Um, wo deren Ertrag nicht ausreichte, zur Befriedigung der Ansprüche und Gelüste, nur zu oft zum Schwindel und Verbrechen zu greifen behufs Beschaffung der Mittel zu dem Genußleben, zu dem sie sich berechtigt fühlte und zum Teil geradezu erzogen war.

Für Amerika konnte man einen großen schweren Krieg als gut, ja als notwendig erachten im Interesse der gefährdeten Volkskraft und Volkssittlichkeit. Und für Amerika — wenn nicht für andere Länder — wird der Krieg sich als ein wahrer Gesundbrunnen erweisen.

Amerika wird aus dem Kriege nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich unendlich gestärkt hervorgehen. Chas. F. Clyne, der hiesige Bundesbezirksanwalt und Vorsitzende des „Arbeits-Ausschusses", erklärte gestern „Diese Nation ist angefüllt von Müssiggängern; ist die größte Müssiggängernation der Welt. Die bislang Müssigen werden arbeiten müssen, so lange wir im Kriege sind. Nicht nur der „Bum" und „Hobo", auch der lilienweiße Faulenzer, mit weichen rosigen Fingern, der ein bequemes Leben lebt von dem Gelde seiner Eltern oder dem Reichtum seiner Frau wird arbeiten müssen!"

Und dieser Muß wird ihnen und der ganzen Nation gut tun; physisch und sittlich. Es wird ihre Kraft und die Kraft der Nation erhöhen und sie und die „Bums" und „Hobos", alle Schichten der Gesellschaft, einander näher bringen; Allen erkennbar machen, daß sie nur ein Teil des Ganzen und für ihr Wohlergehen auf das Ganze angewiesen sind. Damit wird ihnen — allen Bürgern! — mehr und mehr Verantwortlichkeit- und Pflichtgefühl kommen, und der nationale Ernst und Stolz; die der bisherigen „Wurstigkeit", dem Scheinwesen und der Hysterie, die heult, schimpft und „lyncht", ein schnelles Ende bereiten werden. Hoffentlich bald. — — —

Kohlenwoche.

Die Brennstoffverwaltung dringt mit allem Nachdruck darauf, daß jedermann so schnell wie möglich seinen Kohlenbedarf für den nächsten Winter feststellt und die benötigte Menge sofort bei seinem Lieferanten bestellt. Das gilt sowohl für die Haushaltsvorstände als auch für die Besitzer von Apartmenthäusern und für die industriellen Kohlenkonsumenten. Die Brennstoffverwaltung legt sehr großes Gewicht darauf, tunlichst bald einen Ueberblick über den voraussichtlichen Gesamtbedarf des Landes zu erhalten, besonders aber über die Verteilung dieses Bedarfs über die verschiedenen Teile des Landes. Die Verteilung der Kohle für den heimischen Bedarf muß unter allen Umständen im Laufe der wenigen Sommermonate erfolgen, wenn die Bevölkerung und die Industrie im Winter nicht unter Kohlenknappheit oder gar unter Kohlenmangel leiden soll. Zwar hat die Kohlenproduktion im Laufe des letzten Jahres eine beträchtliche Steigerung erfahren; aber der Verbrauch ist noch viel stärker gewachsen. Die Kriegsmaterialindustrie und der Transport der Truppen, der von ihnen benötigten Lebensmittel und des übrigen Materials stellten immere größere Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Kohlengruben.

Da der Brennstoffbedarf des Landes im Sommer wesentlich geringer ist als während des Winterhalbjahrs, so ist der Sommer die geeignete Zeit zur Aufspeicherung des Mehrbedarfs für den Winter. Die Kohlengruben sind aber nicht in der Lage, alle diese Kohlenmassen auf ihrem eigenen Grund und Boden lagern zu lassen. Ihre Lagerhöfe haben nur für eine beschränkte Menge Platz. Ist diese aufgestapelt, dann müssen die Bergwerke ihre Produktion entsprechend verringern oder zeitweilig ganz einstellen. Aber selbst wenn die Zechen ihren Betrieb ohne alle Rücksicht auf den beschränkten Lagerraum tagaus tagein ununterbrochen fortsetzen und alle im Laufe des nächsten Winters voraussichtlich gebrauchte Kohle rechtzeitig fördern und aufspeichern könnten, würde das Land kaum einer Kohlennot entgehen. Denn es genügt nicht bloß den Brennstoff zu fördern: er muß auch verteilt werden. Schon unter normalen Verhältnissen haperte es bisweilen mit der rechtzeitigen Kohlenversorgung, wenn starke Schneefälle oder Ueberschwemmungen den Transport erschwerten, oder wenn die Bahngesellschaften nicht die erforderliche Zahl von Güterwagen stellen konnten. Mit den Ueberraschungen elementarer Natur müssen wir in jedem Winter rechnen. Die Leistungsfähigkeit der Bahnen im Gütertransport ist aber noch niemals auf eine so harte Probe gestellt worden, wie es in der gegenwärtigen Kriegszeit der Fall ist.

Obwohl die Uebernahme der Bahnen in den Bundesbetrieb eine vorteilhaftere Verteilung des rollenden Materials und eine bessere Ausnützung desselben möglich gemacht hat, sind sie doch keineswegs in der Lage, den Winterbedarf des Landes an Kohlen in ein paar Herbstwochen zu decken. Die Kohlenversorgung muß auf einen weit größeren Zeitraum verteilt werden, weil nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Güterwagen zu diesem Zwecke der wichtigeren Aufgabe des Kriegsmaterialtransports und der Beförderung von Bunkerkohle nach den Atlantischen Häfen entzogen werden kann. Sofortige Bestellung der Winterkohle dient also zur Entlastung der Bahnen in den Herbst- und Wintermonaten und ist eine Kriegsmaßregel, der sich alle Bürger, selbst wenn persönliche Unbequemlichkeiten damit verbunden sein sollten, bereitwilligst fügen sollten. Vielfach ist das schon geschehen. In manchen Landsteilen, so besonders im Osten, sind die Kohlenbestellungen schon in großer Zahl eingelaufen. In anderen Staaten, vorzüglich in den westlichen, sind die diesbezüglichen Ermahnungen der Behörden auf weniger fruchtbaren Boden gefallen, wahrscheinlich, weil da den Bürgern die Bedeutung der Sache noch nicht recht klar geworden ist. Um allen Bewohnern des Landes die Wichtigkeit rechtzeitigen Kohlenbestellens eindringlich zu Gemüte zu führen, hat die Brennstoffverwaltung die Woche vom 3. bis 8. Juni zur „Kohlenwoche" gemacht und die staatlichen Brennstoffverwalter aufgefordert, in dieser Zeit auch ihrerseits die Bevölkerung ihrer Bezirke zum sofortigen Aufgeben ihrer Kohlenorder anzuhalten.

Eine hustende Pflanze. Die „Eutadia tussiens", d. h. hustende Bohne ist eine Art Weinstock, die in heißen, feuchten Gegenden heimisch ist. Sie kann durchaus keinen Staub vertragen. Wenn die Poren der Pflanze durch Staub verstopft werden, sammeln sich die Gase einige Zeit in den Blättern, dann werden sie ausgestoßen mit einem hörbaren Geräusch, das wie Husten und Niesen klingt. Dabei zittert die Pflanze heftig, auch wird sie rot; das Chlorophyll oder Blattgrün senkt sich und kleine Teile einer roten Masse treten an die Oberfläche. Man hält die Eutadia bisweilen als eine Zimmerpflanze. Wenn die Stube gefegt wird, so pflegt die Pflanze zu husten, zum Erstaunen aller, die ihre Eigentümlichkeit nicht kennen. Das Atmen der Pflanze erfolgt durch deren Blätter. An der unteren Seite der Blätter der Eutadia befinden sich zahlreiche mikroskopisch kleine Mundöffnungen, die sich durch zwei bewegliche Lippen öffnen und schließen. Sie sind die Endpunkte von Röhren, die mit Wasserdampf und Sauerstoff gefüllt sind, also mit Gasen, die durch chemische Veränderungen stets beim Wachsen der Pflanze entstehen.

* * *

Die Urkultur. — Als das älteste uns bekannte Kulturvolk der Erde gelten die babylonischen Sumerier, welche die Keilschrift erfunden haben und deren als lebendige Sprache schon gegen Ende des vierten Jahrtausends vor Christus ausgestorbene Mundart uns durch die reiche Inschriftenhinterlassenschaft der nachher in Babylonien eingewanderten Semiten wohlbekannt ist. Diese Semiten haben das Sumerische drei Jahrtausende lang bis fast um die Zeit von Christi Geburt in ähnlicher Weise beibehalten und gepflegt, wie es mit dem Lateinischen im Mittelalter geschehen ist. Obwohl die Sumerier, als sie im Semitentum aufgingen, schon eine alte, jedenfalls mehrtausendjährige Kulturepoche hinter sich hatten, so kennen wir von ihnen doch nicht viel mehr als ihre Sprache, die als eine agglutinirende in ihrem Bau, wie man längst weiß, mit den Turksprachen Aehnlichkeit hat. Im übrigen waren alle Versuche, das Sumerische mit anderen bekanten Sprachstämmen in Verbindung zu bringen, vergeblich geblieben, bis zu Anfang dieses Jahrhunderts die Ausgrabungen und Entdeckungen im chinesischen Ost-Turkestan einsetzten. Man fand dort in Manuskripten, die aus dem ersten nachchristlichen Jahrtausend stammten, nicht bloß Reste dreier bisher unbekannter arischer Sprachen, von denen eine das Tocharische bemerkenswerte Aehnlichkeit mit den südeuropäischen Idiomen, beispielsweise dem Lateinischen zeigt, sondern man entdeckte auch neben Ueberbleibseln einer großartigen alttürkischen Kultur eine alttürkische Sprache, die eng mit dem stark abgeschliffenen und überreich mit fremden Elementen durchgesetzten Türkischen verwandt ist. Während die Versuche, das alte Sumerische mit der Mischsprache des heutigen Türkischen in Verbindung zu bringen, wenig Erfolg hatten, kann, wie Professor Hommel in einer Sitzung der Münchener orientalischen Gesellschaft darlegte, kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß das Sumerische und Alt-Türkische nahe verwandt sind. So überraschend das klingen mag, so sind doch die Beweise derart zwingend und schlossen derart jeden Zufall aus, daß der türkische Ursprung der ältesten und bekannten Menschheitskultur als feststehend gelten kann.

Heute mir, morgen dir.

In Zweifelfällen immerhin
Bleibt das Probiren das Beste; —
Was nicht zu einem Paar Hosen reicht,
Reicht manchmal zu 'ner Weste.

Wir lesen in der „Evening Sun": „Die Zeitungen erzählen uns, daß schwarze Satin-Badeanzüge wenigstens von einem der wohlbekannten Geschlechter in diesem Jahre getragen werden . . . Die Qualität des Stoffes, aus dem sie gemacht sind, hat uns immer weit weniger interessirt als die Quantität." Solch ein frivoler Zeitgenosse!

„Die Eierproduktion in New Jersey ist bedeutend zurückgegangen" . . . die dortigen Hennen scheinen also noch nichts von dem Anti-Faulenzergesetz gehört zu haben.

„Die Tage des zügellosen Kapitalismus sind in Europa und in Amerika für immer vorüber", sagte Kardinal O'Connell vor einigen Tagen in Boston. „Wenn dieser Krieg sonst nichts gefruchtet haben sollte, so hat er dem Volke doch die Augen geöffnet, und das Blut von Millionen ist nicht umsonst geflossen."

Es würde dem Staate Texas auch nicht schaden, wenn er etwas zahlreicher an der Front vertreten wäre. Im Bürgerkriege stellte der damals 600,000 Bewohner zählende Staat 50,000 Mann zu den konföderirten Waffen, und jetzt vertreten 75,000 Mann des Nationalheeres eine Bevölkerung von 5,000,000 Seelen. Eine gleichmäßigere Verteilung der Aushebungsquote sei Generalprofoß Crowder dringend ans Herz gelegt, denn nichts schadet der gemeinsamen Sache so sehr als Ungerechtigkeit.

Wer in eine Grube fiel, hat schon häufig die Entdeckung machen müssen, daß er sie selbst gegraben hatte, aber dann kam die Reue zu spät.

Untersuchungen hervorragender Fachmänner haben ergeben, daß gewisse Patentmedizinen weiter nichts enthalten als parfümirten Alkohol. Das erklärt zur Genüge den Wohlgeruch, den viele der Nüchternheitsadvokaten ausströmen.

Elf Tage hat's gedauert, ehe für den Lynchmord-Prozeß in Collinsville eine Jury zusammengebracht werden konnte. Und die Angeklagten führen sich wie preisgekrönte Helden auf. Ein jeder von ihnen trägt eine Rosette in den Landesfarben im Knopfloch. Aller Sinn für Recht und Scham scheint ihnen verloren gegangen zu sein. Das Vorspiel zum Prozeß war nicht sehr vertrauenerweckend, vielleicht aber befriedigt das von den Geschworenen geschriebene Schlußwort umsomehr.

Die Erhöhung der Eisenbahnraten wird so manchen Plan für eine Erholungsreise zunichte machen. Sie bietet aber auch Manchem eine Gelegenheit, seine Heimatsstadt und ihre nähere Umgebung kennen zu lernen.

Tabaklose Tage als eine Kriegsmaßregel und als einen Schritt zum Erlaß eines vollständigen Verbots des „stinkenden Krauts" wurden von den Rednern in einer Versammlung der christlichen Temperenzlerinnen in der Presbyterianer-Kirche befürwortet, wie der „Cincinnati Inquirer" meldet. So muß es kommen. Erst muß der Teufel Alkohol ausgetrieben werden, und dann der Teufel Tabak, und was kommt dann an die Reihe?

Apropos!

Wenn man vernimmt, daß Geld ein Raub der Flammen geworden ist, muß man nicht immer gleich an Feuerversicherung denken. Es können ja auch blonde, brünette oder schwarzhaarige Flammen gewesen sein.

Man hat die Ehe oft mit einem Glücksspiel verglichen. Da dürfen Alimente, die dem Verlierer vom Scheidungsgericht aufgebrummt werden, wohl als Spielschulden bezeichnet werden.

Heiratslustige Damen geben gewöhnlich ihr Alter, heiratslustige Herren ihre Schulden zu gering an.

Das Herz ist ein Pumpwerk; darum nennt man auch den, der einem nichts pumpen will, herzlos.

Als sonderbare Gedächtnißschwäche wird man es bezeichnen müssen, wenn ein Mann sich einer Blondine, der er nach Jahren begegnet, nur noch dunkel erinnert.

Wem die Ehe ein Handel war, der braucht für Händel in der Ehe nicht zu sorgen.

Wie man die Zeit tot schlägt.

Ein Mann, der behauptet, wohlunterrichtet zu sein, erklärt, daß in der alten englischen Literatur nicht mehr als 80,000 Worte gefunden werden können. Die neueren Wörterbücher weisen dagegen über 400,000 Worte auf. Unser Gedankenreichtum hat aber kaum mit der Zunahme unseres Wortschatzes Schritt gehalten. Zu seinem Glück hat dieser Wortzähler seine Arbeit verrichtet, ehe das Anti-Faulenzergesetz in Kraft trat, sonst würde General Crowder seiner wohl unter „Entbehrliche Beschäftigungen" gedacht haben.

Die 50 Mitglieder der Kompagnie F, 1. Infanterie, die mit Trompeter, Pfeifer und Trommler an der Spitze durch Poughkeepsie, N. Y., zogen, alle Hearstschen Zeitungen erlangten und diese vor ihrer Waffenhalle verbrannten, mögen von aufrichtig patriotischem Geiste erfüllt gewesen sein, ihre Handlungsweise erscheint gleichwohl verurteilungswert. Dem Militär steht es nicht zu, sich als geistiger Vormund des Volkes aufzuspielen. Die Landespresse steht unter scharfer Ueberwachung der Bundesregierung, und das sollte auch den jungen Kriegern genügen. Ihr Vorgehen erinnert stark an Uebergriffe des preußischen Militarismus, zu dessen Bekämpfung sie die Waffen ergriffen haben.

Ein Sprichwort besagt: „Geld allein macht nicht glücklich!" Das ist schon möglich, aber Jeder möchte doch selbst ausfinden, ob es auch wahr ist.

Fällig, aber nicht wohlgefällig.

Wie schön ist nicht die Miete,
Am Ersten zahlt man sie,
Und Mancher auch am Zweiten,
Und Mancher zahlt sie nie.

— Die Strohwittwer werden wohl deshalb so genannt, weil das Stroh der minderwertige Teil des Getreides ist. Die andere, bessere Hälfte wird eben durch die im Lande weilende bessere Hälfte und die ditto Früchtel repräsentiert.

— Pappe wird von Stroh gemacht; aber umgekehrt: Strohwittwen sind nicht von Pappe.

Der Wert des Wanderns.

Irgend jemand hat einmal gesagt, daß ein Volk in dem Maße Anspruch auf wahre Kultur erheben könne, als es verstanden habe, gute Beziehungen zu Gottes freier Natur zu unterhalten. So oder so ähnlich.

Nun unterhalten wir alle gewisse Beziehungen zur Natur. Für die meisten Städter beschränken sie sich auf die Sorge, welcher Mantel angezogen werden muß, während der Durchschnittslandwirt soweit interessiert ist, als er weiß, daß Gott seine Sonne scheinen läßt über Gerechte und Ungerechte. Es ist daher seine Philosophie, der Herr möge den Gerechten nur immer freundlich und den Ungerechten gnädig sein. Dann kann es auch ihm an nichts fehlen, weil er ja doch notwendigerweise zu der einen oder anderen Gruppe gehören muß.

Ich wollte mir aber heute die Städter besonders aufs Korn nehmen. Sie tun durchweg ziemlich viel für ihren auf materielle Dinge gerichteten Verstand und ziemlich viel zu ihrem leidlichen Amüsement. Wenn's zu geistigen Genüssen, guten Konzerten, Opern oder Schauspielen von erbauender Kraft kommt, wird schon gewaltig geknausert. Am allerknauserigsten aber stellt er sich in seinem Verkehr mit der Natur, obwohl es das billigste Vergnügen von allen ist und dabei Körper und Geist gleichermaßen frommt.

Wer macht wohl einigermaßen regelmäßig seine Wanderung in die Umgebung der Stadt? Automobile freilich, die sieht man wie Sand am Meere, wenn man draußen ist. Wo aber sind die Leute, denen eine ein- oder zweistündige Wanderung nicht zu weit ist?

Und doch ist das Wandern bei weitem die beste Leibesübung, Erholung, Unterhaltung. Es resultiert in blank und klar gewehten Augen und gesunder Farbe, die keine künstliche Aufbesserung braucht. Es bringt tausend kleine Erinnerungen der Kindheit zurück, tolle Jugendstreiche und einsame im hohen Haidekraut verträumte Stunden von reinstem Idealismus.

Kürzlich stand ich auf einer Brücke, die über ein Flüßchen führt. Graubläulich waren die Wasser, die munter dahinrauschten, überall grünte und sproßte es, — ein freudiger Zug ging durch mein Gemüt.

Nur zu viele unserer Städter kennen solche Stimmung überhaupt nicht, kritikastern wohl gar klug vor einem Meisterwerke des Landschaftsmalers, daß es „solche Farbentönung in der Natur überhaupt nicht gibt".

Geht nur einmal hinaus, Ihr Zweifler und Kleingläubigen. Ihr werdet Euch wundern, was für ein Prachtkünstler die Natur ist. Ihr werdet Euch wundern, sage ich, und Eure Freude daran haben. Und was gilt's: Ihr geht öfter!

Man wende nur nicht ein, daß es nicht tunlich sei. Freilich sind die besten Wege hierzulande für die Automobilisten reserviert, und es wirkt zuerst etwas deprimierend, wenn man so auf Schusters Rappen nebenher traben muß. Aber wir haben ja keine Eile. Wir sind keine Meilenfresser und — probiert's nur aus — das Abendbrot schmeckt nach einer rüstigen Fußwanderung tausendmal besser als nach einer Fahrt im prächtigsten Automobil. Und dann, die erste Gesundheitsregel für Körper und Geist lautet: nur nicht neidisch sein.

Daheim kannte ich einen prächtigen alten Herrn, der sein Lebtag ein großer Fußgänger war. Meines Wissens kann er sich die Gelegenheit, wo er Droschkengeld gezahlt hat, an den Fingern abzählen. Aber er war kerngesund und schlug uns junge Burschen im Wandern nach, als er schon die sechzig überschritten und graue Haare hatte. Wenn seine Kinder bewundernd zu den reichbespannten Landauern in den herrlichen deutschen Waldungen aufschauten, pflegte er ernsthaft zu sagen: „Seht mal, Kinder, die armen Leute! Sie sind krank und müssen gefahren werden."

So zog der Naturkluge — und er war doch nebenbei ein ungemein feiner Geschäftskopf — in seinen Kindern die Ueberzeugung groß, daß ein gesunder Mensch zu seiner Erholung nicht fahren werde. Und heute, nach anderthalb Jahrzehnten, weiß ich, daß diese Weisheitskeime gute Früchte getragen haben.

Was gehen uns auch die „River Drives" an! Neben den breiten Fahrstraßen gibt's manch schönen Pfad in der Nähe der Flußufer und weiter draußen. Manchen heimlichen Schleichweg habe ich schon entdeckt — von der himmlischen Sorte, die im Gänsemarsch genommen werden muß.

Suchet nur — Ihr werdet sie auch finden. Und ich wette, es kommt zu einem regelrechten Pakte mit Gottes freier Natur, der unzerreißbar ist.

— Deshalb. — „Sie haben Ihren Kameraden mit dem Maßkrug blutig geschlagen, was können Sie zu Ihrer Verteidigung vorbringen?" — „Ja sehen S', Herr Untersuchungsrichter, ich wollte ihm nur mein Bier in's Gesicht schütten, weil aber in meinem Krug kein Bier mehr war, hab' ich ihm den Krug an den Kopf geschlagen!"

— Das genügt. — „Dort kommt endlich der Herr Graupelt!" — „Wo denn? Ich sehe nichts!" — „Na, siehst Du nicht die Beine?"

Achtung!

„Wie Chicagos Straßen wurden."

In der nächsten

„Sonntagpost"

wird unter dem obigen Titel der neunte einer Reihe von Aufsätzen erscheinen, in denen der Verfasser, Johannes Walter, nach alten Aufzeichnungen und den Erinnerungen alter Bewohner von dem

Entstehen und Werden

einiger der Hauptstraßen der Stadt erzählt.

Michigan Avenue.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost" und „Sonntagpost", 223 West Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern. Preis 3 Cents.

— Vor den Schranken des Kreisstrafgerichts steht Jeremias Zacherle. Demselben ist ein Verteidiger zur Seite gestellt. Als die Reihe an diesen zum Vortrage kommt, beginnt er: „Hohes Strafkreisgericht — ah — bitt' um Entschuldigung. Hohes Grasstreifgericht — ah — bitt' um Entschuldigung. — Hohes Straßgreifgericht — ah — bitt' um Entschuldigung. Hohes Grafstreisgericht — ah — bitt' um Entschuldigung." (Jeremias Zacherle bemerkt die Verlegenheit seines Verteidigers und, gewandt wie er ist, fällt er demselben ins Wort): „Mein Herr Verteidiger bittet, scheint es, fortgesetzt um Entschuldigung, und deshalb möchte ich auch bitten: Ein hohes Grasgericht möge mich entschuldigen."

— Der Dicke. — Fremder: „Ich wünsche ein Zimmer!" — Kellner: „Mit einem oder zwei Betten."

Personal-Nachrichten.

— William Mueller, der Superintendent des Konkordia-Friedhofes, ist in seiner Amtswohnung plötzlich gestorben. Er erreichte ein Alter von 72 Jahren und wird überlebt von seiner Gattin Adelaide, geb. Rickmeyer, und den Kindern Frau Louis Schumm, Frau Fred. Knief, Pastor Ernst Mueller, Frau Henry Feiertag, Wm. L. Mueller, Pastor Paul G. Mueller, Adelheid und Ellen Mueller.

Möchte alle Freunde und Teilnehmer an dem Begräbniß von **Reinholt Ackermann**, 1426 N. Central Park Avenue, bitten, den Schirm, welcher verwechselt worden ist, abzugeben bei:
Christ Schmidt Bakery,
3578 Armitage Ave.
safomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Agnes Marti

im Alter von 56 Jahren und 2 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3422 N. Marshfield Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Werner Marti, Gatte. **Mathias, Wilhelm, Werner, Louisa Heuneberg** und **George,** Kinder. **Werner Heuneberg, Marjorie Marti,** Großkinder. **Franciska Koehler, Nicholaus Ihel** und **Eva Strohm,** Geschwister. safo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere teure Mutter und Tochter

Anna Neuman, geb. Jungerman,

am 31. Mai im Alter von 32 Jahren in Dallawan, Wis., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Hause ihrer Schwiegereltern, 2836 S. Karlov Ave., nach der ev.-luth. Gnaden-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Neuman, Gatte. **Heinrich** und **Dorothea,** Kinder. **Frau W. D. Holmes,** Mutter. **John Neuman und Frau,** Schwiegereltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater

Herman Breitenreiter

am Freitag, den 31. Mai 1918, im Alter von 53 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. Juni, Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, 1831 Oakdale Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matilde Breitenreiter, Gattin. **Louise Humann,** Tochter. **Henrietta Boltt** und **Alvina Boehler,** Schwestern. **Arthur Humann,** Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Fred Broscheit

am 31. Mai 1918 im Alter von 88 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2441 N. Mozart Str., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Broscheit, Gattin. **Carrie,** Tochter. **F. Guetschow,** Schwiegersohn. **Clarence,** Enkel. samo

Todesanzeige.

Teutonia Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Sophia Burmeister

gestorben ist. Beerdigung findet am Montag, den 3. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3621 Palmer Ave. mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof statt. — Die betr. Beamten sind gebeten, um 1:30 in der Vereinshalle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Teilnahme bitten:

Louise Balderman, Präsidentin.
Carolina Mielke, Prot. Sekr.

Todesanzeige.

Ernestine Deutscher Frauen-Unterstütz.-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Margarethe Kastner

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag den 3. Juni, Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 5314 S. Halsted Str., nach Mt. Greenwood statt. — Die Schwestern sind ersucht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle.

Katharine Langstadt, Präsidentin.
Anna Hildeman, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Arthur Schwarz,

Sohn des verstorb. Ernst Schwarz, im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 3. Juni, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 1732 Mohawk Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augustina Schwarz, Mutter. **Frau Charlotta Wiechert, Ernst Schwarz** und **Frau Clara Werner,** Geschwister. **Fred Wiechert** und **Henry Werner,** Schwäger. frsafo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Henry F. Schnaitman

am 31. Mai gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 3. Juni, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5403 Lakewood Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Schnaitman, Gattin. **Harry, Arthur** und **Grace Schnaitman,** Kinder. **Frau Ida Ruehlmann, Frau Minnie Rice, Frau E. Prangley** und **Frau George Groscup,** Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria K. Hild,

1010 N. Wells Str., Gattin des verstorb. F. W. Hild und Mutter des verstorb. Frederick H. Hild, am 1. Juni im Alter von 80 Jahren entschlafen ist. Die Leiche ist bis Montag Mittag in Fred Klaners Kapelle, 1253—55 N. Clark Str., aufgebahrt. Trauerfeier Montag, den 3. Juni, 4 Uhr Nachm., in der Graceland-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

George, Charles, Edward und **William F. Hild.** safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Wilhelmine Fiske

am 30. Mai im Alter von 73 Jahren 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 10218 Charles Str., nach der evang.-luth. Kirche 100 Beverly Ave., Pastor Kaufman, von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Bertha Sell, Tochter. **Karl, Herman, Reinhold und Albert,** Söhne. **Joseph Sell,** Schwiegersohn. **Regina Fiske, Tillie Fiske, Christina Fiske, Florence Fiske,** Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern. safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Otto W. Drewke,

1540 Wieland Str., am 29. Mai im Alter von 24 Jahren, 3 Monaten und 1 Tag gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 3. Juni um 2:30 Nachm., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und Anna Drewke, geb. Milbrandt, Eltern. **Fred, Anna, Frau Emma Mede, Albert** und **Robert,** Geschwister. **Walter Mead,** Schwager. **Ellen Drewke,** Schwägerin. **Walter** und **Herman Mead** und **Albert Drewke,** Neffen, nebst Verwandten.
Buffalo, N. Y., Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Eltern und Schwiegereltern

Gustav und Elsie Krachling,

3743 Armitage Ave., am 31. Mai 1918 plötzlich gestorben sind. Beerdigung am Montag, um 3 Uhr Nachm., von Christ Nielsens Bestattungskapelle, 3315 Fullerton Ave., mit Automobilen nach Mt. Olivet. — Mitglied der Harugari-Loge. — Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elsie Berg, Tochter.
Louie A. Berg, Schwiegersohn. safon

Todesanzeige.

Schiller Court Nr. 89, Tribe of Ben-hur.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

John Wehler

am 30. Mai gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 3. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4110 W. Taylor Str., nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr Nachm. in der Logenhalle, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In T. B. H.:

Henry Koch, Chief.
Augusta Brisolara, Scribe.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Wm. Mueller,

Superintendent des Concordia-Friedhofs, am Freitag Morgen plötzlich gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adelheid Rickmeyer-Mueller, Gattin. **Frau Louis Schumm, Frau Fred Knief, Rev. Ernst Mueller, Frau H. H. Feiertag, Wm. L. Mueller, Rev. Paul G. Mueller, Adelheid** und **Ellen,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Herman J. Weber,

Bruder der verst. Anna und Catherine Weber, entschlafen ist. Beerdigung am Montag, 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 10308 Calhoun Ave., nach der St. Kerins-Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker mit Autos. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob und **Anna Weber,** geb. Surma, Eltern. **John und Charlie,** Brüder.

Todesanzeige.

Nordwest Frauenverein.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Sophia Burmeister

gestorben ist. Beerdigung am Montag, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3621 Palmer Str., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Katherina Schoknecht, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Bernhard Loesche,

im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 5719 Loomis Blvd., nach dem Oakwoods Friedhof. Tief betrauert von:

Katherina Loesche, geb. Schreiber, Gattin. **Frank, Arthur A.** und **Bernhard J. Loesche,** Söhne; nebst Verwandten. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Sophie Burmeister, geb. Goldberg,

im Alter von 67 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 3. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3621 Palmer Str., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Burmeister, Gatte. **Frau Gussie Pflueger, Herman jr., Otto** und **Edward Burmeister,** Kinder.

Todesanzeige.

Eintracht League Nr. 7, United League of Am.

Den Mitgliedern dieser Loge zur Nachricht, daß unser Bruder

Fred Kraemer

am Freitag, den 31. Mai, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um halb 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5801 So. Loomis Str., mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof.

H. Dilcher, Präsident.
Conrad Neu, Sekretär.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die liebevolle Teilnahme und schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders

Otto Kistner.

Besonders noch Herrn Pastor Schleicher vielen Dank für seine trostreichen Worte.

John und Barbara Kistner, Eltern.
Elsie, Schwester.

Danksagung.

Ich spreche hiermit dem Carola Frauenverein meinen herzlichsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes und für die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meiner Gattin.

John Rabbay.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten

Wilhelm Held,

welcher mir am 2. Juni 1917 so plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, mein geliebter Gatte,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Ach, wie plötzlich mußtest du scheiden,
Morgens waren wir noch in Freuden,
Nichts mehr konntest du mir sagen,
Nicht einmal ein Abschiedswort,
Und diese schwere, bittere Stunde
Erinnert mich an dich hinfort.
D'rum ruhe sanft, ob ich auch weine,
Und Trauer auch mein Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner tiefbetrübten Gattin:
Friederike Held.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an unsere teure Mutter

Ernestina Nickstadt,

gestorben vor einem Jahre, am 1. Juni 1917.

In unserem Heim bist du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer,
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir seh'n dich nimmermehr;
Deine gütige, fleißige Hand,
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit,
Auf jedem unserer Wege.

Von deinen dich liebenden **Kindern.**

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an unsere teure Tochter und Schwester

Pauline Westphal,

welche heute vor einem Jahre gestorben ist.

Himmelan geht unsere Bahn,
Wir sind gestern nur auf Erden,
Bis wir dort nach Kanaan
Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgerstand,
Droben unser Vaterland.

Gewidmet von deiner dich liebenden
Mutter und Geschwistern.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
ap10mifamo3mt

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 183.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
17ma3mt2

Riverview
Ueberwältigend erfolgreich
Nachm. u. Abds. — Herrn Edward J. Austens riesige Schlacht-Schaustellung **„Over There"**
Staunenswerteste, je ausgeführte Darstellung des wahnsinnigen Kriegsspieles.
Zweite Auflage. — De Recais Pariser Revue — **Follow Me Girls!**
Bouquet Ballet von 50 hübschen Mädchen
Sonntag, den 9. Juni: Dänisches National Piknik
1jn*x

15. Jahrestag-Feier
veranstaltet vom
Verein Prinz Heinrich Nr. 1
am Mittwoch, den 5. Juni, in Fleiners Halle, 1628 N. Halsted Str.
Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt frei.

Der neue Palm Garten
jetzt täglich und Sonntags offen.
Wir machen allen unseren Freunden bekannt, daß wir
Siemsen's Palm Garten
814 W. North Ave.,
übernommen und remodellirt haben. Unser Bestreben ist, Alle zufriedenstellend zu bedienen und erster Klasse Tanzmusik zu liefern. Gute Sachen zum Essen und Trinken.
Keller & Gerwisch, Props.
814 W. North Avenue.
jn1safonmi1mt

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.
lx3amodo*

Konzert und Tanz
Samstag und Sonntag in der herrlichen
Montrose Halle
3025 Montrose, nahe Elston und Crawford...
Es ladet freundlichst ein **Seppl Hofer.**

Eine
Spezial-Versammlung
der
Cement Workers Union Local 76
J. H. C. & B. L. B. of A.,
wird abgehalten in der regulären Halle, 868 W. Madison Str., am Montag, Abend 8 Uhr, zwecks Wahl eines Finanzsekretärs.
Chas. Theis, Finanzsekretär pro tem.

Verlangt: Jemand mit $1,000 bis $5,000
um einem Syndikat Chicagoer und Oklahomaer Geschäftsleuten beizutreten, welche wertvolle Oel-Leases in erprobten Oelfeldern in Oklahoma haben, die wir zu entwickeln wünschen, mit Town-Lots in einer der riesig schnell wachsenden Oel-Towns im Staate, die Einwohnerzahl ist jetzt über 15,000 und Town nur 5 Jahre alt. Ein Besitztitel auf Grundeigentum in diesem Town als Teilentschädigung gegeben. Dies ist eine Anlage mit zwei sicheren Profitquellen— erstens, die Oel-Leases, und zweitens die Wertsteigerung des Landes. Adressirt:
N. 1633 Abendpost.
dosafon

—— Zu verkaufen ——
Belgian Giant, Flemish Giant, New Zealand Red Rufus, Red Belgian Hares.

Mayhew, 3418 N. Tripp Ave.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
sli*x

UMI

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509–1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 3. Juni.

40-zöll. fancy geblümte Voile — ein 19c Wert — speziell, die Yard zu 12½c
36-zöll. leichter roter Percale (Fabrikenden), 25c Wert, die Yard zu 19c
36-zöll. Cambric Muslin, volle Stücke, 25c Wt., Yd. .. 22c
Damenleibchen, niedriger Hals, — keine Aermel, ein 19c Wert, die Yard 15c
Echtfarbige Damenstrümpfe, extra Werte, spez., Paar .. 15c
Korsetschützer und Brassieres für Damen, speziell, Paar 25c
Frühstück-Kappen, fancy band- und spitzenbesetzt, 50c Wert, das Stück zu 25c
Middys für Kinder, Größe 4—15; 35c Wert, zu 25c
Patentleder Baby Doll Slippers für Misses und große Mädchen, $2.50 Wert 1.59
Gerippte Union Suits für Männer, keine Aermel, Knielänge, 34—44, speziell zu 50c

2. Floor Specials

Rag Rugs, 36 bei 72, reg. 1.50 Wert, speziell 1.19

Fleisch-Department

Frisch geschnittene Pork Chops, 2 Pfund für 59c
Gesalzene Nack Bones, 4 Pfund für 15c
Frische Spare Ribs, das Pfund zu 14½c
Frisch geschnittenes Beef Stew, das Pfund .. 17½c
Brisket Corned Beef, das Pfund 16½c
Calif. Schinken, das Pfund zu 22½c

Hausausstattungs „Special"

Hölzerne Salzbüchsen, 18c Wert, speziell zu 9c
Extra große reinweiße emaillirte Waschbecken, 69c Wert, das Stück zu 48c
Großer brauner Steingut Spucknapf, 23c Wert, spez. 16c
3-Stück Garten-Set f. Kinder, 15c Wert, speziell 10c

Grocery Specials

Dundee's kondensirte Milch, hohe Büchse, speziell zu 11c
K. C. Backpulver, 25c Büchse, speziell zu 21c
Feine getrocknete Aprikosen, speziell, Pfund 21c
Runkels Cocoa, ½ Pfd. Büchse. 17c
Campbells oder Heinz' Suppen, 2 Büchsen für 21c
Getrocknete grüne Erbsen, 2 Pfund für 21c
Palm Brand Sardinen, in Baumwollsamen-Oel, Büchse 9c
Victor Brand entkernte Rosinen, das Paket 9c
Holland Brand assort. Präserven, 26-Unz. Jar 29c
Crystal Laundry Seife, 10 St. .51c
Mascot Waschseife, 10 Stücke ... 33c
Armour's Flotillo Seife, für die Toilette, 3 Stücke zu ... 10c
Armours Lighthouse pulver, 3 Pakete zu 14c
Kitchen Klenzer, mit Koupon, 4 Büchsen für 15c
Renroh gelbe Cling Pfirsiche, 2 Büchsen 27c
Van Camps Pork & Beans, 2 Büchsen für 21c
Reputation Brand Pork and Beans, 2 Büchsen 29c
Kaffee, uns. spez. Mischung Santos, 28c Wert, 2 Pfd. .. 43c

Keine Verbesserungen mehr.

Behörde will sie während des Krieges einstellen.

Wird Ausnahmen machen.

Behörde will Arbeiten ausführen, wenn Mehrheit der Grundbesitzer es verlangt. — Neue Verkehrsordnung für Michigan Ave. und Rush Straße.

Alle örtlichen Verbesserungen werden für die Dauer des Krieges eingestellt werden, wenn die anwohnenden Grundbesitzer nicht dagegen protestiren. Die Behörde für örtliche Verbesserungen nahm gestern einen Beschluß an, gemäß dem die Zustimmung der Mehrheit der Anwohner für die Ausführung örtlicher Verbesserungen nötig ist. Bisher wurden jährlich ungefähr acht Millionen für den Zweck ausgegeben, und die Behörde hat die Arbeiten, die hauptsächlich aus Pflasterungs- und Kanalisirungsarbeiten bestehen, angeordnet, und zwar, wenn sie ihr nötig erschienen.

Oberbaukommissär F. J. Bennett benachrichtigte gestern die Stadtverwaltung, daß die Bundesbehörden sich bereit erklärt hätten, der Stadt genügend Rohöl für Pflasterungsarbeiten zu überlassen. Der Kommissär befindet sich in der Bundeshauptstadt, wo er von den Behörden eine Aenderung der Verfügung, welche die Benutzung von Asphalt und Rohöl verbietet, durchzusetzen suchte.

Neue Fahrordnung.

Neue Verkehrsordnungen für Michigan Ave. und Rush Str. wurden gestern von Hilfsoberbaukommissär Burkhardt bekannt gemacht. Sie treten am Montag in Kraft. Danach müssen in nördlicher Richtung an der Michigan Ave. fahrende Fuhrwerke nach Kreuzung der Brücke die Ohio Str. und Lincoln Parkway benutzen. In südlicher Richtung fahrende Fuhrwerke müssen, nachdem sie die Brücke gekreuzt haben, in die River Str. einbiegen. Die neue Verordnung macht die Benutzung der Rush Str.-Brücke sowohl in nördlicher wie in südlicher Richtung möglich.

Die Brücke an der State Straße wird heute von Mitternacht bis morgen früh 8 Uhr für den Verkehr gesperrt sein.

Verwertung von Abwässern.

Mit dem Bau der neuen Abwasserverwertungsanlage, welche die Abwasserbehörde erbaut, um die Abführung der Abwässer der der westlichen und nördlichen Vorstädte in den Desplainesfluß zu verhindern, wird im Lauf des Sommers begonnen werden. Vorsitzender Clark vom Ingenieursausschuß der Abwasserbehörde machte gestern bekannt, daß alle Vorarbeiten beendet und daß Ausschreibungen auf Angebote bereits erlassen worden sind. Anlagen werden in Evanston und Melrose Park errichtet werden. Die in den Anlagen aus den Abwässern ausgeschiedenen festen Bestandteile werden als Dünger benutzt.

Südparkbehörde erhöht Löhne.

Die Südparkbehörde gewährte gestern ihren Angestellten, Polizisten, Handwerkern, Tagelöhnern und Büroangestellten, eine Lohnerhöhung und beschloß gleichzeitig, das große Publikum, das die Parks benutzt, zur Tragung eines Teils der Mehrkosten heranzuziehen. Ruderboote, die bisher für 15 und 20 Cents gemietet werden konnten, werden in Zukunft 20 und 25 Cents bringen, während Fahrten in den Gasolinbarkassen, welche die Lagunen im Washington und Jackson Park befahren, für Kinder unter 12 Jahren 5 bezw. 10 Cts., für solche von mehr als 12 Jahren 10 bezw. 15 Cts. kosten werden. Die höheren Preise beziehen sich auf den Jackson Park, dessen Lagunen größer sind.

Mayor Thompsons Fahrhabe.

Mayor Thompsons Fahrhabe, auf die er Fahrhabesteuer zu entrichten hat, hat einen Wert von $20,000. Das ist des Stadtoberhaupts eigene Schätzung, wie sie gestern der Assessorenbehörde unterbreitet worden ist. Die Möbel in der Wohnung des Mayors in Sheridan Road und Belmont Ave., sind mit $800 in Ansatz gebracht, während Kraftwagen und Bankguthaben den Rest bilden.

Wohlfahrtsstation für Säuglinge.

Frau Cyrus Hall McCormick wird ihr Haus, Nr. 50 Ost Huron Straße, für den Sommer zur Benutzung als Wohlfahrtstation für Säuglinge zur Verfügung stellen. Die Station wird in Verbindung mit dem Elizabeth McCormick Gedächtnißhospital betrieben werden. In dem Haus wird eine Kinderstube eingerichtet werden, die von geprüften Krankenpflgerinnen geleitet werden wird. Eltern können ihre Säuglinge zu bestimmten Stunden nach der Station bringen, um sie wiegen und messen zu lassen.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Rockmuster.

Dieser Rock ist vorn und auf der Rückseite mit Quetschfalte ausgestattet, die bis zu den Hüften genäht wird. Dazu gehört ein schmaler Gürtel aus gleichem Material getragen. Dre untere Rand mißt 2½ Yards.

8652

Größe 26 erfordert 3½ Yards 36 oder 2½ Yards 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8652. 5 Größen: 24 bis 32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Berechnet. — Mama (im Sommerhotel, zu einer Mitboarderin): Schauen Sie mal, Frau Protzert, was für ein guter Junge mein Freddie ist! Gibt seinen Apfel Ihrem Tom. (Ruft.) Komm mal her, Fred! — Freddie: Well? — Mama: Warum hast Du Tom Deinen Apfel gegeben? Nicht wahr, weil Du Tom sehr lieb hast? — Freddie: O nein, nur damit, daß er sich den Magen verdirbt, und dann kann ich den ganzen Tag auf seinem Bicycle herumfahren.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

CAMP GRANT.

Beobachtungen im Uebungslager der amerikanischen Armee.

Von Dr. Walter J. Briggs.

V.

Die Y. M. C. A. und die K. O. C.

Es war ein überaus glücklicher Gedanke, den die Leiter der Vereinigung christlicher junger Männer hatten, in den Lagern, die im vorigen Jahre überall im Lande plötzlich gebaut wurden, ihre Erholungshütten einzurichten. Die Notwendigkeit dafür war um so mehr gegeben, als alle Lager sich in immerhin beträchtlicher Entfernung von den benachbarten Städten befinden. Die ausgehobenen jungen Männer aber würden den Uebergang aus dem häuslichen Leben, ganz gleichgiltig ob es Land oder Stadt war, noch schwerer empfinden, wenn ihnen nicht gewisse Bequemlichkeiten zur Verfügung gestellt würden. Mans kann diese von der Militärverwaltung nicht gut erwarten. So sehr auch die Soldaten selbst bemüht sind, ihre Räume hübsch auszuschmücken, sie mit Büchern und Musikinstrumenten und bequemen Sitzen zu versehen — auch Billards sind durchaus kein seltener Anblick — ja in der Ausschmückung manchmal ganz Tüchtiges leisten, so daß man an „Country Clubs" erinnert wird — es sind doch immer nur Teile ihrer Schlafsäle, die diesem Zweck gewidmet werden können. Darum eben sind die mit großem Geschick den Bedürfnissen der jungen Männer angepaßten Erholungshütten der Y. M. C. A. von so außerordentlichem Werk. Sie sind in bescheidenerer Ausstattung und in weit geringerer Zahl von den Knights of Columbus mit starker Betonung des katholischen Moments nachgebildet.

Ursprünglich war es nur ein großes Auditorium, das in der Nähe des Lagereinganges erbaut wurde. Derselbe Raum, in dem jetzt die Untersuchung der neu ankommenden Rekruten stattfindet. Es hat eine Bühne, die notwendigen Einrichtungen für Orchester und Wandelbilder. Als aber das amerikanische Volk in so freigebiger Weise die Mittel zur Ausgestaltung ihres Werkes der Vereinigung zur Verfügung stellte, ging sie an eine großzügige Erweiterung ihres Planes. Heute trifft man in fast jeder Lagerabteilung eine besondere, kleinere und darum intimere Y. M. C. A. Halle an. Sie sind von fern her an ihrer grünen Farbe und dem dreieckigen Zeichen mit den Anfangsbuchstaben der Vereinigung kenntlich. Der Plan ist überall derselbe. Eine große Halle hat an einem Ende eine Bühne und die Wandelbilderleinwand. An den Wänden rings sind Laufbretter angebracht, die als Tische dienen, und in kurzen Abständen sind Behälter für Schreibpapier und Schreibmaterialien zu finden, die reichlichst benutzt werden. Die Korrespondenz spielt eine große Rolle im Soldatenleben im Lager. Allerhand Brettspiele sind zu haben. An diese Halle schließt sich, durch einen Korridor mit einem Verkaufsstand von Ansichtskarten und — Bibeln verbunden, eine kleinere Halle, die sehr behaglich eingerichtet ist. Die unvermeidlichen Schaukelstühle sind natürlich auch dort vorhanden. Dieser „Parlor" dient dem sehr wichtigen Zweck als Empfangsraum für die weiblichen Gäste der jungen Leute, die nicht in die Baracken hinein dürfen — Ausnahmen von dieser Regel habe ich nur bei den Negern gefunden, obwohl auch für diese Y. M. C. A. Hallen bestehen. Am Samstag und Sonntag wimmelt es von diesen weiblichen Besuchern, außer den zahlreichen Eltern, und für alle bietet die Halle der Y. M. C. A. einen bequemen Aufenthalt, dem es auch an Ausschmückung mit Bildern, Karten und Blumen nicht fehlt.

Die große Rolle, die das Filmtheater im täglichen Leben der Amerikaner — wohl überhaupt der ganzen Welt — spielt, zeigt sich darin, daß in allen diesen Hallen separate Aufführungen stattfinden. Sie werden den Soldaten unentgeltlich geboten. Ein großes Wandelbildtheater neben dem Auditorium gehört nicht der Y. M. C. A. Dort muß Eintrittsgeld gezahlt werden, zu dem häufig die Kupons der „Smileage" Books verwendet werden. In den Hallen sind auch meist kleine Bibliotheken, alle Zeitungen in englischer Sprache der benachbarten Städte einschließlich Chicagos. Eifrigst bedienen sich die Soldaten dieser Erholungsstätten nach der täglichen Arbeit und in den Pausen dazwischen.

„Der stumme Bettler".

Das Lager hat aber auch noch eine besondere, in einem luftigen, ebenfalls grün gestrichenen Hause aufgestellte Bibliothek. Dort kommen die Bücher hin, die von allen Seiten dem Lager geschenkt werden. Das ist eine Sache, für die von den öffentlichen Bibliotheken mit Recht so stark Propaganda gemacht wird. Bücher sind ein unerläßliches Bedürfniß für den Soldaten im Lager. Sorgfältig natürlich ist gewählt was die jungen Leute am meisten interessirt. Alle möglichen Bücher über den Krieg, kriegswissenschaftliche und historische Werke. Sehr viel technische und sonst populär wissenschaftliche Bücher. Französische und einige spanische Sprachlehrbücher und natürlich Novellen und Romane in Menge. An den Wänden hängen interessante große Karten des Kriegsschauplatzes und auch anderer Gegenden. Alles ist sehr übersichtlich geordnet und wird von einigen der jungen Leute, die offenbar von Beruf Bibliothekare sind, verwaltet. Die Bücher werden den Lagerinsassen für zwei Wochen geliehen. Auch Zeitungen liegen auf. Noch viel mehr als in den Y. M. C. A. Hütten, und darunter sind auch viele fremdsprachige, unter denen allerdings die deutschen bisher keinen Platz erhalten haben.

Allein deswegen soll man nicht glauben, daß die deutsche Sprache ganz aus der Lagerbibliothek verbannt ist. Ich habe sie unter den Büchern in der fremdsprachigen Abteilung entdeckt. Freilich nicht in den gewohnten Schriftzeichen, sondern in der yiddischen Unterabteilung, mit hebräischen Buchstaben geschrieben. Ob die maßgebenden Leute nicht wissen, daß „Yiddisch" nur ein korrumpiertes Deutsch ist, oder ob sie es in dieser Form nicht für gefährlich halten — was ich mit bescheidener Kenntniß der hebräischen Schriftzeichen mühselig entziffern konnte, ist unzweifelhaftes Deutsch, und der Titel des Buches, das ich in die Hand nahm, lautete „Der stumme Bettler." Das erste Kapitel beginnt mit den Worten „Der stumme Bettler hatte Wort gehalten."

Bei den Negern.

Ein großer Teil des Lagers wird von Regimentern eingenommen, die durchaus aus Negern bestehen. Sie sind vielfach aus dem Süden hergebracht worden, weil es noch leichter ist, hier im Norden ein erträgliches kameradschaftliches Nebeneinanderleben der beiden Rassen durchzuführen. Sie halten sich aber im Allgemeinen vollkommen getrennt von den Weißen, außer im Hospital. Dieses ist übrigens sehr stark von Negern belegt, die an allerhand ansteckenden Krankheiten leiden, vielfach sogar an Tuberkulose, und die in dem kälteren Klima sehr leicht Lungenentzündungen verfallen. Die Offiziere der Neger, besonders die höheren, sind Weiße. Ein Major sagte mir, daß die Neger einem weißen Offizier unbedingt folgen, und ginge es zur Hölle. Sie wollen aber nie zugeben, daß irgend einer ihrer Rasse besser ist als die andern und daß ein Neger das Recht haben soll, anderen „colored gentlemen" zu kommandiren.

Die Negersoldaten machen äußerlich einen guten und kräftigen Eindruck, obwohl ihre Widerstandsfähigkeit gegen Strapazen geringer sein soll, als die der viel zarter gebauten Weißen. Sie sind auch ordentlich in ihren militärischen Pflichten. Ich kam gerade dazu, als eine Inspektion mit Sack und Pack vorgenommen wurde und Alles schien in tadelloser Ordnung zu sein. Die Leute hatten bereits die kriegsmäßige Ausrüstung, Mantel, Decken, Reserveschuhe und werden offenbar bald aus dem Lager abgehen. Auch innerhalb der Baracken sieht es ganz ordentlich aus, und was mich am meisten wunderte, es war von den für weiße Geruchsnerven so gefürchteten besonderen Hautausdünstungen der Leute, die so oft als Hauptgrund des Widerwillens gegen sie angegeben werden, wenig zu spüren. Vielleicht trägt dazu auch die regelmäßige vorschriftsmäßige Benutzung ihrer Duschanstalten bei.

Ein interessantes Schauspiel bot ein Ringkampf zweier junger Negersoldaten, der diese und ihre Zuschauer ungeheuer zu ergötzen schien. Wenigstens machten die umstehenden Leute einen fürchterlichen Lärm mit Zurufen und Lachen, und als endlich einer der schwarzen Jungen kunstgerecht auf dem Boden lag, wollte der Jubel seiner Kompagniekameraden kein Ende nehmen. Das Ringen ist übrigens eigenartig. Die beiden Kämpfer fassen sich an den Hosenrändern und jeder sucht dem Gegner die Beine einzuknicken und ihn so in die Luft zu schwingen, daß er ihn werfen kann. Sie kämpfen ungeheuer verbissen und zäh, bis endlich doch einer unterliegt. Hier war es auch, wo ich aus den Fenstern der Baracken dunkelfarbige Schöne mit ihren Krausköpfen heraus schauen sah, die sich zärtlich an ihre kriegerischen Freunde lehnten. Man sagt, daß sie auf die Rassegenossen weniger Anziehung ausüben und daher ihr Besuch der Baracken keine Gefahr für die sonst so streng gehütete Sittlichkeit bildet. Uebrigens war das am Vormittag und nicht in den „Stunden des Verdachts". Weiße Mädchen halten sich von den Negerabteilungen vorsichtig fern.

Auch die „Regimental Exchanges" der Schwarzen sind genau so eingerichtet, wie die der anderen Truppen und bieten ihnen viel von dem so hoch geschätzten Obst, zu dem nun wohl bald auch die geliebte Wassermelone kommen wird. Es ist ein ungemein drolliger Anblick aus so einer „Exchange" einen großen starken Neger herauskommen zu sehen, der mit hellem Behagen einen „Icecream Cone" mit noch dazu rosa gefärbtem Inhalt mit seiner aus den wulstigen Lippen hervorkommenden Zunge schleckt. Alles ist ja nur Gewohnheitssache. Aber leugnen läßt es sich nicht, daß für unsere Vorstellungen wenigstens, ein Frundsberg'scher Landsknecht, dem eine Marketenderin einen stärkenden Trunk, der sogar—anathema sit — Alkohol in den Zinnbecher einschenkt, einen kriegerischeren und jedenfalls männlicheren Anblick bietet.

Der künstliche Feind.

Vor allen Baracken sieht man Züge von Leuten, denen von Unteroffizieren die Gewehrgriffe beigebracht werden. Manche Leute scheinen sie sehr schwer zu begreifen. Sie sind übrigens durch verschiedene Arten des Präsentirens und durch ein seltsames Balanziren des Gewehrs, wenn aus dem „Gewehr über" Griff genommen wird, erschwert und scheinen mir komplizirter als die drüben üblichen Griffe. Ganz besonderes Gewicht wird auf das Bayonettfechten gelegt. Nicht nur auf den großen Exerzierplätzen, sondern auch vor den meisten Baracken sind die Puppen angebracht, an denen es geübt wird. Sie bestehen aus Säcken, die mit Reisigbündeln gefüllt und in der ungefähren Manneshöhe angebracht sind. In allen möglichen Stellungen lernt der Rekrut ihnen sein Bayonett in den Leib jagen, was natürlich, da die Puppen sich gegen diese Tätigkeit nicht wehren, mit der Zeit auch sehr gut gelingt. Immerhin ist es eine sehr zweckmäßige Methode, den Rekruten die linkische, ungeschickte Art abzugewöhnen, die ihnen im Anfang ja immer anhaftet. Es ist schließlich auch wichtiger, daß ihnen gerade diese Bewegungen gewissermaßen zur zweiten Natur werden, als parademäßige Griffe, zu deren korrekter Einstudirung sie ja doch keine genügende Zeit haben. Vor den Baracken der Artillerie-Regimenter sieht man auch vielfach hölzerne Pferde, an denen die Rekruten üben müssen, bevor sie auf einem der 5000 ebenso wie die Menschen ausgehobenen Remontepferde zur Ausbildung gelangen. Diese Pferde haben an der einen Seite des Lagers ihren geräumigen und wohl eingerichteten Aufenthalt mit Ställen und langen Heuraufen im Freien. Wenn auch jede freie Minute der Leute zum Exerziren benutzt wird: im Großen und Ganzen ist die Zeit im Lager mehr einer Abhärtung im Allgemeinen gewidmet. Die streng kriegsmäßige Ausbildung erfolgt erst drüben in Frankreich.

„Des Weizensparens müde?"

Ihr wißt noch gar nicht, was müde sein heißt."

— Deplazirte Redensart. — Schnorrer (in ein Geschäftslokal tretend): Ist der Herr Prinzipal zu sprechen? — Buchhalter: Nein, er ist nicht da! — Schnorrer: Wissen Sie, verehrter Herr, ich weiß, daß er in seinem Kontor ist, aber mir ist es ja schon die letzten paar Male, wo ich hier war, vorgekommen, als wenn man mich hier nicht mehr riechen könnte! — Buchhalter: Nee, so 'nen Schnupfen haben wir nicht.

— Billiges Verlangen. — Hausfrau: Das ist schon der zwölfte Teller, den Sie zerbrochen; ich muß Ihnen diesen Monat viel abziehen. — Köchin: Ich hoffe, Sie werden mir doch Wholesalepreise berechnen, Madame!

MARSHALL FIELD & CO.
BASEMENT

Ein sehr zeitgemäßer und gelegen kommender Verkauf von

farbigen baumwollenen Kleiderstoffen

Speziell für die Erfordernisse des Sommers entworfen. Bescheidene Effekte zeugen von gutem Geschmack und sind im Einklang mit der heutigen Mode.

Sparsame Damen werden sich diese Offerten schnell zu Nutze machen, weil diese Preise nur für die gegenwärtigen Sortimente gelten.

Bedruckte Lawns, 12½c Yard

30 Zoll breit; in schönen Streifen; in rosa und weiß, blau und weiß, schwarz und weiß, Helio und weiß, grün und weiß zu haben.

Novelty bedruckte Voiles, 22c Yd.

39 Zoll breit. Es sind 15,000 Yards.

Kleider-Ginghams, 25c die Yard

In Fabriklängen; von unseren eigenen Fabriken.

Kleider Percales 22c die Yard

Kommen in Fabriklängen; — 36 Zoll breit.

Japan. Crepe Shirting, 28c Yd.

Spezieller Einkauf von 5000 Yards, von einem bekannten Importeur.

Elegante Skirtings, 38c die Yard

Gabardines und seidengemischte Pongees, zur Anfertigung von Golf- und Tennis-Röcken.

Tissue Ginghams, 35c die Yard

Von einer außergewöhnlichen Qualität; der ideale Sommerkleiderstoff. Kühl und dauerhaft.

100,000 Yds. von Weißwaarenstoffen

Zu Ersparnißpreisen

Wenn man die gegenwärtig herrschenden Marktverhältnisse in Betracht zieht, so scheint es, daß die jetzigen Preise unmöglich noch einmal kommen werden. Die Anzeichen deuten darauf hin, daß die Preise für Weißwaaren mit dem Fortschreiten der Saison sogar noch höher sein werden. Und darum bedeutet das Einkaufen für den zukünftigen Bedarf eine bedeutende Ersparniß.

Gestreifte und karrirte Dimity, 15c und 22c die Yard

Zur Anfertigung von Union Suits, Pajamas und Damenwäsche. Die Werte sind außergewöhnlich.

Getupfter Swiß 18c und 28c die Yard

27 und 40 Zoll breit. In verschied. Größe getupft.

Weißer Madras, 22c Yard

36 Zoll breit. Für Knabenblusen und Männerhemden

Leinenfinished Lawn, 28c die Yard

Diese Qualität ist sehr wünschenswert für Graduationkleider

Corduroy Pique 35c die Yard

Ein ausgezeichneter Stoff zur Anfertigung von Damenröcken.

400 Schachteln Grenoble Nainsook $1.95 die Schachtel

10 Yards in der Schachtel — 36 Zoll breit. Ein ausgezeichneter Stoff. — Ein außergewöhnlicher Wert zu diesem Preis.

India Linon, sehr speziell, zu 15c die Yard

30,000 Yards Fancy Voiles, Marquisettes und Lawns, die Yard verkauft zu 25c

Novelty Weave **Skirtings, 50c dei Yard**

Gestreifte Gabardines, Serges, Tricotines und Basket Gewebe.

40-zöllige glatte **Organdie, 50c die Yard**

Eine der besten Qualitäten, die wir je zu einem so niedrigen Preise offerirt haben.

Feiner merceriſed **Poplin, 25c die Yard**

Dieser Preis wird höchst wahrscheinlich der niedrigste der Saison sein.

Basement, Süd State

Der Juni-Verkauf von Bändern

Offerirt außergewöhnliche Werte in saisongemäßen Waaren

Tausende Yards von Bändern sind in diesem großen Verkauf vertreten, der alle früheren Veranstaltungen dieser Art zu übertreffen verspricht. Jeder Wunsch in Bezug auf Farbe, Entwurf und Breite kann erfüllt werden, zu Preisen, die große Ersparnisse bedeuten.

4¾-zöllige Faillentine In Staple Schattirungen. **zu 20c Yard** **3½-zölliger Satin** In rosa und hellblau.

4½-zöllige einfarbige Moire; in weiß, rosa, marineblau und rot.

Fancy geblümte Bänder in 43 verschiedenen Mustern, kommen in Breiten von 5 bis 6¼ Zoll, 25c die Yard.

Bänder, in karrirten und Plaids Mustern sowie in römischen Streifen, in Breiten von 4¾ bis 5¼ Zoll; 25c die Yard.

Bänder um Novelty-Taschen herzustellen

Sind in einem feinen Sortiment von Mustern zu haben; Breiten rangiren von 5 bis 9½ Zoll. Preise: 35c bis 85c die Yard. Basement, Mitte, State.

Eine neue Verfassung.

Kampagne für Einberufung eines Verfassungskonvents heute eröffnet.

Carter ernennt Ausschuß.

Bundessenator Lewis erklärt, Republikaner werde zu Kohlsaats Bundeskreisrichteramt ernannt werden. — Abstimmung über Stadtrichter.

Die Kampagne für Einberufung eines Verfassungskonvents und Annahme einer neuen Verfassung für den Staat nahm heute Mittag in einer Versammlung im Midday Club ihren Anfang. An der Versammlung nahmen Teil die Mitglieder des Vollziehungsausschusses und des Steuerungsausschusses für die Kampagne, deren Namen gestern von Richter Orrin N. Carter vom Staatsobergericht, dem Vorsitzenden des allgemeinen Kampagneausschusses, bekannt gegeben wurden. Ansprachen hielten Gouverneur Frank O. Lowden, der frühere Gouverneur Edward F. Dunne, C. S. Darrow, Oberrichter Carter und Richter E. C. Kramer von East St. Louis, der Vizepräsident des allgemeinen Kampagneausschusses. Ein Hauptquartier wird jedenfalls nächste Woche eröffnet werden, worauf sofort eine Erziehungskampagne in jedem County des Staates begonnen werden wird. Die Mitglieder des Steuerungsausschusses sind wie folgt:

Edward C. Curtis, Grant Park; Clarence S. Darrow, Chicago; B. F. Harris, Champaign; Chas. F. Hurburgh, Galesburg; Frank F. Noleman, Centralia; Henry M. Pindell, Peoria; Silas H. Strawn, Chicago; Dr. Frank S. Whitman, Belvidere; Walter H. Wilson, Chicago.

Republikaner in Aussicht genommen.

Senator James Hamilton Lewis erklärte gestern Freunden gegenüber, daß wahrscheinlich ein Republikaner zum Nachfolger C. C. Kohlsaats als Bundeskreisrichter ernannt werden würde. Er ließ durchblicken, daß Anstrengungen gemacht würden, die Ernennung eines Vertreters der Landbezirke des Staates anstatt eines Chicagoers durchzusetzen.

Der Bundessenator machte gestern klar, daß er nicht daran denkt, sich in den Kampf um die Nominationen für Countyämter, der zwischen den beiden demokratischen Flügeln zu entbrennen droht, zu mischen. Er ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, daß, wenn er sich um eine nochmalige Nomination und Wahl bewirbt, seine Kandidatur nicht mit dem faktionellen Kampf um die Patronage im County verquickt werden wird.

Abstimmung über Stadtrichter.

Politische Führer machten gestern das Resultat der Urabstimmung bekannt, welche die Mitglieder der hiesigen Anwaltskammer über die aus dem Amt scheidenden Stadtrichter abgehalten haben. Die Abstimmung soll von den Führern der beiden politischen Parteien als Fingerzeig bei der Aufstellung von Kandidaten für das Stadtgericht dienen. Nach der Ansicht der Mitglieder der Anwaltskammer stehen von den elf aus dem Amt scheidenden Stadtrichtern sieben unter dem Durchschnitt, was ihre Befähigung für das Stadtrichteramt anlangt. Der Durchschnitt wird mit 50 Prozent bezeichnet. Das Ergebniß der Abstimmung für die einzelnen Kandidaten, sowohl was die Zahl der abgegebenen Stimmen als auch den Prozentsatz anlangt, war wie folgt:

	Stimmenzahl	Prozentsatz
Harry Olson, Oberrichter	882	78.0
John K. Prindiville	778	69.0
William N. Gemmill	634	56.0
Hugh J. Kearns	567	50.2
Bernard P. Barasa	562	49.3
John P. Rafferty	515	45.6
Harry M. Fisher	440	39.0
John A. Mahoney	369	32.9
John Courtney	272	24.1
Edward T. Wade	149	13.1
Joseph S. LaBuy	133	11.7

Von den elf Stadtrichtern sind drei, Olson, Gemmill und Barasa, Republikaner.

— Praktische Insektenvertilgung. — Oberforstmeister: „Sie haben angezeigt, daß die schädlichen, massenhaft aufgetretenen Kiefernraupen vertilgt worden wären. Aber in Ihrem mangelhaften Berichte, der aus zwei Zeilen bestand, haben Sie über die Art und Weise der Insektenvertilgung nichts gesagt. Das Colleg will Näheres darüber wissen!" — Alter Förster (Praktiker, Feind der Akten und des Schreibens): „Ich habe den Raupen die Verfügung des Collegs über Insektenvertilgung vorgelesen, worüber sie sich in kurzer Zeit zu Tode lachten!"

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

…erbiew Park. — Allerlei Vergnügungen.
…n Park. — Allerlei Vergnügungen.
…and Grund. — Cohans Revue.
… — „Nothing But the Truth“.
… — „Getting Together“.
… — „Leave It to Jane“.
… — „Sick-a-Bed“.
… — „Doing Our Bit“.
… — „Over There“.
…debaker. — „Odds and Ends of 1917“.
… — „Friendly Enemies“.
…rigoldgarten. — Konzert jeden …mittag und Abend.
…ransky, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ein Junge für Officear… Abendpost, 225 W. Washington …raße. 22mai*X

Verlangt: Knaben; guter Lohn …ährend des Lernens eines gutzahlen… Handwerks. Nachzufragen bei Turner Mfg. Co., …444 S. Sangamon St., Ecke 14. Place 22mai1mtX

Verlangt: Reed Winders und Rohr… Weiden-Arbeiter. Nachzufragen …f dem 3. Floor. A. L. Randall Co., 729 Wabash Ave. 28mai1wX

Für Nachtarbeit. Verlangt: Männer zum Reinmachen (…gen, Aufwaschen und Abstauben) in …nem großen Office-Gebäude: müssen …illige und zuverlässige Arbeiter sein. …tetige Arbeit und guter Lohn. Hartman Furniture & Carpet Co., 3911—3925 Wentworth Ave. Fragt nach Burmeister. faso

Verlangt: Junger Mann für leichte Arbeit im Versandt-Raum. Potato Chip Fabrik, 1447 Hudson Ave., nahe Black…awk Str. faso

Verlangt: Erfahrene Wurst-Räuche…er. David Berg & Co., 37. Straße und Normal Ave. faso

Verlangt: Stenographist, Maschi…nenschreiber in der englischen Sprache, …nd Statistiker für Ingenieur-Bureau …ines größeren Betriebes. Offerten …mit allen Details erwünscht. Adr.: R. 1087 Abendpost. frfason

Verlangt: Sofort, mehrere Arbeiter …um Grasschneiden. Waldheim Cemetery Co., Forest Park. Nehmt Metropolitan Hochbahn. frfa

Verlangt: Kräftige junge Leute, um das Glasgeschäft zu erlernen; beste Ge…legenheit. Tyler & Hippach, 366 W. Ohio Str. 27mai1wX

Verlangt: Pfannenwäscher; kurze Stunden. Guter Lohn. Hotel Atlantic, 328 S. Clark Str.

Verlangt: Butcher, erfahrener Mann, …um im Wurstraum zu arbeiten und Wurst abzudrehen. J. W. Zeiger Co., 515 W. Chicago Ave. faso

Verlangt: Schmied; guter Lohn. Adr.: P 1592 Abendpost. fasomo

Verlangt: Bürstenbinder, muß bohren und …ichen können; stetige Arbeit garantirt. Union…preis; bequemer Shop zum Arbeiten. Nach…zufragen: 812 Süd Paulina Str. E. Riegel…haupt. fasomo

Verlangt: Ein Eis-Peddler und 2 Helfer. Nehmt Madison Str. Car. 1218 So. 7. Ave., Maywood, Jll. famodi

Verlangt: Hustlers zum Handhaben von Pa…pier in Druckerei. Max Lau Colortype Co., …940 Fullerton Ave. fason

Verlangt: Zwei Männer für Dairy Arbeit, …innen; 7 Tage die Woche. Nachzufragen: Liberty Dairy Product Co., 847—51 N. California Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. Bridge Cafe, Morton Grove, Jll. Tel. Morton Grove 12. fason

Verlangt: Reisetaschenmacher für Fitting und Stitching. Fitzgerald Trunk Co., 1214 N. Wells Str. famo

Verlangt: Einige gute Stellungen mit aus…nahmsweise guter Zukunft sind offen für In…strumentenmacher, Tool- und Die-Macher und Maschinisten für kleine Drehbankarbeit; auch Lehrjunge. Vorzusprechen oder schreibt mit Angabe der Erfahrung an Mr. de Vry, Room 64, 117 N. Wells Str. 1jn1wX

Verlangt: Zwei Männer für Küchenarbeit. Henrici's Restaurant, 71 W. Randolph Str.

Verlangt: Etliche Männer und Knaben. The Kersten Co., 216 N. Clinton Str. faso

Verlangt: Ein guter dritte Hand Bäcker an Cakes und Biscuits. Adr.: P. 1587 Abendpost. faso

Verlangt: Ein guter Vormann an Cakes und Biscuits. Guter Lohn. Adr.: P. 1586 Abendpost. faso

Verlangt: Gute zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 4428 W. Madison Str. faso

Verlangt: Starker junger Mann für Eisen…waaren-Laden; einer der Ford-Maschine fah…ren kann, wird bevorzugt. 2937 Archer Ave. faso

Verlangt: Florist, Grünhaus zu besorgen; auch 10 Gärtner für Außenarbeit. R. F. Bloeder, 1405 Central Str., Evanston, Jll. fason

Verlangt: Guter Carpenter. 429 N. Cuyler Ave., Oak Park.

Verlangt: Piano-, Clarinet- und Cornet-Spieler. Sofort nachzufragen. Waverly Theater, 527 S. Halsted Str.

Verlangt: All-around Maschinist, guter Lohn. 1800 Elston Ave. fasomo

Verlangt: Erster Klasse Fitter und Helfer an Eisentreppen und Storefronts. 5814 S. Wood Straße. famo

Verlangt: Kräftige Jungen, um das Auto- und Wagen-Painting zu erlernen. 525 West Chicago Avenue.

Verlangt: Teamsters. 6211 So. Racine Ave. 30mi1wX

Verlangt: Ein starker Junge im Wholesale Weingeschäft. 2356 W. 12. Str. dofrfa

Verlangt: Zwei Männer und Mann und Frau für Arbeit auf Farm. Zahle guten Lohn, gebe Wohnung. Adr.: R 1631 Abendpost. dofrfa

Verlangt: Ein Mann mit gründlicher prakti…scher Erfahrung im Brennen von emaillirter Terra Cotta in Down Draft Muffle Kilns. Applikationen verschwiegen behandelt. Stel…lung dauernd. Adr.: R 1640 Abendpost. dofrfa

Verlangt: Guter zweiter Koch, muß schnell …an Fry-Orders sein; guter Lohn für richtigen Mann. 463 W. Chicago Ave. dofrfa

Verlangt: Feuermann mit Lizens, guter Lohn, 8½ Stunden den Tag. 1872 Clybourn Ave., Engine Room. dofrfa

Verlangt: Painters. 2541 Aubert Ave. Tele…phonirt Abends, Lake View 837. 28mai1wX

Verlangt: Blacksmith Helfer u. Finishers, sowie zwei Assemblers. H. McFarland & Co., Canal und Harrison Str. di—fa

Verlangt: Mann für Dairy. 1424 Wab…burne Avenue. frfason

Verlangt: Arbeiter; stetige Arbeit; 30 Cts. per Stunde für den Anfang, in kurzer Zeit Aufbesserung zu 35c und 40c die Stunde. — …en B. Brisley Co., 925 S. Wells Str. frfason

Verlangt: Junger Mann für Arbeit in Fär…berei. 4222 West Madison Str. frfason

Verlangt: Mann, der mit Paintbürste umge…hen kann; guter Lohn; Countryplay; Shoeshop. …3 Bissell Str.

Verlangt: Wringer Mann oder Mann zum Lernen in Wetwash Laundry; stetige Arbeit. Sanitary Wetwash Laundry, 4224 Montrose Ave. 29mai1wX

Verlangt: Mehrere tüchtige Wurstmacher; höchster Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen an der Bar, Hotel Atlantic. Fragt nach Finkheiner. frfa

Verlangt: Buchbinder. Wm. Zeuch & Co., 740 N. Franklin Str. mi—fa

Verlangt: Porter für Saloon. 571 Jackson Blvd. frfa

Verlangt: Ein guter Porter, sofort. 531 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Männer um Garn zu färben. — Phoenix Dye Works, 1963 Southport Avenue. fasonmodi

Verlangt: Männer über die mittleren Jahre hinaus, können guten Lohn verdienen beim Entkernen von Nüssen (sitzende Arbeit); stetige Beschäftigung. Kelling-Karel Co., Section C, 4. Floor, 365 Ost Jllinois Straße. 1jn1wX

Verlangt: Mann, in Dairy zu arbeiten. 2909 Arthington Str.

Verlangt: 20 gute ungarische Bauern und andere slowakische und rumänische Arbeiter für stetige Arbeit; guter Lohn; können sich emporarbeiten. Nachzufragen bei J. W. Zimmer & Co., 619 W. North Ave., Abends zwischen 5 und 9 Uhr.

Verlangt: Porter. Marx' Beer Tunnel, Ecke Madison und Dearborn Str.

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter für Shoparbeit. Anzufragen: A. Bolters Sons, Ward Str. und Belden Ave. famodi

Verlangt: Saloonporter. 169 Quincy Str.

Verlangt: Einige gewandte Hochschüler für leichte Nachmittag- und Abend-Arbeit. Fragt nach Mr. Beyer, 19 W. Randolph Str. John Kranz. fason

Verlangt: Saloonporter. Gaynor Buffet, 138 Süd Canal Straße.

Verlangt: Guter Gärtner für Topfpflanzen; $21 die Woche. 6101 Broadway. Telephon: Edgewater 1004. frfason

Verlangt: Guter Porter. Fragt nach Mr. Beyer, 19 West Randolph Straße, John Kranz. frfason

Verlangt: Kleine Fabrik, die Eisen- und Holzarbeit verrichtet, lehrt einigen Männern, die geschickt mit Werkzeug umgehen können, ein gutes Geschäft. 532 S. Canal Straße. di—fa

Verlangt: Eine Wagen- und Auto Body Fabrik wünscht mehrere erfahrene Männer in allen Departements; Blacksmith, Holzarbeit und Paint Shop. Beste Löhne, stetige Arbeit und gute Arbeitsverhältnisse. 533 W. Harrison Str. di—fa

Verlangt: Guter Schreiner, welcher Maschinenarbeit versteht, wenn fähig, eine Vormann-Stellung anzunehmen in neuer Fabrik, 90 Meilen von Chicago. Muß tüchtig sein. Referenzen und Salär-Erwartung. Adresse: P. 1632 Abendpost. 28mai1wX

Verlangt: Schreiner und Maschinenarbeiter, welche Lust haben, in einer kleineren Stadt sich heimatlich einzurichten. Wir offeriren stetige Arbeit für gute Leute, bezahlen 35c bis 40c die Stunde. Original Cabinet Company, Niles, Michigan. 28mai1wX

Verlangt: Butcher für Farmarbeit (Hühnerschlachten und sonstige Schlachthausarbeit). — Fragt nach Mr. Dickmann, Hawthorne Farms, Barrington, Jll. 26mai1wX

Verlangt: Erfahrener Fuhrmann; stetige Arbeit. 1000 No. Halsted Str. frfason

Verlangt: Presser an Damenkleidern. 4222 West Madison Str. frfason

Verlangt: 2 gute Arbeiter für Grünhouse-Arbeit; Lohn $3 den Tag. 6101 Broadway. 'Phone: Edgewater 1004. frfason

Verlangt: Barbier, stetig, guter Lohn. 3610 Lawrence Ave. frfamo

Verlangt: Ein Porter und ein Bellboy. Hier sind zwei gute Stellungen. Schöne Zimmer und Shower-Bad eingeschlossen. Hotel Plymouth 4700 Broadway. frfa

Verlangt: Dairy Mann für Milchdepot. — 3509 N. Ashland Ave. frfason

Verlangt: Geschirrwäscher, lediger, sauberer junger Mann; einer, der auch am Lunchcounter arbeiten kann. Turnhalle, 820 N. Clark Str. frfa

Verlangt: Erfahrener Auto-Tire Vulcanizing Repairmann. 2729 Ogden Ave. 31mai1wX

Verlangt: Erfahrener Bicycle- und Motorcycle-Repairmann. 2729 Ogden Ave. 31mai1wX

Verlangt: Saloonporter, auch älterer, erfahrener Mann. 700 South Dearborn Straße. frfa

Verlangt: Nachtwächter. Fragt nach Mr. Beyer, 19 West Randolph Straße, John Kranz. frfason

Verlangt: Jungen, um an Printing- und Lithographen-Pressen zu arbeiten; müssen über 16 Jahre alt sein; guter Lohn; stetige Beschäftigung. Anzufragen: Magill-Weinsheimer Co., 7. Floor, 1322 S. Wabash Ave. 27mai1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ehepaar für Reinhaltung einer 6-Zimmer-Wohnung; Miete, Licht Wohnung frei, ein Kind nicht ausgeschlossen. John Langer, 1416 E. 50. Str., Ecke Blackstone Ave. fason

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutscher sucht Stelle als Painterhelfer, Nordseite. Palmert, Tel. Lincoln 1674. fason

Gesucht: Anständiger, zuverlässiger Mann, 45, sucht Stelle als Bartender, Stadt oder Land. Telephon Graceland 41. fason

Gesucht: Bin Dreher (Lathe Hand), wünsche mich einzuarbeiten in Tool- oder Automobil-Arbeit für niedrigen Lohn. Adr.: O 1831 Abendpost. fasonmo

Gesucht: Bartender, zuverlässig, macht Porterarbeit, flink, sauber, sucht Stellung. Telephon: Diversey 8474.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Referenzen. Telephonirt nach 2 Uhr, Central 8439.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, 3 Jahre im Maschinenshop gearbeitet, 2 Monate Drehbank-Erfahrung, sucht Arbeit an Drehbank, 40c die Stunde zum Anfang. J. Zieske, 609 Rees Straße, Chicago, Jll.

Gesucht: Junger Deutscher, der englischen Sprache mächtig, sucht Stellung, wo er sich im Real Estate oder ähnlichem Geschäft ausbilden kann. Kleiner Anfangsgehalt. Später finanzielle Beteiligung nicht ausgeschlossen. Adr.: M 1951 Abendpost. fason

Gesucht: Bäcker, soeben aus Wisconsin hier angelangt, hat keine Bekannte hier, wünscht Stellung in Bäckerei. John Kesek, 1465 Tell Place. fasomo

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplatz in anständiger Familie. Mrs. S. K., 1910 Dayton Str., 2. Fl.

Gesucht: Zuverlässiger, erfahrener Bartender sucht Stelle. Adr.: P 1577 Abendpost. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Strickerinnen an Sweater Coats; auch solche zum Lernen; stetige Arbeit; guter Lohn. Unique Knitting Mills, 419 Süd Wells Str., 6. Floor. frfason

Verlangt: Erfahrene Waitreß, muß gut englisch sprechen. Jeden zweiten Sonntag arbeiten. Lohn von $11 aufwärts. 463 W. Chicago Avenue. dofrfa

Verlangt: Eine kräftige Frau für allgemeine Küchenarbeit. Riemanns Restaurant, 3215 Lincoln Ave. 29mi1wX

Verlangt: Frauen für Finishing, Sandpapering, Abreiben, Staining und Filling von Möbeln; guter Lohn während das Handwerk gelernt wird. The International Talking Machine Co., 2512 S. Robey Str., 'Phone: Canal 2049. frfa

Verlangt: Mädchen zum Pressen in Färberei. Nachzufragen: 3036 Wentworth Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen als Restaurantaufwärterin. 136 S. Clinton Str., Ecke Adams. frfa

Verlangt: Mädchen oder junge Frauen am Tisch aufzuwarten; kurze Nachmittags- oder Abendstunden. Kranz, 128 No. State Straße. 31mai1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geschirrwäscherinnen für den ganzen Tag und kurze Stunden. Nachzufragen im Employees Lunchroom auf dem 10. Floor.
Marshall Field & Co., Retail. frfa

Verlangt: Mädchen; guter Lohn während des Lernens eines gutzahlenden Handwerks. Nachzufragen bei Turner Mfg. Co., 1444 S. Sangamon St., Ecke 14. Place 22mai1mtX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit.
A. B. Fiedler & Sons,
1713 Hammond Str., bei Eugenie und North Park Ave. 1jn2wX

Verlangt: Operators an weißer Duck und Khaki Kleidung. Stetige Arbeit. Bezahle höchste Löhne. Marcus Ruben, 625 S. State Str. do—fa

Verlangt: Frauen für Pantry und Gemüse. Rosen, Idlewild Country Club, Floßmoor, Jll. frfa

Verlangt: Frauen als Fabrikarbeiterinnen; an leichten Maschinen zu arbeiten. Nachzufragen beim Elevator-Mann, 216 Nord Clinton Str., nahe Lake Str. faso

Verlangt: Köchin die Erfahrung in einem … oder ungarischen Restaurant hat; gute Stellung, kurze Stunden. $20 die Woche. Sarvitzkes Restaurant, 1734 W. Division Str. frfason

Verlangt: Zweite Köchin von 10 bis 8, $12 die Woche. Sarvitzkes Restaurant, 1734 W. Division Str. frfason

Hausarbeit.

Verlangt: Frau, die etwas von Krankenpflege versteht. Nachzufragen: Sonntag Vormittag. Berges, 1336 Fullerton Ave., oder brieflich. fason

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleines Apartment; keine Wäsche. — 'Phone: Midway 6004. fasomo

Verlangt: Business Lunchköchin. Kurze Stunden. 426 Sherman Str. 1jn1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Hilfe der Mutter, auf Baby zu achten und bei Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim und $4 bis $6 die Woche. Mrs. F. H. Salsman, 318 Süd Hamlin Ave. Tel. Garfield 6281.

Verlangt: Geschirrwäscherin, Deutsch-ungar. Restaurant, 1602 Wells Straße.

Verlangt: Frau, in Saloon auszuhelfen. 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. 1025 W. 61. Str., Ecke Carpenter, hinten, unten.

Verlangt: Mädchen in Restaurant beim Ofen, $8 die Woche und Essen; keine Sonntagsarbeit, 11 Vorm. bis 8 Abends. 176 W. Adams Str. fason

Verlangt: Eine Frau von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm., zu Hause schlafen. 1025 W. 61. Str., Ecke Carpenter, hinten, unten.

Verlangt: Aeltliche Frau bei jungem Ehepaar; eine, die mehr auf ein gutes Heim sieht. Nur leichte Hausarbeit. Adr.: M 1986 Abdpst. fason

Verlangt: Frau oder Mädchen für Sonntag Nachmittags für Restaurantküche. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. fason

Verlangt: Frau zum Reinmachen und Waschen jeden Nachmittag von 1 bis 6, Sonntag Morgens von 8 bis 12; $1 für einen Nachmittag. 1030 Blue Island Ave.

Verlangt: Haushälterin für größeres Roominghaus, kann verheiratet sein. Anzufragen von 4 bis 7. 538 Wells Str. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine die deutsch sprechen kann, wird bevorzugt. Nachzufragen 1535 N. Robey Str. 1—8jun

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Referenzen verlangt. 5626 Wayne Ave., 3. Flat. faso

Verlangt: Waschfrau für Montag von 8 bis 12. 4832 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Ernest Miller, 3954 Janssen Avenue, 2. Floor. famodi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Arbeit in Haus, wo deutsches Kindermädchen gehalten wird. Im Sommer auf's Land gehen. Bester Lohn. 5426 Harper Ave. Tel. Midway 1098. fason

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau ohne Anhang, die ein gutes Heim hohem Lohn vorzieht, zur Stütze der Hausfrau bei drei erwachsenen Personen, 85 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei Frau Solarek, 7034 South Park Ave., Chicago. fasomo

Verlangt: Gute Waschfrau für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Finnegan, 5732 Ridge Ave., nahe Clark. Tel. Edgewater 3475.

Verlangt: Gute Frau zum waschen und reinmachen. Anzufragen Samstag nach 6 Uhr oder Sonntag Vormittag, 4619 N. Central Park Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit im Sommerhotel. Nachzufragen: 715 North Ave. famo

Verlangt: Mädchen von 12 bis 14 Jahren, um Kind zu besorgen, $2.50 oder $3.00 wöchentlich, auch Board. 1544 Diversey Parkway, erstes Flat.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 5125 Winthrop Ave., 1. Apt. 30mi1wX

Verlangt: Tüchtige saubere Frau zum Waschen und Reinmachen, zwei Tage die Woche, Samstags und Montags, und Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 2319 Milwaukee Ave. dofrfa

Verlangt: Frau, Theater reinzumachen. — Palace Theater, 12. Str. und Blue Island Ave. dofrfa

Verlangt: Frau als zweite Köchin in ungarischem Restaurant. 204 W. Van Buren Str. 27mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 Junior Terrace. 'Phone: Graceland 1734. 27mai1wX

Verlangt: Frau zum flicken und im Haushalt zu helfen. 1440 N. Wells Str. 26mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5240 South Park Ave., 2. Apartment. 'Phone: Kenwood 6884. frfason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Apartment; 2 in Familie. 2224 Clifton Ave., 2. Apartment. frfamodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5124 Ingleside Ave., 3. Apartment. — 'Phone: Hyde Park 2637. 31mai1wX

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 5415 No. Clark Str. frfason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen; keine Wäsche. 4834 Michigan Ave. 31mai1wX

Verlangt: Mädchen, die ein gutes Heim mit angenehmer Umgebung zu schätzen weiß, und willig ist bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen. 6709 Bosworth Ave. Telephon: Rogers Park 2287. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, $10 die Woche, alle Stadtverbesserungen; bezahle das Fahrgeld. Lake Beulah, Wisconsin. Telephon Lake View 8860. 29mi1wX

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Wilmette, feines Zimmer mit Bad, guter Lohn, kleine Familie. Tel.: Wilmette 733 M; wir bezahlen die Kosten. frfaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kleine Familie, guter Lohn. Anzufragen Morgens. 809 Lawrence Ave., 1. Flat. frfa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Witwe wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten, Hausarbeit mitgetan; bitte brieflich oder vorzusprechen: Dingler, 1640 Larrabee Str., Hinterhaus. fason

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; versteht etwas von der Küche. 1829 Howe Str., hinten.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin sucht selbständige Stelle. 1118 Diversey Parkway, 2. Flat.

Suche Heimarbeit in Stickerei. 1026 Altgeld Str. fason

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. Mrs. Rausch, 1224 N. La Salle Str. Tel.: Superior 7098. faso

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie. 3216 Herndon Str.

Gesucht: Rüstige deutsche Frau, Wittwe, sucht Beschäftigung für Waschen und Reinmachen; gebe auch als Geschirrwäscherin. 1713 Fremont Str., hinten, unten. Tel. Lincoln 5778.

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit; empfiehlt sich zur Anfertigung gutsitzender Kleider, sowie Aenderungen. Tel.: Diversey 2179. fason

Gesucht: Frau aus besserer Familie; gute Köchin und Haushälterin, sucht Stelle; Nordseite. Adr.: R 1639 Abendpost. frfa

Gesucht: Gute Lunchköchin mit Empfehlungen sucht Stelle; Nordseite. Adr.: O 1833 Abendpost. frfa

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Glaser, 1947 No. Halsted Straße. Oder Morgens zu telephoniren: Lincoln 1470. frfason

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht ertheilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 8269. fason

Unterricht in allen Handarbeiten und im Weißnähen, Mittwoch und Samstag je zwei Stunden, $3 monatlich. Gute Fahrverbindung. 1026 Altgeld Str. fason

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12sep,misafon*

Violin- u. Pianounterricht, 50c; Violinen frei geliehen. Prof. Oswald, 1235 N. Ashland Ave. 6mz,misafon,4mi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Weg zum Glück u. Erfolg oder „Neugedankenlehre“. Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung u. schwersten Krankheiten gerettet. Diese Rahnschen Vorträge finden statt im Kimball-Gebäude, 306 S. Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd., auf dem 16. Floor. Zimmer 1621. Eintritt frei. 1,8jn

Hämorrhoidensalbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden, 50c und $1. Sulfich Krampfsalbe gegen das gefährliche Leiden von Adernerweiterung und Adernknoten, $1 und $2. Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Muskel- und Gelenkrheumatismus, 75c und $1.75. Begale's Magenpulver gegen sämmtliche Magenkrankheiten, 50c — 6 Schachteln $2.50. Bandwurmmittel, beseitigt Bandwurm mit dem Kopf, $3.00; frisch zubereitet. Begale's deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str. Chicago. Alles wird ins Haus geschickt.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Drei anständige Mädchen wünschen ihre Ferien bei protestantischer Farmerfamilie gegen Bezahlung zu verbringen. Adr.: R 1623 Abendpost. fason

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Mrs. Snyder, Ihre Schwester Elsie Kraehling und Gatte Gustav sind gestorben. Rufen Sie Ihren Schwiegersohn auf. Louis A. Berg, 1637 N. Parkside Ave. Telephon Columbus 8983. faso

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,fadido*

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Packet 25c; 5 Packete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez,fa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,fa*

Carpenter, 28jäh. Erfahrung, Umbau, Reparaturen, Porches, Treppen, Screens, Garages etc. zu mäßigem Preis. Stunde od. Kontrakt. Scharmach, 1426 N. Clark St. Tel.: Sup. 7072. 22mamidofafon1mt

Painting, Papering, Calsomining billig. Arbeit garantirt. Arnd, Telephon Wellington 1755, nach 6 Abends. 28mi1wX

Piano-Stimmen, Repariren $1.75. Arbeit garantirt. Tel.: Albany 8362. 26mai1wX

Fußleiden kurirt Prof. Uhl, 6315 S. Halsted Straße. 25mai2wX

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave. 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel. Haym. 1018. 27mz3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 21sp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 1358 No. Park Ave., nahe Schiller Str., 7 Zimmer; modern; Hartholz-Fußböden; in feinem Zustand; Miete $21. fason

Zu vermieten: 7 Zimmer Brickhaus mit Yard, nur $28; deutsch-amerikanische Nachbarschaft. 2163 Leland Ave. 'Phone: Rogers Park 7438. fason

Zu vermieten: 4 Zimmerflat mit Bad. 1363 Cleveland Ave. fason

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmerwohnungen. 3358 West Ravenswood Ave., Ecke Roscoe Straße. 1jn1wX

Zu vermieten: Vier Zimmer, hell, rein; Miete $8. 510 W. 28. Str., nahe Wallace Str. fason

Zu vermieten: Helle, freundliche Basement-Wohnung; 5 Zimmer; billige Miete; Haushaltungsgegenstände auf Wunsch verkauft. 1534 Melrose Str., nahe Lincoln und Ashland Ave. Auskunft oben.

Zu vermieten: 4 große helle Zimmer; $10; Hochbahnstation. 1418 Orleans Straße. famo

Zu vermieten: Zwei Flats, jedes 4 helle Zimmer, $10 und $12. 2044 Larrabee Str.

Zu vermieten: Flat, 7 Zimmer, Furnace- oder Ofenheizung. 3545 Sheffield Avenue, nahe Addison Hochbahnstation.

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat, Dampfheizung, unten, $10. 2028 W. Division Str. fason

Vermiete 1—2 leere Zimmer, Garten, schöne Nachbarschaft; einzelne Frau. Adr.: O 1827 Abendpost. fason

Zu vermieten: Kleine Cottage, $9. 1843 Roscoe Str., hinten.

Zu vermieten: Helle und saubere 4-Zimmer-Wohnung, $12. 1828 N. Halsted Str. faso

Zu vermieten: 4 Zimmer Cottage in schöner Nachbarschaft, passend für Wittwe oder kinderlose Familie. Nachzufragen nach 6 Uhr Abds. Reisenhahn, 818 Wrightwood Ave.

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat, erster Floor, 1904 Larrabee Str. Nachzufragen 1618 Sedgwick Str.

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Store, $12. 1875 Clybourn Ave. 'Phone: Lincoln 5552. fason

Zu vermieten: 1865 Poe Str., nahe Osgood und Clybourn Ave., 4-Zimmer-Flat, elektrisches Licht, Gas Toilet innen, $10. Nachzufragen: R. J. Terwilliger & Co., 1225 N. Ashland Ave. oder Henry C. Jacobsen, 1760 Clybourn Ave. misa

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $14. Schlüssel 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zu vermieten: 6 helle Zimmer. Zu erfragen: 1546 Mohawk Str., 1. Floor. frfa

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat. 1918 Mohawk Str., nahe Lincoln Park. frfa

Zu vermieten: Vier freundliche, helle Zimmer. $10. 2252 Foster Ave. frfa

Zu vermieten: 8 Zimmer, $15; 5 Zimmer, $9; 2 Zimmer, $5. 944 Concord Place. frfasonn

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, modern, große helle Zimmer. $23. 1332 Nelson Straße. dimifrfa

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang, an einzelne Person. 301 West North Ave., 2 Blocks westlich von Wells Str.

Zu vermieten: 2 schöne Zimmer. 1711 Larrabee Str., 2. Floor.

Anständiger Boarder findet gutes Heim: Bad, Telephon. 1651 Dayton Str., 1. Flat.

Verlangt: Roomer. 1606 Halsted Str., Ecke North Avenue.

Verlangt: Guter Mann als Boarder. 1732 Dayton Str., 2. Flat; Eingang an Willow Str. fason

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, mit Bad und Telephon; mit oder ohne Board. 1839 No. Halsted Str., 2. Flat.

Wünsche 2 anständige Herren oder Ehepaar in Kost. 738 Willow Str.

Zu vermieten: 2 helle reine möblirte Zimmer mit Küche für Haushaltung, zweiter Floor; $2.50. 3208 Seminary Ave. fason

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 304 Siegel Str., 2. Flat. fason

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer an Frau oder Mann. 1936 Larrabee Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Nettes Zimmer bei Privatfamilie, mit oder ohne Board, Bad. 644 Webster Ave., nahe Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Reines, helles, dampfgeheiztes Zimmer bei alleinstehender Frau; Mädchen bevorzugt. 117 E. 35. Str.

Zu vermieten: Wundervolles Frontzimmer an eine oder zwei Personen; auch Gebrauch unserer Küche, wenn nötig, billig; nahe Fullerton Hochbahnstation. Emil Jucker, 1126 Montana Str. fason

Zu vermieten: Möblirte Haushaltung mit Bad und großem Range, passend für große Familie; kann Brot zu Hause backen. Gebe drei oder 6 Zimmer billig. Anzufragen Sonntag. 1325 N. Wells Str.

Zu vermieten: Schön möblirtes 3-Zimmer-Flat, $4.75 die Woche. 2056 Larrabee Str. fason

Zu vermieten: An Mädchen oder 2 Freundinnen, ruhiges Heim bei kinderlosem Ehepaar, nahe Hoch- und Straßenbahn. 1418 Belmont Avenue.

Vermiete sehr angenehme Frontzimmer (Herren), $2.75, $3.50. 307 Wisconsin Str., Lincoln Park. famo

Zu vermieten: Schönes Heim für einen anständigen älteren Herrn bei anständiger älterer Frau. Anzufragen Sonntag nach 9 Uhr. 1732 N. Halsted Str., 3. Flat, links. faso

Zu vermieten: 2 helle Zimmer an alleinstehende Frau. 1627 Larrabee Str. fason

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Haushaltungzimmer. 61 W. Burton Pl. faso

Vermiete großes, luftiges Schlafzimmer, modern. 1940 Cleveland Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: 2 moderne helle möblirte Zimmer. 553 North Ave., Flat 4.

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer mit Board, Bad und Telephon, bei Wittwe. 160 Carl Str. fason

Zu vermieten: Freundlich möblirte Zimmer, preiswert. 1965 Burling Str. Telephon Diversey 4097. fason

Zu vermieten: Zwei Zimmer an Männer, groß, $2 und $2.50. 1423 N. La Salle Str. fason

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer mit Board, Bad und Telephon. 2043 Dayton Str. fason

Zu vermieten: Zwei helle möblirte Zimmer für Haushaltung. 2159 N. Halsted Straße. 1jn1wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, $1.50, nahe Hochbahn. 2116 Fremont Str.

Schönes Frontzimmer bei deutscher Frau, preiswert. 1032 N. Wells Str.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Privatfamilie, $3. Vorzusprechen Sonntag vor 2 Uhr, Aheim, 801 Bradley Place, gegenüber dem Marigoldgarten (früher Bismarck).

Zu vermieten: Zimmer, mit Board. 1911 Barry Ave.

Zu vermieten: Zimmer an besseren Herrn, bei deutschen Leuten. 1920 Dayton Straße, dritter Floor.

Zu vermieten: Reines, helles Frontzimmer, passend für ein oder zwei Herren. 2029 Mohawk Straße. fason

Zu vermieten: Freundlich möblirtes Wohnzimmer, mit Schlafzimmer und Küche an Ehepaar oder zwei Freunde. 2031 Cleveland Ave. fason

Wittwe vermietet Zimmer an älteres Ehepaar oder alleinstehende Frau. 3538 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mitbewohnerin für Zimmer für zwei Mädchen; auch einzelnes Zimmer, $1.50. 1922 Maud Ave. 'Phone: Diversey 4909. frfa

Vermiete möblirte Zimmer, auch leichte Haushaltung, $1.75 aufwärts. Frau Goellner, 739 N. Clark Str. dofamo

Helles Zimmer billig zu vermieten. 609 S. Western Ave. dofa

Kost und Logis für zwei zu haben. 1253 Wellington Ave. frfason

Zu vermieten: Schönes großes Front-Haushaltungszimmer. $3. 2047 Dayton Straße. 28mai1wX

Zu vermieten: Gut möblirte Zimmer. $1.50 und aufwärts. 606 N. Clark Straße. 28mai1wX

Zu vermieten: Möblirte Zimmer bei deutschen Leuten. 28 W. Jllinois Str. mi—fa

Zu vermieten: Zimmer, möblirt, Koch-Gelegenheit, warmes Wasser, Bad. 1612 Cleveland Ave. 28mai1wX

Roomers finden sehr luftige, helle, reine Zimmer, billig. Beste Carverbindung. 643 Division Str. 27mai1wX

Möblirte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Straße. 22mai,2wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gebildetes Ehepaar mit 2 Kindern, 5 und 8 Jahre alt, sucht entweder möblirtes Zimmer mit Küche für leichten Haushalt oder eins oder zwei unmöblirte Zimmer, Küche und Bad. Offerten unter P 1636 Abendpost. frfaso

Mitteljähriger gebildeter Deutscher wünscht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau oder in kleiner Familie. Adr.: P. 1589 Abendpost. faso

Zu mieten gesucht: 2 leere Zimmer, kein Basement. Mrs. Lehmann, 5058 S. State Straße.

Zu mieten gesucht: Mann in den 50er Jahren sucht Zimmer und Board bei Wittwe als Alleinmieter; auf der Süd- oder Südwestseite, von 31. bis 59. Str, nahe Ashland, Halsted und Wentworth Ave. Adr.: P. 1590 Abendpost.

Herr wünscht einfach möblirtes sonniges Zimmer zum Haushalten; beständiger Mieter. Preisangabe. Adr.: P 1591 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein Ehepaar mit einem Kinde sucht eine Cottage mit 4 Zimmern und Bad, nahe einer katholischen Schule. 849 W. 51. Place. Aigner.

Zu mieten gesucht: 4 Zimmer oberes Flat, Nordseite, nahe Clark oder Lincoln Ave. Carlinie; Erwachsene von 3 Personen. G. Maithiessen, 2037 N. Clark Str.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Circassian Walnut 3-Stück Parlor-Suite, Leder, $50; 9x12 Wilton Rug, $20; 20 Yards Brussel Treppenteppich und Pads, $12; Parlor Pedestal Lampe, $9; Library Suite, 2 Rockers, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 elektr. Tischlampe, $12; kleiner Heizofen, $8; Rasenmähen und Schlauch, $10; 12 Quadratyards Linoleum, $1. 1412 Winona Str. Tel.: Edgewater 4276.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein guter Küchenofen, Weinpresse, großes offenes Barrel, Traubenmühle und Gasherd mit 2 Röhren. Mrs. J. Fuchs, 1848 Howe Str. fason

Zu verkaufen: Elegante Gas Fixtures, passend für Parlor oder Library. 423 Webster Ave.

Zu verkaufen: Gutes Einzelbett, Couch, Carpet. 1667 Bissell Str.

Zu verkaufen: Haus-Einrichtung. 1625 Mohawk Straße.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Küchenrange $5, großer Heizofen $20; wegen Umzug nach dampfgeheizter Wohnung. Anzufragen: 1804 Hammond Str, nahe Menomonee.

Verkaufe gute Möbel, 6-Zimmer-Flat, einzeln oder zusammen. Wohnung billig zu vermieten, mit Bad und großem Range. Anzufragen Sonntag. 1325 N. Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Großer Heizofen. Store 2441 N. Halsted Str. Tel. Belmont 5418.

Zu verkaufen: Billig, feiner Küchenofen, vollständig mit Wasserfront. 2414 N. Drake Ave. Tel. Belmont 3583.

Zu verkaufen: Vollständiges Bett, $6; kleine Eisbox, wie neu, $4. 1718 Crilly Court.

Verkaufe meine Möbel wegen Umzug, billig! 1362 Hudson Avenue.

Zu verkaufen: Bett. 6107 Vernon Ave. 28mai1wX

Verschleudere Parlor Set, Duofold und andere Möbel. Kahn, 1712 Clybourn Ave. 27mai1wX

Händler

Zu verkaufen: Bargain in Möbeln, Rugs, Pianos, Eisboxes, Gasranges, Kochöfen. — Brown's Storage, 2022 N. Racine Avenue. Zweiggeschäft: 1153 Wells Str., nahe Division. fason

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

— Darlehen auf Möbel —
Illinois Investment Company
Nummer Acht South Dearborn Straße,
Südwestecke Madison, Room 310.
Paul Schissing, Manager.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen zu den niedrigsten Raten in Chicago, am selben Tage der Applikation.
$ 50.00 für einen Monat kosten....$ 1.75
100.00 für einen Monat kosten.... 3.50
200.00 für einen Monat kosten.... 7.00
300.00 für einen Monat kosten.... 10.50
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt und unser Agent wird Euch besuchen. 14mi1mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Gute Violine, $13. 2801 Normal Ave.

Phonograph für $74, $250 Größe, Victor, wie neu. 1556 No. LaSalle, Nachmittags.

Muß verkaufen: Mein $850 fast neues Player Piano spottbillig, in Storage. 1961 N. Halsted Straße. mifrfason

Zu verkaufen: Spottbillig, acht wenig gebrauchte Pianos. 1961 N. Halsted Str. 29mai1wX

$220 kaufen mein $850 Spieler Piano, 1918 Style, nur 10 Wochen im Gebrauch; verschleudere ebenfalls meine $200 Victrola u. Records für $55. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. 1922 S. Kedzie Ave., Residenz. 29mi1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Große Ice Box, Store Fixtures. 2100 Sheffield Ave. fason

Zu verkaufen: Gutes Fischnetz. 3254 Nord Albany Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter elektrischer Alternating Wagner Motor, 3 Pferdekräfte. 1038 Belden Avenue. 'Phone: Diversey 2523.

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Drophead Nähmaschinen, Singer, Wheeler-Wilson, New Home, White, Domestic; alle garantirt; $5 und aufwärts. Nur für 4 Wochen. 606 W. North Ave. Wm. Schreiber. 17mai1mtX

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$175 kaufen 1914 Page Car, in gutem Zustand zum fahren. 3515 School Str. 'Phone: Monticello 649, Sonntag Vorm. nach 8 Uhr.

Zu verkaufen: Woods Electric Automobil, wie neu innen und außen, 2 Motore, keine Batterie, $100 baar. Tel. Sunnyside 7190. do—son

Zu verkaufen: 1917 5-Personen Ford-Automobil, so gut wie neu, mit vielen Extras. — 5948 S. Western Ave. 29mi1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Kanarienvögel; gute Sänger. 1545 Frontier Ave., Hinter-Cottage; nahe Larrabee und North Ave.

Verkaufe 2 Collies (männlich), wert $10, für $5. Bull Puppies, Fox Terriers, $3 und $5. 1340 Michigan Ave. fason

Zu verkaufen: Junger Black and Tan Terrier an gute Leute billig abzugeben. 1667 Bissell Str., 2. Floor.

Reinrassige weiße Eskimo Spitz-Puppies zu verkaufen. 4922 Wabash Ave. faso

Muß verkaufen: Jungen Dachshund, weiblich, guter Wachhund, $5. Tel. Lincoln 8251.

Gute legende Hühner billig zu verkaufen. 3010 N. Natchez Ave., nahe Wellington.

Zu verkaufen: Kanarienvögel und Rollers; auch Fabrikation von Käfigen. 1760 Clybourn Ave., 3. Floor. mi25jn1

Leghorn Baby Chicks, $1.65 Dutzd. Andere Rassen höher. 3552 So. Ashland Avenue. 28mi1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 1300 Pfund junges Pferd, 6 Jahre alt, gutes Arbeitspferd, $100. Anzufragen: 6028 Langley Ave.

Zu verkaufen: 4 Pferde, Wagen und Geschirr. 2814 Warsaw Ave.

Zu verkaufen: Ein großes, junges Pferd und Expreßwagen. 1455 Otto Str. frfa

Zu verkaufen: Pferde. 6211 S. Racine Ave. 30mi1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Moderne Kleider für Männer und junge Männer zu $1 wöchentlichen Abzahlungen; $15, $20, $25, so billig, wie andere Läden für Baargeld verkaufen. Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 11ma*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe 25 Zimmer Roominghouse; gutes Einkommen; muß verkaufen, nehme jeden Preis an. 606 N. Clark Str. fason

Saloon, alter Platz, Lizens bis November bezahlt, sehr preiswert zu verkaufen. Keine Agenten. Anzufragen: 1711 N. Halsted Str., zwischen 10 und 2 Uhr Nachm. fason

Verkaufe oder vertausche: Grocery, Delikatessen und Icecream-Parlor, gute Geschäftsecke, an Carlinie. 449 W. 31. Straße.

14 Zimmer Rooming House, neu dekorirt, ist wegen Verlassens der Stadt billig zu verkaufen, auf leichte Abzahlung. Passend für alleinstehende Person. Einnahme $112 über die Miete. 1359 W. Adams Str. faso

$1500 kaufen einen Meatmarket, mit Wurstmachereinrichtung. Grund: Muß zum Militär. August Grundet, 1854 N. California Ave. Tel.: Armitage 4231. fasomo

22 Zimmer Rooming- und Boardinghaus billig auf Abzahlung zu verkaufen; gut gelegen für ungarische Leute. 1631 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 9118. fasomo

Oesterreich-ungarischer Saloon und Restaurant, Nordseite; tägliche Einnahme $45, muß um jeden Preis verkauft werden. 1564 Nord Halsted Str. 'Phone: Diversey 3045. fodifa

Zu verkaufen: Gut lohnendes 12-Zimmer Roominghaus 5 Jahre am Platz, $400, stetig besetzt, nur $32 Miete; nehme auch deutsche Anleihe in Zahlung. 716 N. Wells Str., oben. dimifason

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; großer Vorrat; Slicing Maschine, Computing Scale, 5 Zimmer und Bad; Miete $20; billig krankheitshalber. 4046 N. Bernard Str. frfason

Zu verkaufen: Bargain, 13-Zimmer Roominghaus, Ecke, alles Straßenfront, schöne Yard, gutes Einkommen, nahe Lincoln Park. 512 Belden Ave. frfa

Zu verkaufen: Blacksmithshop. Mit Werkzeug und Maschinen. 3054 Belmont Ave. frfaso

Verkaufe Store-Bäckerei, $500 Wocheneinnahmen, beste Nordseite Geschäftsstraße. Adr.: R 1638 Abendpost. frson

Verkaufe Zeitungs-Route, Südwestseite. Telephonirt Canal 2144 nach 6:30 Abends. 28mi1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Teilhaber gesucht. Mann oder Frau mit Erfahrung im Blumengeschäft. Anfragen unter Adr.: P 1584 Abendpost. foson

Partner verlangt zur Förderung großer westlicher Korporation. Wir wünschen dessen Arbeitskraft und nicht sein Geld. Hohes zunehmendes Einkommen. Gebt Einzelheiten unter Adr.: R 1624 Abendpost. dimifa

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Professioneller Mann, 32 Jahre alt, sucht Bekanntschaft eines gebildeten, liebenswürdigen Mädchens oder Wittwe von nettem Aussehen, Deutsche oder Oesterreicherin, zwecks Heirat. Verschwiegenheit Ehrensache. Bild oder Briefschaften auf Ehre zurückerstattet, wenn gewünscht. Adr.: M 1949 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Satchel mit Auto Tools und Wrenches. Gegen Belohnung abzugeben: Hyler, 2122 Larrabee Straße.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verleihe $1000 bis $1800 auf erste Hypothek. Adr.: Z 1712 Abendpost.

Geld zu verleihen bei J. Swartz, 2133 N. Clark Str. 30mi1wX

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Canal 723. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fp*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei, Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends., am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Amtliche Beglaubigungen, Schriftstücke aller Art, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 16mi*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholz, 140 Nord Dearborn Straße, Cunard-Gebäude, Zimmer 810. Telephon: Randolph 3598. 10mz3mtX

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Emil Liebrecht, Spezialist für Privatkrankheiten, Madison u. Halsted, Mid City Bank Bldg., Zimmer 211—212, Sprechstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10—1 Nachm. Konsultation frei. 4mai,fasomi,1mt

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauen. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str. 28mi2wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 24mz*X

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1104 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör. $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623-629 S. Wabash Ave. *X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verschiedenes

Möchte ein Haus billig kaufen; alle Einzelheiten im ersten Brief. Eigentümer, 7644 Constance Ave.

Zu kaufen gesucht: Cottage oder Bungalow. Adr.: P 1582 Abendpost. frfason

Muß verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Cottage hinten, Storefront, nahe Kirche und Schule, gute Ladenkundschaft; deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: Z 1572 Abendpost. 4mzX*

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Nur $4000 — schöne große 6 Zimmer Residenz, Bad, Gas, elektr. Licht, Heißwasserheizung; schöne Garage, an Marshfield Ave., nahe Irving Park Blvd. Nur $500 Baar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $4500 für schönen, großen Store mit 3 Flats, nahe der Ecke von Barry Ave. und Lincoln Ave. Nur $500 Baar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: $10,000 Anteil in schönem neuem modernen 9-Apartment-Gebäude, 7 vier Zimmer-Flats u. 2 fünf Zimmer Flats. Ofenheizung. Auf 75 bei 180 Fuß Ecklot. Bequem zur Belmont Ave. und zwei Carlinien. Wünsche verbesserte Farm.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $6250 für schönes großes 3 Flat-Gebäude, zwei 5 u. ein 6 Zimmer-Flat; Bad u. Gas; Brickfundament, auf 36x108 Fuß Lot, nahe Lincoln Ave. u. Roscoe Str.; bequem zur Northwestern Paulina Hochbahnstation; auf leichte Abzahlung oder nehme Stadt- oder Vorstadt-Cottage in Teilzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: 16 Apartment-Gebäude; Miete $5838 jährlich; Anteil $20,000; was haben Sie zu tauschen?
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3500 für schönes zwei 4 Zimmer-Flatgebäude, mit 6-Zimmer Cottage hinten; besichtigt 1225 Wellington Ave., an Lincoln Ave. Carlinie. $300 Baar und Rest auf leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: $4500, schönes, großes drei 4 Zimmer-Flathaus, Bad, Gas, 2 Garages; nahe Lincoln und Belmont Avenue; $300 Baar und Rest auf leichte monatliche Abzahlungen. Miete $49 den Monat.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $5850 — schönes zweistöckiges Brickhaus, zwei 5 Zimmer Flats, Bad, Gas, Heißwasserheizung; an Fletcher Str., nahe Paulina Str. und nahe Hoch- und Eisenbahn. Nur $1000 Baar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, modernes 5-Zimmer Bungalow, Furnaceheizung, schöner Garten, offener Feuerplatz. Lot 45x126½, 3 Blocks nördlich von Lawrence Ave. 5119 N. Kildare Ave.

Verlangt: $3000 Darlehn auf Grundeigentum. Ruedel, 602 North Ave. 1jn1wX

Zu verkaufen: Billig, 8 Zimmer Cottage, in gutem Zustand. 1625 Mohawk Straße.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Doppel-Flat Cottage billig. 1335 George Str., nahe Southport Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flat Gebäude; Jahresmiete $420; nur $2800, Abzahlungen. 1858 Bissell Str. 'Phone: Lincoln 5552. 1jn,1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus. Nachzufragen: 1219 Wellington Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, in guter Ordnung. 3111 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. Zu erfragen im zweiten Flat.

Zu verkaufen: Haus, 4-Flat Brick, modern, mit Sonnenparlor, jedes 5 Zimmer; Lot 50x125; nehme auch 2-Flat Gebäude oder Hühnerfarm nahe Chicago in Tausch, ungefähr bis zu $6000 wert. 3334 Berteau Ave. faso

Vertausche zweistöck. Frame, gutes Einkommen, an N. Halsted Str., nahe Diversey Blvd., elektr. Licht und neues Plumbing, für Cottage an Nord- oder Nordwestseite. Adr.: R 1627 Abendpost. misa

Verkaufe 2 Flat und Attic Flat, Framehaus, Alley Lot, Melrose, nahe Southport. Eigentümer 3013 Racine Avenue. 22maimifa4w

Zu verkaufen: Haus und Lot, $1600. 1821 Dayton Straße. frfa

Nordwestseite

Zu verkaufen: $5500, spez. Bargain. Schönes, großes 2-Flat Backsteingebäude, 5 und 6 Zimmer, elektrisches Licht, Ofenheizung, 35 bei 125 Fuß Lot mit Garage für 2 Automobile, an Hutchinson Ave., ein wenig westlich von der Milwaukee Ave. Car. Nur $500 Baar, Rest in leichten Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: $4700, schönes zwei 4 Zimmer-Flatgebäude, Bad, Gas und elektrisches Licht; Brickbasement, auf Lot 40 bei 156 Fuß, mit großem Stall. Nur $300 Baar, $35 monatlich, einschließlich Zinsen, oder nehme Cottage in Teilzahlung. Straße gepflastert u. bezahlt. Nahe Kostner und Montrose, 2 Blocks von Northwestern Eisenbahn oder elek. Cars. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Um Geld zu sparen, kauft eine von diesen Irving Park Wohnungen:
7 Zimmer, 40 F. Lot, wert $4000, Preis $3300
8 Zimmer, 50 F. Lot, wert $5000, Preis $4000
6 Zimmer, 60 F. Lot, wert $5200, Preis $4200
Alle in bester Lage, nahe Depot und Straßenbahn. Auch Bungalow zu $3750 und Brickhaus mit zwei Flats zu $6800.
Koester & Zander, 143 N. Dearborn St. fado

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick-Bungalow, modern, gute Transportation, $3300; leichte Zahlungen. 6844 Fullerton Ave. fason

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Basement und Attic, 48x125 Fuß. Hühnerstall und Gemüsegarten, billig. 4705 Le Moyne Str. fason

Zu verkaufen: Zwei Cottages, nahe Belmont und Cicero Ave., monatliche Zahlungen; 5 und 6 Zimmer, 2 Lots; Preis $3500.
Eddy C. Becker, 4940 Belmont Avenue.

Bargain: $1950. 6 Zimmer Cottage, 2640 N. California Ave. $200 baar, $10 monatlich. H. F. Giesecke, 2530 N. Sawyer Ave. dimifa

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Südwestseite

Zu verkaufen: Zwei Cottages und Lot billig wegen Todesfall. 2123 W. 20. Str.

Vorstädte

Zu verkaufen: Ein prachtvolles 6-Zimmer-Bungalow, neu, auf 50x180 Fuß Lot, Nr. 1 Qualität Material und Arbeit in diesem Gebäude. Kommt und besichtigt es. Theodore Marten, Eigentümer, Desplaines, Jll. Telephon 1272. famt

Farmländereien

Alte Witfrau muß ihre hübsch gelegene, bebaute hundert Acker Farm verkaufen oder vertauschen, mit Ernte und Gerätschaften, in Central-Wisconsin. Preis $3500. Auskunft erteilt: J. Wax, 1759 North Kedzie Avenue. 'Phone Albany 1750. 1,2,4,6,9jn

Zu vertauschen: Gute 80 Acres verbesserte Farm nahe Grand Rapids, Wisconsin. Ebenfalls 9 gute Chicagoer Baustellen für großes Gebäude mit Ofenheizung. 2155 Clybourn Ave.

Verkaufe gute 15 Acker Michigan Farm, gutes Haus, gute Scheune, allerlei Obst, für nur $1000, $400 bis $500 Baar, Rest Mortgage. Eigentümer in Chicago bei Mr. Broadbent, 2533 Haddon Ave. 29mi1wX

Achtzig Acker, einschließlich des ganzen Stock, Geräten, Ernten, gutem Brickhaus, neuem Frame-Barn. Bargain, wenn schnell gekauft. Schreibt an Eigentümer, August Knoblock, Route 5, Valparaiso, Indiana.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, reiche Erde, im sonnigen Süden, nahe dem Golf; gesündestes Klima; $2900 baar. Schreibt in englisch an D. G. Ulich, Foley, Ala. jn1.8

Verkaufe oder vertausche für billige Cottage 20 Acres Michigan Farm, mit guten Gebäuden. Jensch, 944 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: 5 Acker Land, 4 Acker Weizen, zu $1600. — 2 Acker mit 4 Zimmer Haus, Obstgarten, elektrisches Licht, Wasser im Haus, zu $1700, auf Abschlagszahlung. Näheres bei Ernst C. Helz, Arlington Heights, Jll. faso

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Farm, schuldenfrei, nahe Stadt, Menominee County, Michigan; 4 Zimmer Haus, Stock, Werkzeug; Preis $3400. R. G. Menzer, 2151 N. Halsted Straße. fasomo

Zu verkaufen: 22½ Acker schwarzer Boden, alles besät, mit fast neuer 10-Zimmer Residenz, Bad, Gas, elektr. Licht, Heißwaserheizung, Garage, anderen Gebäuden; viele Frucht, Beerenbüsche; 10 Minuten vom Northwestern Depot. 12c Fahrgeld nach Chicago. Preis $15,000. Eigentümer. Adr.: P 1630 Abendpost. mifason

UMI

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Achtung, Landsleute! Große Profite werden jetzt erzielt durch die Produktion von Schweinen, Schafen und Futtermitteln, welche jetzt die höchsten Preise bringen. Wir haben eine große Farm, und Diejenigen, welche sich uns anschließen, erhalten große Profite. Ein sicheres Geldverdienen. Alle Männer, welche jetzt daran beteiligt sind, sind angesehen und wohlbekannt in dieser Gegend und werden für Euch Geld verdienen. Ihr könnt große Einnahmen erzielen, wenn Ihr Euer Geld für Euch arbeiten laßt. Dies ist eine wirkliche Gelegenheit. Versäumt nicht, vorzusprechen oder zu schreiben und Euch selbst zu unterrichten. Wir werden Euch volle Auskunft erteilen.
National Live Stock & Food Producing Co., 220 Chamber of Commerce Bldg., Chicago. 133 W. Washington Str. 16malimtX

Zu verkaufen, oder zu vertauschen für eine Cottage $4000 schöne 2½ Acres große Hühnerfarm; 5 Zimmer Haus und Ställe mit Garage; macht Eure eigenen Bedingungen, oder nehme auch Cottage. Wenig westlich von Wheaton, Jll., an der Northwestern-Eisenbahn. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Lease an 100 Acker Chicago Land, eingesät. Franklin, 6200 W. 63. Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: 103 Acres Farm, schwarzer Boden, gutes Wohnhaus und andere Gebäude; gute Lage. Schreibt oder seht B. Weltmann, 4547 Prairie Ave. 26malimX

Sommer-Resort.

Zu verkaufen: Vier schöne Lots in Cedar Lake, Ind., Sommer-Resort, 100x100, $600 wert; nur 39 Meilen von Chicago. Angebote unter Adresse: N 1644 Abendpost. frfaso

Verkaufe krankheitshalber sehr schönes Sommer-Resort an Fox Lake; 250 Fuß Front am Lake; 3 Gebäude; gut zahlendes Geschäft für richtigen Mann. Eigentümer: Jos. Gladobec, Post-Station, Lake Villa. Zur Besichtigung nehmt C. M. u. St. P. R. R. bis Ingleside, fragt für Liberty Club. frfason

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago. 15jadibo*

Frank W. Thomas. John T. McNally. William H. Lake.

A. O. SLAUGHTER & COMPANY

Brokers

110 W. Monroe Strasse

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants Exchange

Erster Klasse Geldanlage
BONDS

Anlage-Sicherheiten.

Bis 31. Mai
Volles Gebiß $4

Bis zum 31. Mai machen wir ein volles Gebiß für $4.00. Andere Arbeit im Verhältniß.

$4

Ganzes Gebiß	$4
$10 Goldkronen	$5
Brückenarbeit, der Zahn	$4
Goldplombirungen	$1 aufwärts
Silberplombirungen	50 Cents

Boston Dentists

Dr. Stover, Nachfolger,
135 S. State Str., Dearborn Building — gegenüber The Fair.
Dr. Lietzman, Manager. ap18fasonbido*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191. al5misason*

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bauer, Evelyn, 7 Jahre.
Fiske, Wilhemine.
Froeblich, Martin.
Kaltner, Margaret (geb. Hermann), 5253 S. Halsted Straße.
Lense, Maria, 19 J.; 3818 S. Wood Str.
Mueller, William.
Mutchall, Friederike (geb. Nemitz), 76 Jahre.
Pollak, Hermann, 431 Michigan Ave.
Richter, Anna, 2332 Iowa Straße.
Schwarz, Arthur, 33 J.; 1732 Mohawk Str.
Uhl, Henry, 61 J.; 2854 N. Spaulding Ave.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Dobson Ave. 9132, 1stöck. Backsteinwohnhaus, John C. Finn Co., $3000.
Moorman Str., 1318–24, 2stöck. Backsteinumbau, Fleischmann Co., $4200.
E. 50. Str., 1137, 3stöck. Backstein Flatgebäude, Ed. Bertha, $35,000.
E. 50. Str., 1131, 3stöck. Backstein Flatgebäude, William Hughes, $35,000.
Fleetwood Str., 1621–29, 1stöck. Tile Lagerhaus, L. E. Pingreh, $8000.
N. Dearborn Str., 1250, 1stöck. Backstein Garage, Dr. S. T. Petrie, $12,000.
Leland Ave., 3049, 3stöck. Backstein Flatgebäude, Arvid Morten, $10,000.

— Eine schwierige Kunst. — „Schauspieler zu sein, das ist wohl eine schwierige Kunst!" — Schauspieler: „O, das will ich meinen, man kriegt schon fast nichts mehr gepumpt!"

Börsennotirungen.

Chicago, den 1. Juni 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—				
Juli	$1.32⅞–⅛	$1.33¾	$1.32¼	$1.33⅜
Hafer—				
Juni	.69	.70⅜	.69	.69⅛
Juli	.64½	.65½	.64½	.65⅜
Speck—				
Juli	40.25	40.25	40.20	40.25
Schmalz—				
Juli	24.25	24.25	24.15	24.17
Sept	24.45	—	—	24.45
Rippen—				
Juli	21.72	21.90	21.72	21.82
Sept	22.17–12	22.35	22.12	22.30

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juni	$1.30½	.69⅜	40.35	24.17	21.85
Juli	1.34	.65⅝	40.60	24.40	22.32

Mais schloß um 1¼ niedriger bis 1⅛ höher, Hafer um ¼ bis ¾ höher, Provisionen um 20 bis 30 höher ab. Da hier etwa 300,000 Bushels Hafer für die Ausfuhr verkauft wurden, zogen die Preise an. Die Nachrichten aus den östlichen Hafenstädten lassen aber nicht darauf schließen, daß in der kommenden Woche auf ausländische Nachfrage zu rechnen sein wird. Die Nachrichten über den Stand des Weizens und Hafers lauten anhaltend glänzend, auch scheinen die paar heißen Tage, welche die beiden letzten Wochen brachten, das Keimen des Maises in geradezu wunderbarer Weise gefördert zu haben, und der Stand des Maises ist heute ein über alles Erwarten guter.

Produkten-Börse.

Eier sind im Preise gesunken und stehen im Engros-Preis auf etwa 30 Cents das Dutzend. Auch Lammfleisch ist billiger geworden, und Kartoffeln haben sinkende Tendenz. —Die Qualität der Erdbeeren bleibt gering. Rhabarber ist in die Höhe gegangen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.75
Nr. 2		0.70
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.25
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.10	—0.11

Zucker.

Granulirt, 100 Pfund	7.72½

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.41
„Firsts", das Pfund		0.40
„Seconds", das Pfund	0.34	—0.37
Packwaare, das Pfund		0.30
„Ladles", das Pfund	0.32½	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.29	—0.30¾
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.26	—0.28
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.29	—0.31
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.21½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.21½
„Young America", das Pfund	0.22¾	—0.23
„Daisies", das Pfnd	0.21¾	—0.22
„Brick", das Pfund		0.21
„Long Horns", das Pfund	0.22½	—0.22¾
Schweizer (Block) neu, Pfd.	0.27	—0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke, neu, das Pfund	0.18½	—0.19
do., 1-Pfund-Stücke, neu	0.18	—0.18½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.27
Hähne, das Pfund		0.21
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.23
Enten, das Pfund	0.26	—0.28
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0625
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Perlhühner, das Dutzend		4.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute, fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Schweinefleisch (zugerichtet).

Gesalzen		40.00
Schmalz, 100 Pfund		23.70
Rippen, das Pfund	0.21	—0.21¾
Schultern, das Pfund	0.18¾	—0.19
Schenkel, das Pfund	0.23	—0.24
Schinken, das Pfund	0.29½	—0.30¼
Speck, das Pfund	0.38¾	—0.39

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund $	0.30
do., Nr. 2, das Pfund	0.26
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.27
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.19
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.19
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.17½
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.15½

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.17½
60—70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18
70—80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20½
90—120 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.21	—0.21½

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Willow Twigs, das Faß		9.00
Baldwins, das Faß		8.50
Steele Red, das Faß	8.50	—9.00
Ben Davis, das Faß	6.50	—7.00
Westliche, in Kisten —		
Rome Beauties	2.25	—2.50

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	6.75	—7.25
Zitronen (300—360), die Kiste	7.00	—7.50
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.00	—3.50
Ananas, Crate	3.00	—3.25
Kirschen, 8-Pfund-Kiste	2.00	—2.50
do., weiße, do.	1.50	—2.25
do., saure, Jll. 24 Quarts	3.50	—3.75
Pfirsiche		2.25

Beeren.

Erdbeeren, Illinois, 24 Qts.	2.25	—2.50
do., Kentucky, do.	1.50	—3.00
Stachelbeeren, 24 Quarts		3.00

Melonen.

Cantaloupes, Case 15–30 Stück	1.00	—1.50

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken	2.00	—3.00
Blumenkohl, die Kiste		1.50
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.50
Erbsen, Mississippi, Hamper	0.75	—1.50
do., Illinois, Kiste	0.75	—1.00
Gurken, Streator, extra	1.75	—1.85
do., Louisiana, Hamper		2.25
do., heimische, Dutzend	1.00	—1.25
Karrotten, Louisiana, Hamper	0.75	—0.90
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.04	—0.08
Kohlrabi, Hamper		1.00
Kraut, Mississippi, 100 Pfd.		1.75
Meerrettig, das Faß	3.50	—4.00
do., heimischer, 12 Wurzeln		0.05
Petersilie, Louisiana, das Faß	3.00	—4.00
Pfeffer, Crate	1.50	—2.25
Pilze, Minnesota, Pfund		0.40
do., hiesige, das Pfund		0.85
Radieschen, Dutzend Bündel		0.25
do., 100 Bündel	1.75	—2.00
Rhabarber, das Pfund		0.02
do., das Bündel		0.10
do., kleine Kiste	0.40	—0.50
Rüben, rote, Hamper	1.00	—1.10
Salat, Kopf—		
Hamper	1.00	—1.25
Iceberg, Crate	3.50	—4.00
Blattsalat, die Kiste	0.12½	—0.15
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.00	—1.25
do., gelbe, do.	1.25	—1.50
Sellerie, Florida, Crate	4.00	—4.50
Spargel, Jll., 2 Dtz. Bündel		1.75
do., Ottawa, 24 Bündel	1.50	—1.75
do., Michigan, 24 Bündel	1.50	—1.75
Spinat, die Kiste	0.30	—0.35
Tomaten, Florida	4.25	—4.50
Turnips der Bushel	1.00	—1.15
do., Hamper		0.50
Wasserkresse, das Faß		4.00
Zwiebeln, Texas, neue, Crate	1.00	—1.15
do., Wachs		1.50
do., Cal. gelbe		1.50
do., frische, Bündel		0.10

Kartoffeln.

Neue.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179–181 West South Water Str.)

Florida, das Faß		4.00
Louisiana und Texas, rote, 100 Pfund	1.75	—1.90

Alte.

L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfund	0.90	—1.20
do., Nr. 2, do.		0.60
Westliche, per 100 Pfund	1.10	—1.25

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Mais—		
Nr. 4, gemischt		1.35
Nr. 6, do.	1.12	—1.15
Nr. 2, gelb	1.55	—1.61
Nr. 3, do.	1.50	—1.53
Nr. 4, do.	1.35	—1.40
Nr. 5, do.	1.22	—1.35
Nr. 6, do.	1.12	—1.25
Nr. 2, weiß		1.65
Nr. 3, do.	1.50	—1.60
Nr. 4, do.	1.37	—1.48
Nr. 5, do.	1.27	—1.32
Nr. 6, do.	1.15	—1.20

Zufuhr— Weizen 3,000; Mais 130,000
Verschiffung— Weizen 3,000; Mais 67,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.73¾	—0.76
Nr. 3, do.	0.71	—0.73½
Nr. 4, do.	0.71¼	—0.73
„Standard"	0.73	—0.76¼
Gerste—		
Malz	1.05	—1.23
Futter		1.00
„Screenings"		0.50
Roggen—		
Nr. 2		1.85
Mehl—		
Frühjahr	10.50	—11.25
Winter	10.40	—10.80
Roggen	10.50	—11.00
Gerste	10.25	—11.50
Mais	10.25	—11.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy	22.00	—24.00
do., Nr. 1	20.00	—24.00
do., Nr. 2	17.00	—18.00
do., Nr. 3	13.00	—15.00
Jowa u. Nebraska Prairie	21.00	—22.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	15.00	—17.00
do., Nr. 3	12.00	—14.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	12.00	—14.00
Packheu	9.00	—10.00
Stroh—		
Roggen	9.00	—10.00
Hafer	7.00	—7.50
Weizen	7.00	—7.50
„Kleesamen, „Country Lots"	23.00	—28.00
Timothysamen Country Lots"	5.00	—8.00
Flachs Duluth		3.75½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Ausgef. bis beste Ochsen	17.50	—17.75
Gute bis ausgef. Ochsen	12.50	—17.00
Jährlinge	13.25	—16.90
Fette Kühe und Rinder	8.25	—15.25
Bullen	9.00	—13.50
Kälber	10.25	—14.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	16.15	—16.55
Schwere Fleischerwaare	16.20	—16.45
Leichte Fleischerwaare	16.35	—16.70
Schwere Packwaare	15.70	—16.15
Gemischte Packwaare	16.00	—16.25
Ferkel	14.50	—16.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgef.	15.50	—17.60
do., geringe bis gute	12.75	—15.00
Jährlinge	13.25	—16.25
Wethers	13.00	—15.50
Ewes	8.25	—14.25

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test $		0.11½
Naphtha		0.22
Red Crown Gasolin		0.22½
Winteröl, schwarz		0.13.3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.64
do., gereinigt, do.		1.65
Terpentin, im Faß, Gallone		0.59
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		12.25
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.70	—6.40
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.00	—4.00
Schellack, orangefarben		3.50
do., weiß		3.75
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Radiator	6	248	248	248
Amer. Shipbuilding	25	126	125⅛	126
Ch. C. & Con. Rys.	100	2	2	2
Cpic. Pneum. Tool	50	67	67	67
Commonw. Edison	147	102	101½	101½
Diamond Match	5	108	108	108
Lindsay Light	60	20	20	20
Montg. Ward, Vorz.	60	102½	102½	102½
Page Wire	200	7	7	7
Peoples Gas	20	43½	43½	43½
Sears-Roebuck	50	136⅞	136⅞	136⅞
Swift & Comp.	508	107⅛	106	106½
do., Rights	2388	1⅞	1⅜	1½
Un. Carbide & Carb.	1420	49¾	49¼	49½
Wilson Comp.	160	59	58¼	58½

Bonds.

$5,000 Ch. City Ry. 1st 5s.	87¼	87¼	87¼
23,500 Swift 1st 5s.	95⅛	95	95
400 U. S. Liberty 3½	99.40	99.40	99.40
550 do. 1st 4s.	94.00	93.70	93.70
800 do. 2d 4s.	94.00	93.70	93.70
1,600 do. 4¼s.	96.90	96.70	96.70

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise heute	gestern
American Can Company	43¼	43½
American Locomotive Comp.	62⅜	62¼
American Smelting	74½	74⅜
Anaconda	61¾	62¼
Baldwin Locomotive	82⅞	82
Baltimore & Ohio	54⅞	54⅝
Bethlehem Steel	79⅛	78⅜
Chic., Milw. & St. Paul	43⅜	44
Central Leather Company	63⅜	64⅛
Crucible Steel	61½	62¼
Int. Mercantile Marine	29⅞	30⅜
do., Vorzugsaktien	104⅛	104⅞
Int. Paper Company	35⅛	35⅜
Mexican Petroleum	91¼	91⅜
New York Central	71⅜	71⅜
Northern Pacific	86	80¼
Pennsylvania Linien	43¾	43⅞
Reading	87⅞	86⅝
Republican Iron and Steel	84	82
Southern Railway	23	23⅜
Texas Oil	145¼	144½
Union Pacific	120½	121
U. S. Rubber	55	55⅜
U. S. Steel	97⅜	97⅜
do., Vorzugsaktien	109⅜	109⅜
Utah Copper	77½	77⅜
Westinghouse	41	41⅜

U. S. Steelcorporation Aktien stiegen beim Wochenschlusse nicht. Baldwin Locomotives dagegen um ⅞ Punkt. Republican Steel stieg um 2 Punkte. Die Rede des Richters Gary läßt annehmen, daß die Besteuerung von Stahl eine sehr große sein wird.

— Ein Schlaukopf. — „Wie kommst Du dazu, Dich als Athlet in das Fremdenbuch einzutragen?" — „Das wirst Du begreifen, wenn der Hotelier uns die Rechnung gibt und Du den Unterschied merkst."

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Mehr Geflügel. — XV.

Das Konservieren der Eier. — Die richtige Zeit dafür. — Die Wasserglasmethode. — Die Ausführung derselben.

Ungewöhnlich hohe, ja unerschwingliche Eierpreise sind wir ja vom letzten Winter her gewöhnt. Wir müssen jedoch mit der Aussicht rechnen, im kommenden Winter noch wieder erheblich mehr für Eier bezahlen zu müssen. In solchem Falle aber ist es die Pflicht eines jeden weisen Haushalters und einer jeden guten Hausfrau, vorzubeugen. Das geschieht in der Weise, daß man absolut frische, reine Eier in der geeigneten Weise aufbewahrt, nachdem man sie zu einer Zeit eingekauft hat, wann die Eier infolge großen Angebots am billigsten sind. Erfahrungsgemäß eignen sich am besten zum Aufbewahren die im Verlauf der Monate April, Mai und Anfang Juni gelegten Eier, und da derzeit auch der Eierpreis wenigstens relativ niedrig ist, sollten wir uns jetzt schleunigst daran machen und einen guten Eiervorrat für den kommenden Winter einlegen.

Die Auswahl der Eier.

Um mit dem Einlegen oder Konserviren der Eier gute Erfolge zu erzielen, muß zunächst die Auswahl der Eier in der richtigen Weise erfolgen. Es dürfen nur frische und reine Eier eingelegt werden, am besten solche, die auch nicht befruchtet sind. Eier, die in einer Flüssigkeit obenauf schwimmen, sind nicht frisch und sollten nicht eingelegt werden. Ein nur wenig beschmutztes Ei kann mit einem in Essig getauchten Lappen gereinigt werden. Auf keinen Fall aber sollten stark beschmutzte Eier eingelegt werden; denn wenn sie schmutzig in einen Behälter kommen, verderben sie, und wenn man sie abwäscht, wird auch die Schutzhülle, die sie gegen Verderben schützen soll, verdorben.

Die Wasserglasmethode.

Ein gutes Verfahren zum Konservieren der Eier ist die Aufbewahrung in Wasserglas, englisch Sodium Silicate. Dieses Wasserglas kann zum Preise von etwa 30 Cents das Quart gekauft werden, sodaß die Unkosten für das Dutzend darin eingelegter Eier auf etwa 2 Cents zu stehen kommen. Es ist nicht ratsam, wenngleich auch nicht direkt fehlerhaft, dieselbe Wasserglaslösung ein zweites Mal zur Aufbewahrung der Eier zu verwenden.

Die Ausführung der Methode.

Für die Anwendung des Verfahrens gilt folgendes: ein Quart Wasserglas wird in neun Quarts gekochten und wieder erkalteten Wassers geschüttet. Die gut verrührte Mischung kommt in einen Steinkrug, der 5 Gallonen faßt. Man kann darin gerade 15 Dutzend Eier einlegen, und sich hiernach leicht berechnen, wieviel man für die Aufbewahrung einer größeren Anzahl Eier benötigt. Der Gallonentopf wird natürlich zunächst gründlich ausgewaschen, ausgebrüht und getrocknet. Dann gießt man neun Quarts kochenden Wassers hinein und läßt sie erkalten. Hierauf schüttet man ein Quart Wasserglas zu und rührt tüchtig durcheinander. Jetzt kommen die Eier in die Lösung. Hat man zu Anfang nicht genügend Eier dafür zur Hand, so kann man immer weitere Eier nach und nach einlegen, bis der Topf voll ist. Man passe aber auf, daß mindestens eine zwei Zoll hohe Schicht Wasserglaslösung über der obersten Schicht Eier bleibt. Der gefüllte Topf wird an einem kühlen, trockenen Platze aufbewahrt und zum Schutze gegen Verdunsten gut zugedeckt. Zu diesem Zwecke legt man Wachspapier darüber und bindet es gut fest. Die so aufbewahrten Eier halten sich mindestens ein ganzes Jahr lang absolut frisch. Versucht's!

F. F. Matenaers.

Das Schweinefuhrwerk.

Ein Bauer aus der Nähe des Städtchens St. Albans in England, der sich schon von jeher durch allerlei seltsame Einfälle ausgezeichnet hatte, kam im August des Jahres 1813 an einem Wochenmarktstage in die erwähnte Stadt gefahren, und zwar auf einem kleinen Wagen, vor welchen vier kräftige dicke Schweine gespannt waren. Im vollen Trabe fuhr er unter dem lauten Halloh der jubelnden Menge viermal um den Marktplatz. Dann spannte er in einem Wirtshause seine Schweine aus und ließ sie mit gekochten Bohnen füttern. Den neugierigen Fragern erklärte er, daß er sechs Monate gebraucht, um die Tiere zum Zugdienst abzurichten. Ein reicher Liebhaber, dem dieser neue Schweinesport gefiel, bot ihm sogleich 150 Pfund Sterling für das wunderliche Viergespann, doch schlug der auf seine Erfindung stolze Bauer das Anerbieten aus. Nachdem er sich zwei Stunden in St. Albans aufgehalten und seine Geschäfte besorgt hatte, fuhr er unter erneutem Jubel mit den Schweinen wieder nach Hause, wiederholte aber später die Fahrt nicht, da ihm die Tierquälerei polizeilich verboten wurde.

— Gemütlich. — Richter: Haben Sie noch etwas zu sagen, was etwa Ihre Strafe mildern könnte? — Angeklagter: Nee; wissen Sie nicht?

[...]e sardische Hochzeit.

Schilderung von W. Hörstel.

Am Hochzeitsmorgen versammeln sich die beiden Sippen in den Häusern des Bräutigams und der Braut, und wenn die Stunde der kirchlichen Trauung naht, begeben sich die Brüder der Braut nach der Wohnung des Verlobten, um ihn und die Seinen nach ihrem Hause zu führen. Den Zug begleiten Frauen mit Körben auf dem Kopfe, die die Geschenke der Schwiegermutter und zuweilen auch anderer naher Verwandten enthalten: je neun Brote und neun Kuchenherzen. Vor dem Hause der Braut wird Halt gemacht, und diese tritt nun in ihrem schönsten Schmuck vor ihre Eltern, die, umgeben von den nächsten Verwandten, mit großer Würde im Zimmer sitzen, küßt dem Vater die Hände und bittet um Verzeihung für ihre Verfehlungen und um den elterlichen Segen. Die Eltern umarmen ihre Tochter und wünschen ihr unter reichen Tränenströmen alles nur denkbare Glück, wobei die einfachen Leute in ihrer Leidenschaft und Ergriffenheit oft wunderbar rührende Worte finden. Dann wird der Zug zur Kirche geordnet. Vor der Braut schreiten ein Knabe und ein Mädchen mit bändergeschmückten Lichtern, neben ihr zwei nahe weibliche Verwandte des Bräutigams, gleichfalls in großer Toilette, hinter ihr folgt dieser zwischen zwei nahen männlichen Verwandten der Braut und dann die übrige Verwandtschaft und Freundschaft. Vielfach marschieren übrigens die beiden Sippen getrennt zur Kirche und vermischen sich erst auf dem Heimwege. Auf diesem geht das junge Paar zusammen, von allen Seiten unter dem Rufe: Buona fortuna! Viva sos isposos! mit Weizen, dem Sinnbilde des Segens, überschüttet. Die Teller, auf denen man ihn bereit hielt, werden zu Scherben geworfen. Auf der Schwelle des Hauses umarmt die Mutter unter beiderseitigem Tränenguß die junge Frau, der nun alle Begleiter des Hochzeitspaares — sos accumpanzadores — ein Geschenk machen müssen: meistens ganze oder halbe Marenghi—zwanzig oder zehn Franken in Gold —, doch wird auch Silber und Papiergeld nicht zurückgewiesen. Sie haben dafür das Recht, die Beschenkte auf die Wangen zu küssen, wovon sie beim eigentlichen Volke mit schallendem Schmatzen Gebrauch machen. Nach dem Schlusse des Mahles muß das junge Paar sich vor aller Augen küssen, und dieser feierliche Augenblick ist das Signal zu einer allgemeinen Küsserei. Ist das der Clou des Festes, so ist doch auch der vorhergehende Schmaus nicht übel. Aus der langen Speisenfolge seien nur Spanferkel, Lämmer, Rebhühner, Schnepfen, Forellen und Aale erwähnt. Das junge Paar erhält als ersten Gang einen Teller mit Honig. Es hat während des ganzen Mahles von einem Teller und mit einem und demselben Löffel zu essen, was bei besonderen Höhepunkten des ehelichen Lebens widerholt zu werden pflegt. Gegen Ende des Mahles wird der pratu de brulla (piatto di burla) gebracht, ein Scherzgericht: Knochen, Steine, Stücke von der Korkeiche, stachlige Kräuter oder ähnliches. In Sarule müssen die Gäste, die den Scherz nicht sogleich bemerken und mit dem Teller nach dem Bedienenden werfen, diesem fünfzig Centesimi zahlen. Nach Beendigung des Schmauses folgen die Reden und poetischen Ergüsse zu Ehren des jungen Paares. Die Sarden habe eine starke poetische Ader; Leute, denen die Fibel ein geheimnisvolles Buch ist, machen aus dem Stegreif die schönsten Allegorien und Gelegenheitsgedichte, bei denen man freilich mit der metrischen Form nicht gar zu scharf ins Gericht gehen darf. Sie besingen jedes frohe Ereignis, die Taten der Banditen, die Ereignisse eines Jagdtages, die Tugenden eines Verstorbenen; ein wahrer Dichter-Wettkampf aber erhebt sich bei Hochzeitsfesten. In Nuoro wird bei diesen auch ein eigenartiges heimatliches Lied von vier Burschen gesungen, das heißt gesungen eigentlich nur von einem, und zwar in höchst eintöniger Weise, während die drei andern die Begleitung übernehmen. Darin wird die junge Frau gepriesen als ein Wunder vor dem Volke, als reines Gold und feines Silber, eine Rose, in frischem Buschwald geboren, als der Mond im Mai, als der Stern der Nächte, dem der Mond den Hof gemacht habe, und was dergleichen orientalische Ueberschwenglichkeiten mehr sind. Den Abschluß des Festes bildet vielfach der Nationaltanz su tondotondo.

Die Neger Hudy Bennett und Ed. Crider, die wegen heimlichen Schnapsverkaufs in Princeton im Gefängnis saßen, brachen aus, indem sie die Eisenstangen an einem Fenster durchsägten.

Gouverneur Cox von Ohio fordert von den Stadt- und County-Behörden die strenge Durchführung der Landstreicher-Gesetze des Staates. Er hat dieselben aufgefordert, dafür zu sorgen, daß Arbeitsscheue und Landstreicher gezwungen werden, im nächstgelegenen Arbeitsnachweis-Bureau zu registrieren und sie vor die Alternative zu stellen, entweder eine Geldstrafe zu bezahlen oder ins Arbeitshaus zu gehen.

Der Stadtverband von Buffalo sah keinen Grund zu seiner Auflösung, sondern wird unter seinem Präsidenten Dr. Gustav Hitzel als selbständige Organisation fortbestehen und seinen Zweck, die Amerikanisierung von Ausländern, weiter verfolgen.

Leset die „Sonntagpost".

Gegen zu vielerlei Geld.

Rückkehr zu früher aufgegebenen Münzen kaum zweckmäßig.

Die Bewegung für das Prägen von mehr Sorten Kleingeld, resp. für die Wiedereinführung von Münzen, deren Herstellung man in den Ver. Staaten seinerzeit aufgegeben hatte, scheint in neuester Zeit immer stärker zu werden. Der Hauptgrund für das Interesse an dieser Agitation ist wohl darin zu suchen, daß man mittels einer größeren Mannigfaltigkeit kleiner Umlaufsmünzen auch das sprungweise Hochgehen vieler Lebensmittelpreise besser zügeln zu können hofft.

Heute besteht das ganze Register amerikanischen Kleingeldes aus Halbdollars, Vierteldollars, Zehncents-Stücken, Nickeln und Pennies. Aber zu verschiedenen Zeiten in der Geschichte des Landes wurden Dreicents-Stücke (sogar von zwei verschiedenen Sorten), Zweicents-Stücke, Halbcent-Stücke und Zwanzigcents-Stücke geprägt. Auch werden noch neue Geld-Zwischenstufen vorgeschlagen, wie 2½- und Siebencents-Stücke.

Verschiedene diesbezügliche Gesetzes-Vorlagen, die jedenfalls dem kleinen Mann helfen sollen, schweben im Kongreß, und wenigstens ein früherer Münzdirektor sprach sich zugunsten der Sache aus. Auch hat schon das Münzkomitee des Abgeordnetenhauses im 62. Kongreß eine Vermehrung der Münzsorten empfohlen.

Es sieht z. B. sehr einleuchtend aus, daß der Preis vieler kleinen Artikel nur deswegen sogleich von 2 auf 5 Cents heraufgerückt werden mußte, weil es eben keine Münzen zwischen 2 und 5 Cents gibt. Auch wurde darauf hingewiesen, daß europäische Länder mehr Gattungen Kleinmünzen hätten und hierdurch immerhin besser gegen ein plötzliches Hochgehen der Preise geschützt seien.

Gegner der Veränderung sagen jedoch, letzteres werde nur als ein zeitweiliger kleiner Vorteil empfunden, und die allgemeine Neigung in sämtlichen zivilisierten Ländern wenigstens bis zum schicksalsschweren Jahr 1914 sei vielmehr die gewesen, die Gattungen der Kleinmünzen allmählich zu vermindern, und zweifelsohne werde sich dieselbe Neigung später wieder geltend machen.

Weiter wird daran erinnert, daß das amerikanische Publikum es als große Erleichterung empfand, als die Prägung der Drei- und der Zweicents-Stücke eingestellt wurde. Ja viele sahen diese Münzen geradezu als Gemeinschaden an. Die Prägung der Dreicents-Stücke aus Neusilber wurde direkt deswegen eingestellt, weil dieselben so leicht mit „Dimes" verwechselt wurden. Und die Dreicents-Stücke aus wirklichem Silber waren so klein und so dünn, daß sie sich, namentlich wenn sie etwas abgegriffen waren, kaum in der Hand fühlten. — man konnte sie fast mit Fischschuppen vergleichen, von denen ein Märchen erzählt, daß Strom-Nixen sie zur Beschwindlung von Menschenkindern verwendet hätten, wenn sie bei ihnen Fisch kauften!

Solche Erfahrungen lassen es jedenfalls nicht als rätlich erscheinen, einfach zu den alten Formen desselben Kleingeldes zurückzukehren. Dies gilt auch von den alten Zwanzigcents-Stücke, welche sehr leicht mit Vierteldollars verwechselt wurden.

Es ist natürlich nicht gesagt, daß man nicht auch zweckmäßigere, handlichere Ausgaben der gewünschten Kleinmünzen herstellen könnte. Aber besonders leicht dürfte das nicht sein. Und es ist auch bekannt genug, daß jede neue Ausgabe von Münzen, selbst nur von gewohntem Nennwerte, mehr oder weniger Verwirrung im Publikum erzeugen und viele Gerüchte über Falschgeld hervorrufen kann. Die Sache will daher sehr sorgfältig erwogen sein.

Cincinnati ohne Deutsches Theater.

Das Deutsche Theater in Cincinnati, welches bis auf eine einzige Vorstellung die ganze Saison, wenn auch unter den schwierigsten Umständen, durchgeführt hat, wird diese eine Vorstellung nicht mehr geben.

Es ist höchst unwahrscheinlich, daß das Deutsche Theater im Herbst wieder seine Pforten öffnet. Der Kontrakt mit dem Grand Opernhaus ist abgelaufen und Direktor Otto Schmidt ist nicht geneigt, das Risiko einer Erneuerung des Kontrakts zu übernehmen, denn der Pachtschilling ist $6000 pro Jahr. Die Saison hat 30 Abend- und etliche Nachmittags-Vorstellungen gebracht und ferner ein Defizit von $4000, das jedoch durch freiwillige Beiträge und den Ertrag einer für diesen Zweck bestimmten Extra-Vorstellung so ziemlich gedeckt ist. Auswärtige Engagements konnten nicht abgeschlossen werden, weil die Mehrzahl der Mitglieder als „feindliche Ausländer" betrachtet wurden und ihnen die Erlaubnis zum Verlassen der Stadt nicht erteilt wurde. Die Festnahme dreier Mitglieder hat nun das Ende der deutschen Bühne in Cincinnati herbeigeführt, auf der seit 1836 beständig deutsches Theater gespielt worden ist.

Vielen Fischen, so den Schollen, fehlt die Schwimmblase.

— Der Flohzirkus. — „Was macht denn der Z. mit seinem Flohzirkus für Geschäfte?" — „Schlechte, sehr schlechte, sage ich Ihnen. Die meisten Leute wollen nämlich auf so was nicht anbeißen."

— Straßenbahnstreik in Salt Lake City ist durch Vermittelung vermieden worden, in Moline, Jll., unterhandeln Bundesbeamte wegen Beilegung des Ausstandes der 1800 Bahnmaschinisten, welche mit dem Regierungslohn nicht zufrieden sind.

Augen-Spezialist

Kommt zu mir, wenn Ihr Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- oder Lungenleiden habt.

Ich bin ein Spezialist, und meine lange Erfahrung in Behandlung obiger Organe hat mir Kenntnisse verliehen, die zu prüfen, sich für Euch verlohnt.
Ich heile, wo andere versagen. — Krankheiten und Mißbildungen des Auges, sowie Katarrh der Nase, des Halses und der Lungen.
Viele Fälle von Taubheit sind schnell bei meiner verbesserten Behandlung verschwunden.
Ich passe Brillen richtig an und garantire Zufriedenstellung.
Bedenkt, daß ich Schielaugen in einer Behandlung gerade richte.
Schiebt es nicht auf, heute zu mir zu kommen.

FREIE KONSULTATION.

Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1. **W. M. LAWHON, M. D.** 219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude.

Kleine Kriegsdepeschen.

Kein japanisch-deutsches Bündniß.

London, 1. Juni. Premier Graf Terauchi hat in Tokio dem Vertreter der hiesigen „Mail" unlängst in einer Unterredung erklärt, daß gegenwärtig die Möglichkeit eines Bündnisses zwischen Japan und Deutschland gering sei. „Es ist mir voller Ernst," sagte er auf die Frage des Zeitungsmannes nach der Möglichkeit eines solchen Bündnisses, „daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein deutsch-japanisches Bündniß unmöglich ist. Japans Beziehungen zu den Alliirten würden unverändert fortdauern, glaube er bestimmt. Ueber die Einmischung in Sibirien lehnte er es ab, sich zu äußern. Das japanische Volk lege die größte Wichtigkeit auf die Treue unter den Völkern, und er sei überzeugt, daß nichts es zur Versündigung gegen diesen Grundsatz verleiten werde. Die Japaner seien, soweit er zu beobachten vermöge, Großbritannien gegenüber so loyal wie vor dem Kriege, und was immer auch individuelle Ansichten sein möchten, könnte er sich das japanische Volk im Großen und Ganzen unter den bestehenden Verhältnissen nie als prodeutsch denken. „Japans Zukunft hängt," fuhr er fort, „ebenso sehr von dem Siege der Entente ab, wie die Großbritanniens. Japan hat sich bestrebt, seine Pflicht seinen Verbündeten gegenüber zu tun durch Bewachung des Indischen und Stillen Ozeans und durch Entsendung von Kriegsschiffen nach dem Mittelmeer. Wir sind überzeugt, daß unsere Zukunft vom Ausgang dieses Krieges abhängt, und wir sind uns klar, daß Japans Zukunft schwer bedroht ist, wenn Deutschlands Macht im fernen Osten nicht gebrochen werden kann. Es wäre unbillig, zu fragen, ob Japan in den Krieg allein wegen seines Bündnisses mit England eingetreten sei. Auch die Erwägung, wie der Ausgang des Krieges Japans Zukunft berühren werde, hat mitgesprochen. Hätten wir uns nur an die Verpflichtungen unter dem Bündniß mit England gehalten, so wäre die Kritik seitens gewisser Elemente in Japan wegen der Entsendung von Kriegsschiffen nach dem Mittelmeer nicht unberechtigt gewesen. Ich habe volles Vertrauen in die endgiltige Anerkennung des Grundsatzes, für den wir Alle kämpfen."

Kohlenwucherer bestraft.

Philadelphia, 1. Juni. Wegen Kohlenwuchers ist Präsident James Orr von der Orr Coal Mining Co. im Bundesgericht um $5000 gestraft worden.

Der amerikanische Schiffsbau.

New York, 1. Juni. Charles M. Schwab erklärte vor dem Amerikanischen Eisen- und Stahl-Institut, daß die Ver. Staaten im Mai 250,000 Tonnengewicht neue Schiffe in Dienst und in der letzten Woche Schiffe im Werte von $250,000,000 bestellt hätten. Auf Schiffen und an Schiffsbauten seien jetzt 700,000 Leute beschäftigt.

Martialisches Musikfest.

New York, 1. Juni. Ein Chor von 10,000 Stimmen wird unter Leitung von Musikdirektor Sousa Mendelsohns Elias bei einem Sparsamkeitsfest auf dem Polospielplatz singen, und über 40,000 Eintrittskarten sind bereits verkauft. Unter den Solisten sind Sophie Breslau, Marie Sundelius, Oskar Seagle, Leon Rothier und Andere.

Aus Gewissensskrupeln.

Washington, 1. Juni. Unter den 1,300 000 Rekruten waren nur 600, die aus Gewissensskrupeln Dienstbefreiung gefordert haben. Deren Fälle werden noch untersucht.

Meldung des Staatsamts.

Washington, 1. Juni. Fliegerüberfälle haben, laut Nachrichten an das Staatsamt, die Bevölkerung deutscher Städte weit mehr entmutigt, als man bisher wußte.

Speicherung der Gesammternte.

New York, 1. Juni. Nahrungsmittelverwalter Hoover hat der hiesigen Nahrungsmittelbehörde mitgeteilt, daß die Regierung jedes Getreidekorn im kommenden Herbst aufspeichern wolle.

Von der Börse.

New York, 1. Juni. Infolge der Kriegslage sind heute die Aktien wieder stark gefallen, doch erholten sie sich später etwas infolge des hoffnungsvollen Tones der Pariser Nachrichten. Die Schlußpreise waren unregelmäßig. 3.5prozentige Freiheitsbonds wurden zu 99.70 bis 99.90, die ersten vierprozentigen fielen von 93.96 auf 93.70, die zweiten vierprozentigen von 93.90 auf 93.60 und die neuen 4.25prozentigen von 96.80 auf 96.30.

Zehn Jahre Zuchthaus.

Die New Yorker Salonsozialistin Ro[...] Stokes verurteilt.

Kansas City, Mo., 1. Juni. D[...] New Yorker Salonsozialistin Ro[...] Stokes ist heute von Bundesrich[...] van Valkenburgh zu zehn Jahre[...] Zuchthaus verurteilt worden. Inde[...] der Richter sie verurteilte, sagte e[...] daß Frau Stokes an einem sy[...]matischen Unternehmen teilgenommen habe, um Unfrieden mit de[...] Kriege, Mißtrauen in die ehrliche[...] Kriegsgeschichten zu erwecken und [...] daheim der Regierung die Hilfe [...] entziehen, um einen Frieden u[...] jeden Preis mit Deutschland herbe[...]zuführen und die Interessen de[...] Volkes der Verwirklichung der so[...]zialen und wirtschaftlichen Ansichte[...] gewisser Gruppen zu opfern. Da[...] Zusammenwirken zu diesem gemein[...]samen Ziel unter verschiedenen un[...]verantwortlichen Elementen im Lande [...] sei wahrnehmbar. Ohne Zweife[...] seien einige von deutscher Seite be[...]einflußt worden. Für den Notfal[...] habe man auf eine Revolution hi[...]gestrebt. Schädliche Bewegungen wie diese, dürften nicht stillschweigen[...] geduldet werden. Frau Stokes legt[...] sofort Berufung ein. Sie ist unte[...] Bürgschaft auf freiem Fuße. [...] einer öffentlichen Erklärung sagt sie[...] sie sei sich unter der Bundesverfas[...]sung keines Verbrechens bewußt, e[...] sei denn, daß der Wunsch, für wirt[...]schaftliche und soziale Gerechtigkei[...] einzutreten, was in Friedenszeiten als von höchstem sozialen Werte ge[...]priesen werde, in Kriegszeiten da[...] Gegenteil sei. Ihr Gatte ist Sergean[...] in der New Yorker Miliz und konnt[...] daher nicht zum Prozeß kommen.

Die beiden Testamente.

Das zweite von ihnen von Frau Wila B. Apps angefochten.

Frau Wila B. Apps hat heute da[...] am 20. März 1916 gemachte Testament ihres im Juni 1917 verstorbenen Gatten, Fred Apps, gerichtlich angefochten. Dieser hatte bereits im Februar 1913 ein Testament gemacht, und in diesem war die Klägerin als Alleinerbin eingesetzt worden, in dem zweiten wird dieses aber aufgehoben und die Bestimmung getroffen, daß das Eigentum auf die „Gattin, und Elisabeth M. Apps" übergehen solle. In der Klageschrift wird nun behauptet, daß es eine solche überhaupt nicht gibt, da der Verstorbene mit der diesen Namen Führenden nicht verheiratet war; auch wird geltend gemacht, daß er sich, als er das Dokument unterzeichnete, nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte befand. Die Klägerin verlangt deshalb, daß jenes für ungiltig erklärt und der Nachlaß auf sie übertragen werde.

Junge verschwunden.

Wollte fischen gehen, und seine Eltern befürchten, daß er ertrank.

Der Polizei wurde heute von dem in Forest Park, 1237 Elgin Avenue, wohnhaften Thomas Leo das spurlose Verschwinden seines 13-jährigen Sohnes Tony gemeldet. Der Junge besuchte die öffentliche Schule in Forest Park und verschwand, nachdem er am Donnerstag Vormittag noch dem Unterricht beigewohnt hatte, während der Mittagpause und wurde seither nicht mehr gesehen. Einer seiner Mitschüler behauptet, daß der Knabe die Absicht äußerte, fischen zu gehen, und die geängstigten Eltern fürchten nun, daß er ertrunken, oder daß ihm sonst ein Unglück zugestoßen ist.

— Auch ein Honorar. — A.: (spöttisch): „Haben Sie denn schon einmal ein Honorar für Ihre Gedichte erhalten?" — B. (selbstbewußt): „Das will ich meinen! Für das jüngst eingesandte bekam ich 42 Mark!" — A.: „Binden Sie diesen Bären einem Andern auf; — möchte gerne wissen, welche Redaktion Ihnen 20 Pfennig für Ihre faden Sachen gibt!" — B.: „Ja, von der Redaktion habe ich auch nichts bekommen, sondern von der Post, die meinen rekommandirten Brief, in welchem das Gedicht lag — verloren hatte!"

— Höchster Grad von Verehrung. — „Nein, was der Herr Doktor liebenswürdig ist, Mama, das ist gar nicht zum sagen. Heute Morgen bin ich ihm begegnet und da hat er, als ich an ihm vorüberkam, geradezu Spalier gebildet!"

— Lakonisch. — Mieter: „Sie wollen mich also wegen des unbedeutenden Mietrückstandes an die Luft setzen?" — Wirt: „Ja!" — Mieter: „Aber, Du lieber Himmel — was kommt denn schließlich dabei heraus?" — Wirt: „Sie!"

(Für die „Abendpost".)

Deutsches Theater in New York.

Ein erstaunliches Gedeihen vor Toresschluß. — Der „Bettelstudent" bei Christians. — Eine Glanzvorstellung mit Otto Goritz. — Das neue Heim. — Was Adolf Philipp bietet.

Wahrhaftig — diese Zeit ist die Zeit der Verblüffungen. Denn sie stellt Alles auf den Kopf, auch das, was wir als das denkbar Festgefügteste und Feststehendste betrachtet haben. Zugleich läßt sie aber auch wieder völlig unberührt, was wir als der sicheren Zerstörung verfallen angesehen hatten, oder erweckt es gar zu neuem Wachstum und Blühen. Diese absonderlichen Betrachtungen drängten sich mir auf, als ich neulich im Irving Place Theater war. Man gab den „Bettelstudent" vom seligen Millöcker — eine uralte Operette aus der Zeit unserer frühesten Jugend, an der wir uns damals eben so berauschten wie unsere Eltern und sogar unsere Großeltern. Es war bereits die siebente oder achte Vorstellung, draußen das schönste, lockendste Frühlingswetter, und trotzdem war das Haus ausverkauft — nein, gestopft voll, unter Zuhilfenahme von Stühlen, die man in die Gänge gestellt hatte. Dabei das Publikum in einer Stimmung, als ob es die ersten Aufführungen des Werkes wären. Brausender Beifall bei des alten Obersten Ollendorf sentimentalem „Ach, ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküßt", oder schallendes Gelächter über sein längst vergessenes „Schwamm drüber!" Freilich — es war auch eine glänzende Vorstellung. Den alten drolligen sächsischen Obersten und Gouverneur von Krakau gab Goritz, der berühmte ehemalige Baritonist des „Metropolitan Opera House", der mit anderen ein Opfer der augenblicklichen deutschfeindlichen Stimmung auch in der Kunst geworden ist. Und wie gab er diese Rolle! Hier konnte man wieder einmal beobachten, was ein Meister aus einer anspruchslosen Schöpfung machen kann. Stimme, Vortrag und Spiel waren gleich wundervoll. Als ein besonderer Reiz wurde es vom Publikum empfunden, daß neben dem Vater auch die Tochter mitwirkte, Frl. Senta Goritz, die den jungen Fähnrich von Richthofen darstellte. Ein überaus hübsches, pikantes Persönchen mit einem lustigen offenbar vom Vater geerbten Stumpfnäschen, das munter drauflos spielte. Die Stimme bedarf freilich noch sorglichster Schulung.

Nicht minder gute Kunst bot Kathryn Lynbrook als die aristokratische junge Polin Laura. Auch sie kommt von der Oper, hat in Deutschland studirt. Ihre Schwester Bronislava gab Grete Meyer, die gerade von Milwaukee zurückgekehrt war und die Rolle statt einer anderen in letzter Stunde übernommen hatte. Sie stand nicht einmal auf dem Programm, aber das Publikum erkannte sie sofort. Ihre Vielseitigkeit ist bewundernswert. Wenige Tage später bot sie als „Magda" in Sudermanns „Heimat" eine Leistung von allerechtester Künstlerschaft, und erhielt auch bei dieser Gelegenheit vom Publikum vollgiltige Beweise für die Würdigung ihres ungewöhnlichen Könnens. Denn in New York richtet sich das Urteil nach der Leistung, nicht nach Aeußerlichkeiten. Das berühmte „Liebe mich", das sie im zweiten Akt mit Jan Janitzky, dem Freunde des Bettelstudenten, singt, brachte ihr und ihrem Partner stürmischen Beifall. Ihr Partner war Hans Unterkircher, der Liebling der Damen. Den Bettelstudenten sang Ludwig Eybisch, der eine vorzügliche Leistung bot. Bruno Schlegel hatte die komische Rolle der Operette inne, den sächselnden Gefängnißwärter Entrich, und ließ seinen sieghaften Humor in allen Farben spielen. Selbst der Chor stand hoch über dem üblichen Operetten-Chor, denn es war der frühere deutsche Chor für die deutschen Vorstellungen im „Metropolitan Opera House", dessen Dienste ebenfalls nicht mehr gewünscht werden. Da sich zu all dem eine vortreffliche Ausstattung gesellte und Direktor Christians persönlich die Einstudirung mit dem ihm eigenen künstlerischen Geschmack vorgenommen hatte, so braucht kaum betont zu werden, daß die Aufführung der Operette musterhaft war und weit über den Rahmen einer durchschnittlichen Operetten-Aufführung hinausreichte. Wäre der gesprochene Text nicht gewesen, so wäre der Eindruck einer komischen Oper vollkommen gewesen. Denn Millöckers Musik wirkte überraschend frisch, weil es die Arbeit eines gebildeten Musikers ist — zumal eines Musikers, dessen Begabung die so manches Operetten-Komponisten überragte und nach der komischen Oper wies. Man sieht das allenthalben, besonders in seinen fast opernhaften Finales. Es ist eigentlich schade, daß Millöcker nie eine komische Oper geschrieben hat.

Nahezu drei Wochen lang ist der alte „Bettelstudent" mit erstaunlicher Zugkraft gegeben worden. So überraschend war der Erfolg, daß sich Direktor Christians entschloß, die neu entdeckte Operettenmine noch weiterhin auszubeuten und dem „Bettelstudenten" den nicht minder alten „Zigeunerbaron" vom gleichfalls so überaus seligen Johann Strauß folgen zu lassen. Auch hiermit hatte Christians Glück, vornehmlich wohl aus dem Grunde, weil die Hauptrollen gleich hervorragende Besetzung erfahren hatten wie in Millöckers Operette. Den spaßigen Schweinezüchter Zsupan mit seiner heiteren philosophischen Lebensanschauung:

> Mein idealer Lebenszweck
> Ist Borstenvieh, ist Schweinespeck!

gab natürlich Otto Goritz, den Zigeunerbaron Ludwig Eybisch, die Saffi Kathryn Lynbrook. Auch bei dieser Vorstellung stellte sich heraus, daß den Operetten aus dieser Periode offenbar eine unverwüstliche Jugendlichkeit innewohnt. Wir gewahrten zu unserem Erstaunen, daß sie doch eigentlich bergehoch über der billigen Fabrikwaare von heute stehen, die von fast einem halben Dutzend Text- und Musikschneidern traurigster Sorte mühsam zusammengeflickt wird, meist noch mit Verwendung von allerlei Lappen, die aus anderer Leute Kleidern gestohlen sind. Man sehe sich nur die „Musical Comedy" hierzulande an! Nein — gegenüber diesen Machwerken sind die Operetten der alten Zeit fast klassische Meisterwerke.

All diese Aufführungen gehörten genau genommen nicht mehr zur Spielzeit; sie waren lediglich Zugaben dazu. Die eigentliche Spielzeit schloß bereits am 30. April mit der Aufführung von Lessings „Nathan, der Weise." Den Tempelherrn spielte Christians mit einer Jugendlichkeit in Maske und Spiel, die verblüffte. Richard Feist gab den „Nathan", Annie Rub-Förster die „Recha", Heinrich Marlow den „Patriarchen", Bruno Schlegel den „Klosterbruder." Der Vorstellung war ein stimmungsvoller musikalischer Rahmen gegeben worden durch ein nicht minder klassisches Musik-Programm, das folgende Nummern enthielt: erster Satz aus der Zweiten Symphonie von Haydn, Gavotte aus „Iphigenie in Aulis" von Gluck, „Largo" von Händel, Prelude von Bach, Menuett aus der Sonate Opus 49 von Beethoven, Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" von Mozart. Es war ein Abend, wie er würdiger des alten deutschen Theaters nicht gedacht werden konnte. Das Theater, die Unterhaltungsstätte, war noch einmal zum wahren, heiligen Kunsttempel geworden, zur „moralischen Schaubühne" im Sinne Schillers. Und das völlig ausverkaufte Haus mit einem Publikum, das in echter Andacht den machtvollen reinen Geist erhabenster deutscher Kunst, der klassischen, auf sich wirken ließ, bewies von neuem, daß die Empfänglichkeit für diese Kunst im Deutschtum New Yorks nicht tot ist, wie so Viele behaupteten, sondern noch so lebendig ist wie je. Das müßten gänzlich entartete Deutsche sein, die für solche Kunst kein Verständniß mehr hätten. Es wäre gleichbedeutend mit dem Ende alles Deutschtums! Aber es liegt in der Natur der Verhältnisse hierzulande, daß solche Darbietungen immer nur zeitweilig als höchste künstlerische Leckerbissen geboten werden können. So hat die letzte Spielzeit im Irving Place Theater mit einem großartigen Erfolg geendet — künstlerisch ebenso wie finanziell. Seit Jahren ist der Besuch des Theaters nicht so überaus erfreulich gewesen. Es sieht fast so aus, als ob gerade die schwere Prüfung, durch die heute das Deutschtum in diesem Lande geht, das Ergebniß gehabt hat, das Deutschtum gleich dem verlorenen Sohn zum deutschen Theater und zur deutschen Kunst wieder zurückzuführen. Vielleicht weil es ihm ein tiefinneres Bedürfniß war, für diese schwere Zeit die edelste und erhabenste Tröstung zu finden. Wie beschämend klein steht neben diesem New Yorker Deutschtum das Deutschtum anderswo da, das nicht den Mut hatte, sich zu deutscher Kunst als Trösterin zu bekennen. Eben dieses Bekennen hat triumphirt. Direktor Christians ist mit mutvollem Takt seines Weges gegangen. Deutsche Fürsten und Grafen und Offiziere sind über seine Bühne geschritten, ohne daß irgend Jemand sich darüber entsetzte. Gleichzeitig hat er sein Theater patriotischen Zwecken dienstbar gemacht, indem er das Publikum an einem Abend dort über $67,000 Freiheits-Bonds zeichnen ließ. Es ist ihm kein Haar gekrümmt worden, und das Ende der Spielzeit war ein Triumph für ihn wie für die deutsche Kunst. Das ermutigte ihn, das elegante Garden Theater in bedeutend vornehmerer Gegend für die nächste Spielzeit zu pachten. Ob er dort auch spielen kann, hängt natürlich von der Entwickelung der Dinge ab. Hoffentlich bewahrheitet sich, was A. Pulvermacher, der „Staatszeitung" feinsinniger Theaterkritiker, dem Theater in einem Nachruf wünschte: „Resurrecat in pace!" „Es möge in Frieden auferstehen!"

Ganz ähnliche Erscheinungen bot auch Adolf Philipps deutsches Yorkville Theater. Es ist ja an sich schon etwas Erstauliches, daß gerade in dieser Zeit das New Yorker Deutschtum sogar zwei deutsche Theater eifrig unterstützte. Natürlich durfte Philipp und sein Teilhaber Rachmann nicht den gleichen Spielplan bieten wie Christians. Er widmete sich daher ausschließlich der leichten musikalischen Theaterkost von der Operette bis zur Posse. Es wäre eine dankbare Aufgabe, Philipps ausgezeichneten Leistungen auf diesem Gebiete eine ausführlichere Würdigung zuteil werden zu lassen, denn sie verdienen das. Aber der beschränkte Raum verbietet es leider. Zuletzt bot er noch eine glänzende Aufführung der unsterblichen „Fledermaus" mit ersten Kräften wie Lina Weingärtner, Angelo Lippich (der im „Dreimäderlhaus" den „Schubert" sang), Willy Frey und Mizi Gizi, die eine entzückendste Soubrette echtesten Wiener Schlages ist. Im Nebenamt ist sie die Frau des Mitdirektors Rachmann. Und damit auch hier wahrhafte Opernsänger nicht fehlten, hatte Philipp den Tenoristen Max Bloch, Paul Kerr und Olga von Türk-Rohn angeworben. Uebrigens sei erwähnt, daß der Bruder von Otto Goritz bei Philipp als Operettensänger glänzt. Auch Philipp hofft auf eine fröhliche Wiederauferstehung im nächsten Winter.

H. F. Urban.

Ueber Polarlichter.

Von Prof. Dr. Adolf Marcuse.

Der berühmte Physiker und Meteorologe Heinrich Wilhelm Dove, der als eigentlicher Begründer einer wissenschaftlichen Lehre von der Lufthülle unserer Erde gilt, fragte als prüfender Professor vor etwa vierzig Jahren einen Kandidaten nach der Entstehung des Nordlichtes. Als er darauf von dem etwas prüfungsscheuen Kandidaten die verlegene Antwort erhielt: „Das habe ich genau gewußt, leider ist es mir augenblicklich entfallen", antwortete der als Schalk bekannte Dove: „Wie schade! Der einzige Mensch, der das Nordlicht richtig erklären konnte, hat es nun vergessen." Die Zeiten haben sich geändert: in den letzten Jahrzehnten hat die Lehre von der Erdphysik so große Fortschritte gemacht, daß man jetzt über Natur und Entstehung der als Nordlicht auf der nördlichen und als Südlicht auf der südlichen Erdhalbkugel auftretenden Polarlichter ganz genau Bescheid weiß. Dazu kommt, daß gerade in den letzten Jahren die Erscheinung der Polarlichter eine besonders dankenswerte Förderung durch die Arbeiten norwegischer, dänischer und schwedischer Forscher wie Lemström, Paulsen, Birkeland, Störmer u. a. erfahren hat, so daß es sich verlohnt, jenes reizvolle Phänomen unserer Lufthülle etwas näher zu betrachten. Wodurch entstehen die Polarlichter, wie treten sie auf und was haben sie uns gelehrt?

Wie das Gewitter die akute Form der Entladung von Luftelektrizität darstellt, so bezeichnet das Polarlicht eine chronische Art der elektrischen Entladung in der Erdatmosphäre. Daß man es in der Tat hierbei mit einer elektrischen Lichterscheinung zu tun hat, lehrt die spektralanalytische Untersuchung und das direkte Experiment. Das Spektrum des Polarlichts, sowohl des Nordlichts (Aurora borealis) wie des Südlichtes (Aurora australis), besteht aus einer Anzahl von mehr oder weniger hellen Linien, deren stärkste, die hellgrüne, sogenannte „Nordlichtlinie" einem bisher noch unbekanntem Stoff angehört, während die übrigen Linien den in ein elektrisches Leuchten geratenen Gasen der Atmosphäre zukommen, insbesondere dem Stickstoff und Wasserstoff. Es ist dabei von ganz besonderem Interesse, daß Polarlichter in hohen Luftregionen deutlich außer der charakteristischen grünen „Nordlichtlinie" mehr die Wasserstofflinien, dagegen Polarlichter in tieferen Luftschichten neben der Nordlichtlinie speziell Stickstofflinien aufweisen, was uns alsbald noch zu eigenartigen Schlußfolgerungen über die Natur der höheren Luftschichten führen wird. Außer dem Spektrum lehrt aber auch das direkte Experiment die elektrische Beschaffenheit der Polarlichter, die übrigens schon aus der ganzen Form jener merkwürdigen Entladungserscheinungen hervorgeht. Man hat auf einem Berge des nordöstlichen Finnlands künstliche Nordlichter dadurch erzeugt, daß man ein Netz von Kupferdrähten mit Spitzen, gegen den Boden isolirt, anbrachte und dann durch einen gleichfalls isolirten Draht mit einer tieferen Wasserschicht in der Erde verband. So entstanden elektrische Ströme zwischen der Erdoberfläche und Lufthülle, die ein beständiges Leuchten über jenem Spitzendrahtnetz hervorriefen, indem zugleich eine spektroskopische Untersuchung deutlich die auffallende Polarlichtlinie zeigte. Man nimmt jetzt an, daß Polarlichter auf sogenannten Kathodenstrahlen beruhen, die von der Sonne als Energiequelle ausgehen und sich als kleinste elektrische Teilchen durch den luftleeren Weltraum fortpflanzen. Gelangen nun jene Kathodenstrahlen in das magnetische Feld der Erde, die ja nur einen winzig kleinen Raum im Sonnensystem einnimmt, so bilden sich um die Pole unseres Planeten in den höheren, stark verdünnten Luftschichten Gruppen von Kathodenstrahlen, die wiederum aufs Neue nach allen Seiten ihre Nebenstrahlen aussenden. So entstehen die als Polarlichter, besonders in der Nähe der magnetischen Erdpole, aber auch des öfteren in tieferen Breiten beobachteten, prachtvollen Leuchterscheinungen der Atmosphäre.

Daß die Quelle dieser Energie tatsächlich in dem Zentralgestirn unseres Planetensystems zu suchen ist, geht nicht nur aus der mit dem Stande der Sonne wechselnden Intensität der Polarlichter, sondern vor allem auch aus der wichtigen Tatsache hervor, daß die Periode der Sonnenflecken vollkommen übereinstimmt mit der Periode der Häufigkeit der Polarlichter. In etwa elfjähriger Periode treten auf der Sonne jene gewaltigen Eruptionsvorgänge auf, die sich in der leuchtenden Hülle unseres Zentralgestirns als Flecken und Fackeln, sowie in der farbigen Hülle der Sonne als Protuberanzen oder riesige Wasserstoff-Eruptionen äußern. Dem jeweiligen Maximum dieser solaren Eruptionsvorgänge entspricht nun ganz genau das Maximum in der Häufigkeit der Polarlichterscheinungen auf der Erde, und dasselbe Abhängigkeitsverhältniß tritt zu den Zeiten der entsprechenden Minima auf. Wahrlich eine wunderbare elektrische Fernwirkung der Sonne durch den Weltenraum, die sich in allen elektromagnetischen Kraftwirkungen auf der Erde wiederspiegelt, insbesondere in den Polarlichtern, in den Störungen der Magnetnadel und in den unseren Planeten unaufhörlich umkreisenden elektrischen Erdströmen! Gerade die Polarlichter bilden die Brücke zwischen jenen kosmischen Vorgängen auf der Sonne und den durch sie veranlaßten elektromagnetischen Erscheinungen auf der Erde. Diese wunderbare drahtlose Fernwirkung durch den Weltenraum geht aber gerade für die Polarlichter noch viel weiter: kann man doch aus der Periode ihrer Häufigkeit sogar auf die astronomisch festgestellte, etwa 26tägige Rotationsdauer der Sonne schließen!

Nachdem wir die Entstehung der Polarlichter betrachtet haben, wollen wir nunmehr ihr Auftreten näher erörtern, das u. a. auch zu sehr merkwürdigen Schlüssen über die Beschaffenheit unserer Atmosphäre geführt hat. In wechselnden, zum Teil äußerst prachtvollen, farbigen Lichterscheinungen treten sie vorzugsweise in den um Nord- und Südpol gelegenen Polarzonen der Erde auf, werden aber gelegentlich auch in mittleren Breiten wahrgenommen. Aeußerst mannigfach sind die Formen der Polarlichter, bei denen sich hauptsächlich sechs mehr oder weniger abweichende Arten unterscheiden lassen: Bogen-, Fäden-, Strahlen-, Dunst-, Bänder- und Draperieformen. Während man in den polaren Erdzonen alle Formen dieser Lichterscheinungen sehen kann, kommen in unseren Gegenden eigentlich nur die drei ersteren als Nordlichtbogen, ein weißes, regenbogenartiges Gebilde, als Nordlichtfäden, einzelne Strahlen im Bogen nach oben gerichtet, und als Nordlichtstrahlen, weithin den Bogen durchsetzend und eine Krone bildend, vor. Von ganz besonderem Interesse sind die eigentlich nur in der Polarzone wahrnehmbaren Nordlichtbänder, die in der Luft frei schwebend als Ringe, Spiralen und schlangenförmige Gebilde sichtbar werden. Aus diesen Bändern entwickeln sich gelegentlich die schönsten und gewaltigsten Formen des Polarlichtes, grünlich gefärbte Draperien, wie faltige Vorhänge in der Luft schwebend, deren Begrenzung scharf nach unten und ganz verwaschen nach oben verläuft.

Starke Polarlichter, die manchmal sogar mit knisternden Geräuschen verbunden sind, treten in der Regel gleichzeitig in den Regionen der nördlichen und südlichen Erdpole auf. Gelegentlich dehnt sich ihre Sichtbarkeit von der kalten bis zur gemäßigten Zone aus, aber selten bis in die wärmeren Zonen unseres Planeten hinein. Aus besonderen Messungen, die über die Häufigkeit der Nordlichterscheinungen an verschieden Orten angestellt sind und zu speziellen Nordlichtkarten geführt haben, ergibt sich, daß die Stelle der Erde, wo Nordlichter am häufigsten und intensivsten auftreten, in einer nördlichen Zone liegt, die in Nordamerika von der Barrowspitze über den großen Barensee nach der Hudsonbai geht und dann über Labrador zwischen Island und den Faröerinseln nahe dem Nordkap zum nördlichen Eismeer läuft. Mit dem Erscheinen der Polarlichter treten mehr oder weniger schwere magnetische Störungen oder sogenannte „magnetische Gewitter" auf, die sich in unregelmäßigen Bewegungen der Magnetnadel und in Störungen der für die Telegraphie so wichtigen elektrischen Erdströme sogar an Orten zeigen, an denen das Polarlicht selbst nicht sichtbar wird.

Außergewöhnliches erdphysikalisches Interesse beanspruchen endlich die Messungen über die verschiedenen Höhen, in denen die mannigfachen Erscheinungen der Polarlichter beobachtet worden sind. In den Polargegenden der Erde ist jene elektrische, vielfach farbige Lichterscheinung schon in ziemlich geringen Höhen über dem Boden wahrgenommen worden. — Manchmal hat man Polarlichter, z. B. in Grönland, dicht über dem Erdboden gesehen, oft sind sie in anderen arktischen Regionen in etwa 1000 Meter Höhe zur Beobachtung gelangt.

Meistens reichen jedoch diese Lichterscheinungen in viel höhere Schichten der Lufthülle hinaus, indem das Aufleuchten von Nordlichtern in vertikalen Erhebungen von 80, 150, 250 und noch mehr Kilometern gemessen werden konnte. Ueber die äußerste Höhe, zu der Nordlichter in unserer Atmosphäre emporragen können, ist man überhaupt erst in ganz neuer Zeit durch die epochemachenden Untersuchungen von Professor Störmer sich klar geworden. Auf Grund dieser neuesten Messungen, die von verschiedenen Standorten aus photogrammetrisch, also von den beiden Endpunkten einer Basis oder Grundlinie aus durch gleichzeitige photographische Winkelaufnahmen vollzogen wurden, weiß man jetzt, daß sogar bis in Höhe von etwa 450 Kilometer das Aufleuchten der elektrischen Kathodenstrahlen im Nordlicht sichtbar werden kann.

Das sind Höhen, wo sicherlich die äußerste Grenze der Lufthülle unserer Erdkugel zu suchen sein dürfte, vielleicht schon Schichten der Gashülle unseres Planeten, die unmittelbar an die den interplanetarischen Raum erfüllende „Himmelsluft" grenzen. Bei diesen neuesten Polarlichtuntersuchungen hat schließlich auch die spektroskopische Erforschung des Nordlichts zu den bemerkenswertesten Ergebnissen geführt. Das Spektrum der Nordlichter in ganz hohen Luftschichten zeigt nun die reine grünliche Nordlichtlinie; in etwas tieferen Schichten, aber auch noch über 200 Kilometer hoch, treten zu dieser grünen Linie deutlich noch Wasserstofflinien hinzu, während beim Nordlichtspektrum in den unteren Schichten unserer Lufthülle neben der eigentlichen grünen Linie hauptsächlich Stickstofflinien vorherrschen.

So hat denn die streng wissenschaftliche Erforschung des Nordlichtes uns nicht nur über die Entstehung und Natur der Polarlichter an sich Aufschluß, Aufklärungen über die Zusammensetzung der Erdatmosphäre in den verschiedensten Höhen gebracht. Man muß jetzt annehmen, daß über den eigentlichen, tieferen Stickstoff-Sauerstoffschichten unserer Lufthülle, die etwa 200 Kilometer hoch gehen mögen (von denen jedoch meteorologisch nur die untersten 30 wirksam sind), zunächst eine reine Wasserstoffatmosphäre lagert, und daß darüber hinaus noch in den allerletzten Schichten der Erdhülle sich ein leichteres Gas als Wasserstoff befindet, dessen Natur bisher noch unbekannt ist, und von dem angenommen wird, daß es etwa mit den gleichfalls unbekannten Gasbestandteilen der Sonnenkorona Aehnlichkeit hat.

— Definition. — „Was ist Ehre?" Ehre ist das, was man hat, wenn man sich empfiehlt.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Was tun Sie, um Weizen zu sparen? Denken Sie nach!

Drogen u. s. w.

Volles Quart Leberthran, $1.20 Wert, zu ... $1.15
35c West Baden Wasser zu ... 23c
50c Campholin zu ... 38c
25c Euthymol Zahn-Paste zu ... 17c
25c Freemans Gesichtspuder ... 19c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag

Geflügelfutter usw.

Geflügelfutter, eine Mischung von feinem Getreide und Sonnenblumensamen, 200 Pfund an einen Kunden, 100 Pfd. für ... $3.69
Feiner Rasengrassamen, 5 Pfd. ... 75c
Weißer Kleesamen, Pfund ... 46c
Star Trink-Fontaine für Küken, paßt jede Größe Mason Jar, zu ... 10c

Leset diese Bargain-Neuigkeiten für Montag!

Kleider Snap Fasteners — In schwarz oder weiß, alle beliebten Größen — ein Dutzend auf einer Karte, speziell diesen Montag, die Karte zu ... 3c

Bettlaken — Aus starkem Muslin gemacht — Patent-Nähte, wäscht sich ausgezeichnet; speziell das Stück offerirt zu nur ... 89c

Niedrige Schuhe — Niedrige Damenschuhe in Pumps, Straps und Oxfords, in all. Lederarten, die meist. handgewendet, $3 Wert, Paar ... $1.98

Nähseide — In schwarz, weiß und farbig zu haben — 50 Yards auf der Spule — es ist ein 6c Wert — speziell für diesen Montag, die Spule zu ... 3c

Gebleichter Muslin — Rester von 36-zölligem gebleichtem Muslin — breiter weicher Finish — speziell diesen Verkauf die Yard zu nur ... 18c

Niedrige Schuhe — Weiße Segeltuch 2-Strap niedrige Mädchenschuhe, mit soliden Lederschlen und Absätzen; alle Größen, ein $1.25 Wert — das Paar ... 98c

Damenstrümpfe — Schwarze und weiße baumwollene Damenstrümpfe, nahtlos; verstärkte Ferse und Zehe; speziell am Montag, das Paar zu ... 15c

Envelope Bezüge — Bestickte Envelope Cases, aus feinem weichen Muslin gemacht, eine gute Auswahl von Farben, volle Größe — 6 an jeden Kunden, Stück zu ... 39c

Ankle Straps — Ankle Strap Mary Jane Mädchenpumps, Doll Calf oder Pat. Colt; Goody. genäht, trennen nicht auf; alle Größ.; $2 Wt. Pr. ... $1.19

Männerstrümpfe — Schwarze baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Ferse und Zehe, assort. Größen, speziell für diesen Montag, das Paar zu ... 15c

Shaker Flanell — In weiß — mit schwerem Nap auf beiden Seiten — Fabrik-Längen — nur eine beschränkte Quantität — speziell die Yard zu ... 19c

Knabenschuhe — Solide Lederschuhe f. Knaben, Schnür- u. Knöpffasson, aus Velour Calf; alle neuen Moden, alle Größen; $2.50 Wt., Paar zu ... $1.98

Kindersocken — Feine Lisle weiße kurze Kindersocken, nahtlos, mit fancy farbigen Cuffs, assortirte Tops, Größen 5 bis 8½, das Paar zu ... 25c

Chiffon Voile — Weiße Chiffon Voile, alle 40 Zoll breit — feiner taped Border, Fabriklängen, eine gute Auswahl, wert bis 39c; die Yard zu ... 19c

Waschmaschine — American Beauty elektr. Waschmaschine, hat großen gerillten Zypressenholz-Zuber, ⅛-Pferdekraft Motor, zu ... $39

Damenleibchen — Geradlinige Damenleibchen, reg. 50c Wt., merc. od. Swiß gerippt. Decken Sie Ihren Bedarf jetzt; zu diesem Preis können Sie es nicht wieder. ... 28c

Tissue Gingham — Fancy Tissue Gingham, gute Auswahl von Karrirungen, Plaids und Streifen, feiner Sheer Finish; Ihre Auswahl per Yard ... 19c

Wassereimer — Wassereimer, 12 Qt., grau emaillirt; Holzgriff, reg. 75c Sorte, zu. ... 49c; 3½ Gall. Abfall-Eimer, dichtschließender Deckel, zu ... 59c

Union Suits — Unionsuits für Damen, extra feine Baumwolle, eng anschließ. am Knie oder Umbrella-Fasson, 65c und 75c Werte, am Montag zu ... 47c

Hübsche Ginghamkleider — Neueste Mode, so hübsch wie praktisch. Die Ersparniß an diesen Kleidern ist bemerkenswert; eine riesige Auswahl von Fassons und Mustern. — Sie sollten nicht ohne eines oder zwei dieser Kleider sein — speziell Montag zu nur ... $5.00

Anstreicher-Leitern — Anstreicher-Extensionleitern — Tannenholzseiten, Ahornholz-Sprossen, jede Größe von 20 bis 30 Fuß, der Fuß zu ... 20c

Union Suits — 75c Qualität Unionsuits für Knaben, ecru gerippt, mit kurzen Aermeln, — Größen 24 bis 34, speziell für diesen Verkauf zu ... 55c

Kühle weiße Waschröcke — Aus vorzüglicher feiner Sorte Gabardine gemacht, 2 fancy Patch Taschen, mit großen Perlknöpfen die Front herab besetzt, wundervolle Modelle, zu einer Ersparniß von $1—$2, speziell ... $3.95

Toilet Papier — Toilet-Papier — Manila Tissue — perforirte Bogen — am Montag 8 Rollen verkauft zu ... 25c

Babyleibchen — Baumwollene Wrapperleibchen für Damen — regulär zu 25c verkauft, nur Größen 1 bis 6 — das Stück zu ... 15c

Georgette Crepe — Weiße Georgette Crepe — sehr fest und drapirend — ein regulärer $2 Wert — volle Stücke — die Yard zu ... $1.25

Möbel-Politur — Nu Stuff Möbelpolitur — am Montag verkaufen wir die extra große 50c-Flasche zu ... 29c

Männerhalsbinden — Gebrochene Partie Four-in-Hand Halsbinden für Männer, große Ausw. Streifen und Muster; wert bis zu 50c; speziell zu ... 18c

Schwarzer Duchesß Satin — 36 Zoll breit — feiner Chamois Finish — eine ausgezeichnete schwarze Farbe — speziell für diesen Montag die Yard zu ... $1.15

Oel-Mop — „Punch" Marke, hat Bearings — der Stiel kann auf jede Neigung verstellt werden, ein regulärer $1.50 Wert — zu ... 98c

Gardinen Net — 45 Zoll breites extra feines Gardinen-Net, nur in weiß; sehr klein gemust., Combin. von Cable u. Bobbinet Net Gewebe, volle Bolts, Yd. ... 37½c

3000 Yards Seide — Ueberschuß eines Fabrikanten, alle 40 Zoll breit, solche wie Foulards, Khaki Cool, Radium Seide, seid. Jersey, gute Längen, Yd. ... $1.69

Root Bier Flaschen — Root Beer Flaschen — aus klarem weißem Glas; Patent Gummistöpsel; 1 Pint Größe, Dtzd. 65c; 1 Quart Größe, per Dutzend ... 75c

Granite Teppich — 5-8 Breite Aubosson Granite Carpet für Treppen und Läufer, hübsche Centermuster — 5-zöllige Borte an beiden Seiten, die Yard zu ... 27c

Karrirtes Suiting — Shepherd karrirte Suiting — passend für Kleider oder Skirts; waschecht, 36 Zoll breit — wert 69c — die Yard zu nur ... 38c

Spucknäpfe — Spucknäpfe — Opalglas — Goldrand, oder große Rosendekoration — am Montag, das Stück zu ... 29c

Toilettenspiegel — Französ. Plate Glas, 9 bei 12 groß, hat 1½-zöll. Circassian Walnut und Gold. Oak Rahmen, 12½ bei 14½ — zu nur ... 69c

Strickgarn — Echtes Bear Brand Strickgarn; in allen Farben — das beste Garn, das für $1 gemacht wird — 6 an jeden Kunden — Strang zu nur ... 75c

Misch-Schüsseln — Gelbe Misch-Schüsseln — 3 auf ein Set — nur in Sets verkauft — am Montag verkauft zu ... 49c

Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, das Pfund, zu 19c

Feiner Basket Fired Japan Tee, die 60c Sorte — Pfund ... 39c
Pet Marke evaporirte Milch, 4 Büchsen an einen Kunden, Büchse ... 10c
Frisch gemahlenes weißes Maismehl, das perfekte Substitut, Pfund ... 7c
Feine weiße Navy-Bohnen, Pfund ... 14c
Feine Aprikosen — Pfund ... 22c
Süße kalif. Pflaumen, 3 Pfund für ... 25c

Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, in 4-Pfund-Säcke gepackt, Sack zu ... 98c
Barbers beste und billigste Streichhölzer — das Packet ... 25c
Frisch gemahlene weiße gewalzte Hafergrütze — Pfund ... 7¾c
Hetzels reines ausgelassenes Schmalz, das Pfund zu ... 29c
New Century feiner roter Lachs, Büchse ... 29c

Frisch abgeschnittenes Beef- oder Veal Stew — Pfund ... 18¾c
Guter zarter Pot-Roast, Pfund ... 23½c
Feine Nr. 1 Sugar-cured Picnic-Schinken, das Pfund ... 22¾c
Swifts Premium geräucherte Schinken, das Pfund zu ... 32¾c
Feinste Fettheringe, norweg. Art, nicht abgeliefert, das Stück zu ... 5c

Butter, Meadow Hill Creamery, frisch gemacht von reinem Rahm — reinem Rahm — 44½c
Gesalzene fleischige magere Spare Ribs — das Pfund ... 15½c
Feinste hiesige Sardinen in reinem Salat-Oel, die Büchse ... 8½c
Kirks White Flake Wäscheseife — 10 Stücke für ... 49c

Eier, ausgewählt und groß, Dutzend ... 34c

Liköre

Peptomalt, ein sehr gutes Tonic, Kiste von 2 Dutzend Flaschen ... $1.85
California Brandy, 3 Star, die Flasche zu ... $1.59
Cuckenheimer Rye, „bottled in Bond" — volles Quart zu ... $1.95
Pennsylvania Rye Whiskey — volle Quartflasche zu ... $1.65

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12.